

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. Mai-Heft

Redaktionsschluß: 22. Mai 1930
Ausgabetag: 27. Mai 1930

10. Jahrgang Nr. 10

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
		1929				1930				
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1000 t	13 480	14 835	14 157	13 652	14 398	12 168	12 539	11 481	
Braunkohlenförderung	"	14 121	15 933	15 493	14 437	14 008	11 372	11 303	10 826	
Koksproduktion (ohne Saargebiet).....	"	3 259	3 380	3 283	3 336	3 299	2 898	3 117	2 783	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †).....	"	1 681	2 365	2 546	2 683	3 517	4 462	5 553	6 455	
Roheisen (ohne Saargebiet)	"	1 109	1 157	1 091	1 100	1 092	965	1 008	901	
Rohstahl	"	1 234	1 377	1 287	1 156	1 275	1 177	1 202	1 033	
Kaliproduktion (Reinkali)	"	123,8	132,5	132,4	120,0	152,0	142,4	132,0	.	
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt... (Bauvollendungen) { Wohngebäude.....	98, ab Okt. 95 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner	3 858	5 275	5 348	5 102	3 832	3 121	3 857	.	
		3 258	4 501	4 579	4 278	3 104	2 525	3 251	.	
		14 590	18 743	19 639	19 851	14 957	11 195	16 021	.	
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	433	507	766	1 151	1 302	1 467	1 045	.	
Arbeitsämtern { weiblich		276	322	467	628	571	598	507	.	
Vollarbeitslose	auf 100 Gewerk-	9,6	10,9	13,7	20,1	22,0	23,5	21,7	20,3	
Kurzarbeiter	schaftsmitglied.*)	6,8	7,0	7,6	8,5	11,0	13,0	12,6	12,1	
Hauptunterstüt- f i. d. Arbeitslosenvers. zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz.	in 1000 *)	748,6	889,5	1 200,4	1 774,6	2 232,6	2 378,5	2 053,4	1 763,1	
	" " *)	161,6	171,6	186,7	210,2	250,0	277,2	293,7	318,0	
Außenhandel**)										
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr {	Mill. <i>R.M.</i>	1 038,2	1 106,7	1 161,0	1 020,3	1 304,7	981,6	883,4	888,2	
Ausfuhrwert {		1 199,7	1 247,3	1 153,6	1 063,5	1 092,3	1 026,3	1 104,0	976,7	
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	473,9	481,8	430,1	410,2	360,6	340,3	385,7	.	
Davon Personen- und Gepäckverkehr...	"	133,2	109,8	93,4	100,8	93,0	83,9	101,3	.	
Güterverkehr.....	"	298,6	327,4	299,6	253,6	241,7	224,1	253,9	.	
Wagengestellung der Reichsbahn.....	1000 Wagen	3 980	4 454	4 131	3 431	3 281	2 989	3 416	3 218	
Schiffsverkehr in Hamburg ††).....	1000 N.-R.-T.	1 822	1 937	1 851	1 909	1 785	1 707	1 886	1 811	
Preise										
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	138,1	137,2	135,5	134,3	132,3	129,3	126,4	126,7	
Agrarstoffe.....		132,6	131,7	128,4	126,2	121,8	116,0	110,0	112,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren..		131,6	130,9	129,9	129,3	128,3	125,5	124,8	124,8	
Industrielle Fertigwaren	157,2	156,6	156,5	156,2	156,0	154,8	152,9	151,9		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten..	1913/14 = 100	153,6	153,5	153,0	152,6	151,6	150,3	148,7	147,4	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung..		160,5	160,4	159,8	159,2	157,9	156,3	154,3	152,5	
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.)..	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×).....		66,25	54,00	61,30	58,75	57,05	51,90	48,65	48,35	
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		186,8	178,2	168,8	170,4	160,8	160,8	148,1	165,1	
Baumwolle, amer. univ. (Bremen).....	für 1 kg	1,95	1,87	1,78	1,76	1,74	1,59	1,54	1,64	
Geld- und Finanzwesen										
Geldumlauf*).....	Mill. <i>R.M.</i>	6 524,3	6 422,7	6 501,9	6 601,5	6 150,0	6 220,3	6 312,3	6 170,2	
Gold und Deckungsdevisen*).....	"	2 640,8	2 582,8	2 731,5	2 783,7	2 788,4	2 922,8	2 976,6	2 987,3	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	9 686,3	11 149,0	9 645,9	9 562,4	10 589,0	9 122,0	9 775,0	10 142,0	
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	11 849,4	13 677,8	12 739,5	12 823,6	13 248,7	11 032,3	11 551,0	12 145,8	
Notenbankkredite *).....	"	3 005,6	2 828,3	2 755,8	3 273,6	2 401,4	2 465,1	2 440,9	2 316,0	
Sparkasseneinlagen *).....	"	8 595,7	8 722,6	8 827,4	9 015,6	9 358,8	9 547,9	9 637,2	.	
Privatdiskont	vH	7,18	7,28	6,89	6,98	6,33	5,54	5,12	4,46	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	573,7	1 035,4	666,2	544,3	1 110,3	625,7	499,2	983,4	
Gesamte Reichsschuld *).....	"	8 865,1	8 905,2	9 018,2	9 351,1	9 388,5	9 412,8	9 628,8	.	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. (Kursw.)	"	43,9	36,0	39,1	28,8	163,0	34,0	23,5	45,4	
Konkurse	Zahl	657	840	813	881	1 106	1 103	1 142	1 006	
Vergleichsverfahren	"	364	350	394	459	521	576	692	703	
Aktienindex	1924/26 = 100	132,4	124,7	119,8	115,2	120,0	120,6	119,0	122,2	
Umsätze der Konsumvereine ∇).....	<i>R.M.</i> je Kopf	9,18	9,79	9,69	10,90	8,36	8,80	8,76	.	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsafremde)	1) 11,7	1) 12,2	1) 11,2	1) 11,1	6,3	9,1	8,7	10,9	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)...		1) 13,1	1) 12,3	1) 11,9	1) 12,5	13,2	14,5	14,2	14,0	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten)...		1) 9,2	1) 9,7	1) 10,4	1) 10,3	10,9	11,5	11,5	10,8	
Überseeische Auswanderung □).....	Zahl	3 047	3 624	2 935	2 005	2) 2 784	2) 2 964	3) 4 134	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Ausfuhrwert einschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ●) Ab Januar 1930 ausschl. Baudienstgut. — ††) Einschl. der Hafenteile Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanmeldungen; im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ×) Freier Marktpreis. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) 47 Großstädte. — 2) Ohne Antwerpen. — 3) Ohne Antwerpen und Danzig.

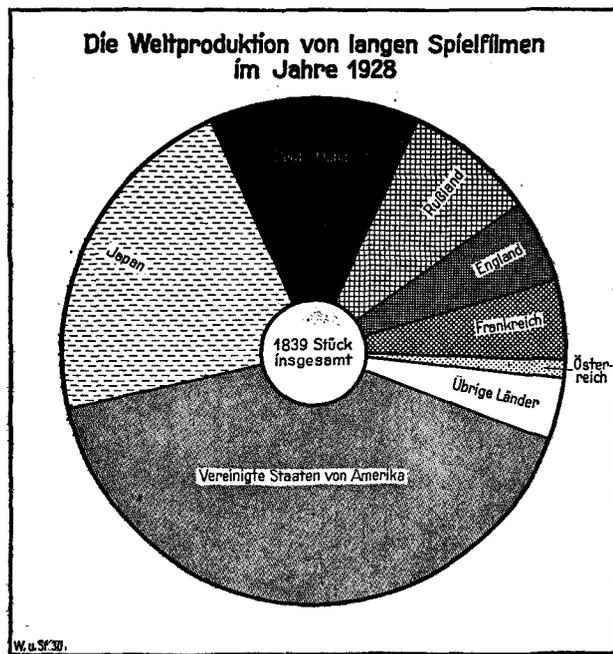
GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Weltproduktion und der Weltabsatz von Filmen.

Im Jahre 1928 erreichte die Weltproduktion von langen Spielfilmen mit einer Gesamtherstellung von 1 839 Stück einen vorläufigen Höhepunkt*). Die seit 1924 steigende Kurve der Weltproduktion hat sich nach den bisher vorliegenden Meldungen im Jahre 1929 wieder gesenkt. Als wichtigste Gründe für das Absinken der Gesamterzeugung sind zu nennen die durch das Neuaufkommen des Tonfilmes und des Farbfilmes in die Produktion und in die Verteilung von Filmen hineingetragene Unsicherheit sowie die von Jahr zu Jahr stärkere Konzentration der Filmproduktion in den Händen kapitalkräftiger Gesellschaften in wenigen Erzeugerstaaten. Da diese Ursachen vor allem in dem wichtigsten Produktionslande, den Vereinigten Staaten von Amerika, vorhanden sind, wird durch sie die Gesamtproduktion ausschlaggebend beeinflusst. Die zeitweilige Zunahme der Produktion in weniger wichtigen Erzeugerländern vermag den Rückgang in der amerikanischen Erzeugung nicht auszugleichen.

Weltproduktion von langen Spielfilmen im Jahre 1928.

	Stück	in vH		Stück	in vH
Vereinigte Staaten ..	750	40,8	China	10	0,5
Japan	400	21,8	Italien	10	0,5
Deutschland	250	13,6	Spanien	10	0,5
Rußland (UdSSR) ..	150	8,2	Schweden	10	0,5
Großbritannien ..	100	5,5	Tschechoslowakei ..	10	0,5
Frankreich	94	5,1	Dänemark	5	0,3
Österreich	20	1,1	Ungarn	5	0,3
Polen	15	0,8			
			Insgesamt	1 839	100,0



Die Vormachtstellung der Vereinigten Staaten von Amerika in der Herstellung von langen Spielfilmen wurde während des Weltkrieges begründet, als die Filmproduktion der europäischen Länder unterbunden war. Die Vereinigten Staaten schufen unterdessen eine starke Filmindustrie und überschwemmt nach Beendigung des Krieges Nord-, West- und Südeuropa mit ihrer Produktion, so daß die dort von neuem sich regende Filmindustrie nur schwer in Wettbewerb treten konnte.

Im Jahre 1928 wurden in den Vereinigten Staaten 750 lange Spielfilme hergestellt, das sind 41 vH der Weltproduktion. 225 000 Arbeiter, 30 000 Statisten und mehrere Tausend Künstler

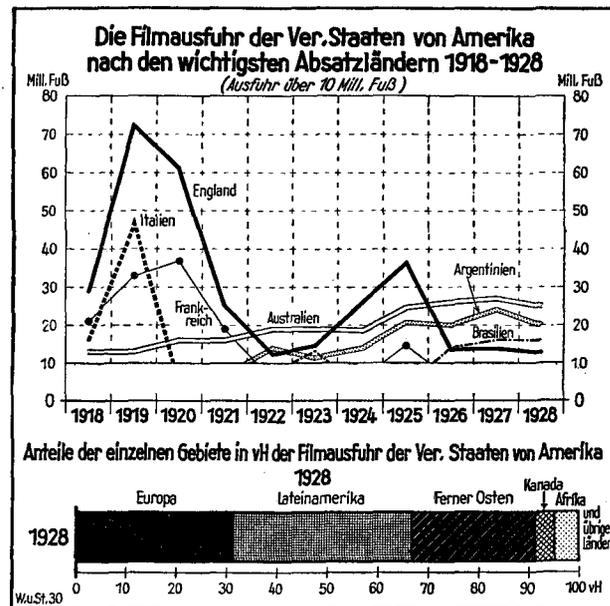
*) Vgl. für Deutschland auch »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 1, S. 9. Die Zahlenangaben sind entnommen: den »Pressemittellungen« des Internationalen Arbeitsamtes, Genf, dem »Tätigkeitsbericht 1929« der Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie e. V., Berlin und dem »Trade Information Bulletin No. 617« des Department of Commerce, Washington.

sind in der Filmindustrie der Vereinigten Staaten beschäftigt. 90 vH aller amerikanischen Filme (einschließlich der Kurzfilme) werden in Hollywood hergestellt. Im Jahre 1928 erforderte die Herstellung etwa 480 Mill. *R.M.*

Die Zahl der Lichtspieltheater in den Vereinigten Staaten befüllte sich Ende 1928 auf 20 500 mit 10,5 Mill. Sitzplätzen. Ihre Bruttoeinnahmen wurden auf 3,3 Milliarden *R.M.* geschätzt. Die Vereinigten Staaten besitzen das auf die Bevölkerung bezogene dichteste Lichtspieltheaternetz unter allen Ländern der Welt. Auf 5 787 Einwohner entfällt ein Theater, auf 11 Einwohner ein Sitzplatz. Der Besuch der Theater wird auf 100 Mill. Personen wöchentlich geschätzt, das bedeutet, daß der Amerikaner wöchentlich einmal ein Lichtspieltheater besucht. Die hohe Besuchsziffer dürfte auch damit zusammenhängen, daß über 4 000 Theater wöchentlich dreimal den Spielplan wechseln.

Im Jahre 1929 begannen Filmproduktion und Filmausfuhr der Vereinigten Staaten nachzulassen. Der Beschäftigungsgrad der Ateliers verminderte sich. Gleichzeitig setzte eine Zusammenschlußbewegung der zahlreichen Filmgesellschaften zu einigen wenigen mächtigen Konzernen ein. Mit der Einführung des Tonfilms dehnten außerdem die kapitalkräftigen Konzerne der elektrotechnischen Industrie, die über die Tonfilmpatente verfügen oder ihr Ausübungsrecht kontrollieren, ihren Einfluß auf die Filmgesellschaften aus. Im August 1929 waren bereits 5 250 Lichtspieltheater, die 40 vH aller Sitzplätze umfaßten, mit Tonfilmapparaturen ausgestattet.

Die Vormachtstellung der Vereinigten Staaten in der Filmwirtschaft beruht vor allem darauf, daß mit großem Kapital



ausgestattete Verkaufsorganisationen außer dem kaufkräftigen Innenmarkt wertvolle ausländische Absatzmärkte erobert haben. 35 vH der Einnahmen der amerikanischen Filmindustrie stammen aus der Ausfuhr von Filmen. Mengenmäßig verlief die Ausfuhr in den letzten 10 Jahren wie folgt (in Mill. FuB):

1919 = 273	1924 = 178
1920 = 238	1925 = 235
1921 = 180	1926 = 220
1922 = 133	1927 = 232
1923 = 146	1928 = 222

In der amerikanischen Filmausfuhr der Nachkriegszeit treten drei Perioden hervor. Die Jahre 1919 und 1920 sind durch eine besonders große Ausfuhr gekennzeichnet, bei der der Bedarf Europas nach dem Kriege die ausschlaggebende Rolle spielte. Die Jahre 1921 bis 1924 zeigen eine stark verminderte Ausfuhr. Europa war übersättigt und bezog auch wegen des Wiedererstarkens seiner eigenen Filmindustrien beträchtlich weniger Filme als in den Vorjahren. In den Jahren 1925 bis 1928 nahm die ameri-

kanische Ausfuhr von neuem zu und erreichte fast wieder die Höhe des Jahres 1920, die Richtung der Ausfuhr hatte sich jedoch geändert. Europa blieb in der Aufnahme von Filmen weiter zurück, dagegen wurden Latein-Amerika und der Ferne Osten wichtige Absatzgebiete. Im Jahre 1928 nahmen Latein-Amerika und der Ferne Osten zusammen 60 vH der Gesamtausfuhr an Filmen auf, Europa dagegen nur 31 vH, während im Jahre 1919 das Verhältnis umgekehrt war. An der Spitze aller Empfangsländer stand 1928 der Australische Bund, es folgten Argentinien und Brasilien. Der wichtigste europäische Abnehmer amerikanischer Filme im Jahre 1928 war England.

Von allen im Jahre 1928 in Europa aufgeführten langen Spielfilmen entfielen auf den amerikanischen Film mehr als 60 vH. In Deutschland stammte über ein Drittel der in den letzten Jahren aufgeführten Spielfilme aus Amerika, 1927 37 vH, 1928 39 vH. Der amerikanische Anteil in England ging 1928 gegen 1927 von 81 vH auf 72 vH und in Frankreich von 63 vH auf 54 vH zurück.

Die Filmproduktion Japans ist für das Jahr 1928 auf 400 Stück oder 22 vH der Weltproduktion zu veranschlagen. Nach der Zahl der hergestellten Filme steht also Japan an zweiter Stelle in der Welt. Zur Verfilmung gelangen meist von japanischen Theatern übernommene Fechtszenen und Ereignisse aus der Geschichte Japans. Der in den letzten Jahren erfolgte Aufschwung der japanischen Filmindustrie ist darauf zurückzuführen, daß vier Fünftel der japanischen Lichtspieltheater — dem Geschmack ihrer Besucher Rechnung tragend — ausschließlich japanische Produktion vorführen. Wegen der nationalen Eigenart der behandelten Stoffe ist die japanische Produktion bisher auf dem Filmmarkt der Welt wenig hervorgetreten.

Auf Europa entfielen im Jahre 1928 37 vH der Spielfilmproduktion der Welt. Die erste Stelle in Europa und den dritten Platz unter den Filmproduzenten nimmt Deutschland ein. Im Jahre 1928 wurden 250 lange Spielfilme oder rd. 14 vH der Weltproduktion hergestellt. Die Anzahl der Lichtspieltheater in Deutschland betrug im Jahre 1928 5 267 mit 1,9 Mill. Sitzplätzen.

Ende 1928 waren 61 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von rd. 71 Mill. RM an der deutschen Filmaufnahme, dem Verleih, soweit mit Filmaufnahme verbunden, und dem Betrieb von Lichtspieltheatern beteiligt. Die Zahl der im deutschen Lichtspielwesen Beschäftigten betrug nach der Betriebszählung vom Jahre 1925 25 728 Personen. Hiervon entfielen auf die Filmaufnahme 4 757, auf die Filmvorführung 18 135 Personen. Der jährliche Umsatz der deutschen Lichtspieltheater wird auf 240 Mill. RM, die von ihnen entrichtete Lustbarkeitssteuer auf 35 Mill. RM geschätzt.

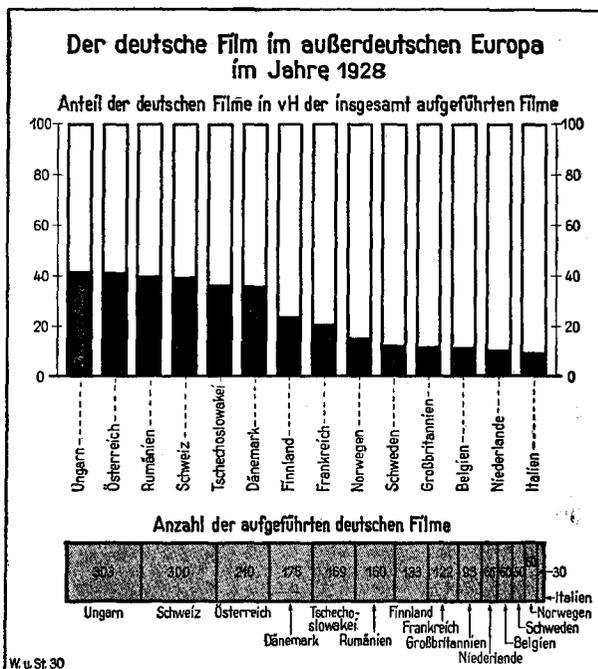
Die Stellung der einzelnen Firmen innerhalb der im Jahre 1928 noch stark zersplitterten deutschen Gesamtproduktion zeigt folgende Übersicht. Es legten im Jahre 1928 folgende Firmen der Zensur lange Spielfilme vor:

Ufa	16	Nero	8
Defu	12	Phönix	7
Aafa	10	Hegewald	6
Emelka	10	Böse	6
Orplid	10	4 Firmen	je 5
Terra	9	8 Firmen	je 4
D. Vereinsfilm	9	46 Firmen je 3 oder weniger als 3	

Seit dem Jahre 1929 ist der Inlands- und Auslandsabsatz deutscher Filme durch den Tonfilm beeinflusst worden. Dem stummen Spielfilm sind wichtige ausländische Absatzgebiete verloren gegangen. Die Verwertung deutscher Tonfilme im Ausland leidet unter den Patentsreitigkeiten der Herstellerfirmen von Tonfilmaufnahme- und Tonfilmvorführungsapparaten, während der Inlandsabsatz von der Anzahl der mit Tonfilmapparaturen ausgestatteten Lichtspieltheater abhängig ist. Gegen Ende 1929 waren erst 223 Theater oder rd. 4 vH der Gesamtzahl deutscher Lichtspieltheater mit Tonfilmeinrichtungen versehen. In Berlin bestanden Ende 1929 42 Tonfilmtheater.

Den Weltbedarf an Filmen deckt Deutschland trotz seines Produktionsanteils von 14 vH nur zu 5 bis 6 vH. In Europa ist die Stellung des deutschen Films erheblich günstiger als in der übrigen Welt. Von allen im Jahre 1928 in Europa aufgeführten langen Spielfilmen waren 27 vH deutscher Herkunft. Über diesem Durchschnitt lag der Anteil des deutschen Films in den Ländern des mitteleuropäischen Kulturkreises, und zwar in Ungarn (42 vH), in Österreich (41 vH), in Rumänien und in der Schweiz (je 40 vH) sowie in der Tschechoslowakei und in Dänemark (37 vH bzw. 36 vH). In Frankreich ist der deutsche Film seit 1924 im Vordringen begriffen. Der deutsche Anteil betrug dort 1924 3 vH,

im Jahre 1928 21 vH. In Großbritannien stieg der Anteil des deutschen Films an der Gesamtauführung von 6 vH 1926 auf 12 vH 1928.



Der deutsche Inlandsmarkt für lange Spielfilme wurde in den Jahren 1924 bis 1928 durchschnittlich zu 42 vH von der eigenen Produktion beliefert. 299 ausländische Spielfilme, darunter 205 amerikanische, wurden im Jahre 1928 in Deutschland gezeigt.

Die Zahl der in den Vereinigten Staaten vorgeführten deutschen Spielfilme ist dagegen gering. Nach Angabe des Department of Commerce kamen dort im Jahre 1927 nur 38 deutsche Filme zur Aufführung. Mit diesen 38 Stück lieferte Deutschland jedoch mehr als die Hälfte aller in den Vereinigten Staaten gezeigten ausländischen Spielfilme.



Die Filmindustrie Rußlands (UdSSR) ist wie die Japans hauptsächlich erst in der Nachkriegszeit entstanden. Im Jahre 1928 wurden in Rußland (UdSSR) 150 lange Spielfilme hergestellt, das sind 8 vH der Weltproduktion und 22 vH der europäischen Gesamtproduktion.

In der Erkenntnis, daß der Film ein wichtiger Faktor zur politischen Erziehung des Volkes, insbesondere der Landbevölkerung (Wanderkinos) ist, begann die Sowjet-Regierung im Jahre 1925 mit dem Aufbau einer eigenen Filmindustrie. Schon im Jahre 1926 hat Rußland (UdSSR) mehr als 35 vH seines Filmbedarfs, im Jahre 1927 fast 60 vH und 1928 etwa 65 vH durch

eigene Produktion gedeckt. In dem Fünfjahresplan der Sowjet-Regierung ist die Steigerung der russischen Filmherzeugung bis zur völligen Ausschaltung des ausländischen Films auf dem russischen Markt beabsichtigt. Darüber hinaus ist Sowjet-Rußland bestrebt, die Ausbreitung politischer Ideen im Auslande durch möglichst großen Export von Filmen zu fördern. Abnehmer russischer Filme sind Deutschland, die Randstaaten, England, China und die Vereinigten Staaten. In Deutschland gelangten im Jahre 1928 10 russische Filme zur Aufführung.

In Großbritannien wurden im Jahre 1926 36, im Jahre 1927 40 und 1928 100 Spielfilme hergestellt. Der Anteil Großbritanniens an der Weltproduktion an langen Spielfilmen betrug im Jahre 1928 6 vH. Die Filmproduktion wird durch gesetzliche Maßnahmen gefördert. In der Ende 1927 verabschiedeten Filmbill wurde ein Quotensystem für Filme inländischer und ausländischer Herkunft eingeführt. Zu dieser Maßnahme hat sich die Regierung entschlossen, da der Anteil der ausländischen Spielfilme an der Gesamtauführung von 85 vH im Jahre 1923 nach und nach auf 95 vH im Jahre 1926 gestiegen war. Das Gesetz schreibt den Verleihinstituten und Lichtspieltheatern einen von Jahr zu Jahr steigenden Prozentsatz für englische Filme vor. Auf die englische Filmindustrie übte das eine stark anregende Wirkung aus. 1928 stieg gegenüber 1927 die Produktion um 150 vH. Das im Jahre 1928 neuinvestierte Kapital wird auf 10 Mill. £ geschätzt. Zur Aufführung gelangten im Jahre 1928 in Großbritannien 778 Spielfilme. Hiervon waren 72 vH amerikanischer und 12 vH englischer Herkunft. Gegenüber 1926 hat sich 1928 die Aufführung englischer Filme fast verdreifacht, die deutscher Filme mehr als verdoppelt, während die Vorführung amerikanischer Filme um 10 vH zurückging.

Für die Erzeugnisse der englischen Filmindustrie sind neben dem Mutterland die Dominions wichtige Absatzgebiete. Nach Berichten englischer Fachzeitschriften bestanden im britischen Weltreich Ende 1928 nahezu 8 000 Lichtspieltheater. Hiervon entfielen 4 366 auf Großbritannien, 1 250 auf Australien, 1 100 auf Kanada, 443 auf Neu-Seeland, 425 auf Südafrika und 350 auf Britisch-Indien. In Europa waren im Jahre 1928 von den insgesamt aufgeführten Spielfilmen nur rd. 3 vH englischer Herkunft. Hier ist seit Jahren Frankreich der wichtigste Bezieher. Es wurden in Frankreich im Jahre 1928 23 englische Filme aufgeführt.

Die Filmindustrie Frankreichs nahm vor dem Kriege eine führende Stellung in der Welt ein, wurde aber nach dem Kriege durch den Wettbewerb des amerikanischen Films gehemmt. Noch in den Jahren 1925 bis 1927 stammten durchschnittlich nur etwa 11 vH aller in den französischen Theatern aufgeführten Filme aus inländischer Produktion. Mehr als 75 vH lieferte Amerika. Die Vereinigten Staaten haben sich nicht nur darauf beschränkt, ihre Filme in Frankreich abzusetzen, sondern unterhalten dort auch eine Reihe größerer Theater.

Das starke Vordringen Amerikas veranlaßte die französische Regierung — ähnlich wie die englische — Maßnahmen zum Schutz der eigenen Industrie zu treffen. Für das Geschäftsjahr 1928/29 wurden Kontingentvorschriften erlassen mit dem Erfolg, daß die französische Filmproduktion 1928 mit 94 Stück gegenüber 1927 mit 74 Stück um 27 vH zunahm, während die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten in der gleichen Zeit um 15 vH zurückging.

Von allen in Frankreich aufgeführten Spielfilmen entfielen im Jahre 1928 16 vH, von den in Europa aufgeführten Filmen 5 vH auf den französischen Film. Frankreich stand 1928 in der Belieferung des europäischen Filmmarktes hinter den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland an dritter Stelle vor Großbritannien. Zu den wichtigsten Abnehmern der französischen Filmindustrie zählen die Schweiz, Belgien, die Tschechoslowakei, die Niederlande, Großbritannien und Deutschland.

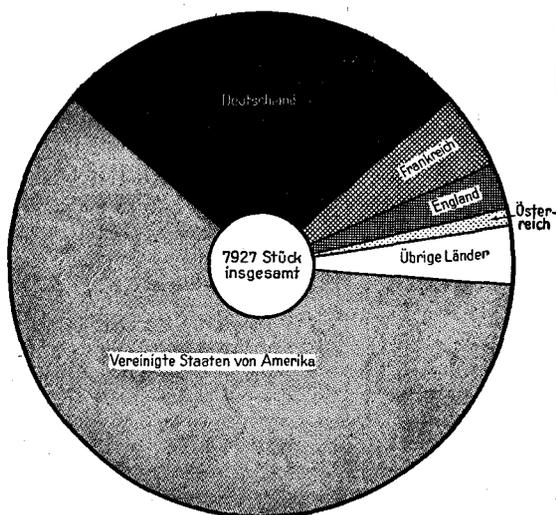
Die Filmproduktion der übrigen Länder der Welt bezifferte sich im Jahre 1928 insgesamt auf 95 Stück oder 5 vH der Weltproduktion. An erster Stelle stand Österreich mit 20 Filmen, es folgten Polen mit 15 und die Tschechoslowakei, Italien, Spanien, Schweden und China mit je 10 Filmen. Die Filmproduktion der Tschechoslowakei zeigte im letzten Jahrfünft eine starke Aufwärtsentwicklung, die italienische, schwedische und spanische ging zurück. Hauptabsatzgebiete der österreichischen Filmindustrie waren Deutschland, Ungarn, die Tschechoslowakei und die Schweiz. Der Export der polnischen Filmindustrie ging vorwiegend nach Frankreich.

Der Spielfilmbedarf wird durch die Zahl der Lichtspieltheater verdeutlicht. Im Jahre 1928 waren in der Welt rd. 57 300 Lichtspieltheater mit 21 Mill. Sitzplätzen vorhanden. Hiervon entfielen auf Amerika 25 330 Theater mit rd. 11 Mill. Sitzplätzen und auf Europa 27 450 Lichtspieltheater mit 9 Mill. Sitzplätzen. Der Gesamtverbrauch der Welt an Kinorohfilm (Negativ- und Kopiermaterial) betrug nach einer amerikanischen Schätzung im Jahre 1927 380 Mill. Meter. Für 1928 ist ein Jahresverbrauch von 400 Mill. Meter anzunehmen.

Anzahl der Lichtspieltheater in der Welt im Jahre 1928.

Amerika	25 333	Griechenland	224
davon:		Norwegen	212
Vereinigte Staaten ..	20 500	Niederlande	157
Brasilien	1 391	Bulgarien	131
Kanada	1 100	Portugal	130
Mexiko	600	Lettland	69
Argentinien	376	Estland	59
Kuba	350	Litauen	45
Kolumbia	205	Malta	17
Chile	150	Kanarische Inseln ..	16
Porto Rico	125	Danzig	12
Venezuela	121	Gibraltar	4
Uruguay	104		
Europa	27 455	Asien	2 183
davon:		davon:	
Deutschland	5 267	Japan	1 120
Großbritannien	4 366	Indien	350
Frankreich	3 994	Philippinen	268
Rußland (UdSSR) ..	2 131	Niederl. Indien	205
Spanien	2 062	China	135
Italien	2 025	Türkei	105
Schweden	1 385		
Tschechoslowakei ..	1 068	Afrika	640
Belgien	797	davon:	
Österreich	723	Südafrika	425
Polen	508	Nordafrika	160
Ungarn	450	Ägypten	43
Jugoslawien	430		
Rumänien	357	Australien	1 693
Schweiz	298	davon:	
Dänemark	270	Australischer Bund ..	1 250
Finnland	239	Neu-Seeland	443
		Welt insgesamt	57 304

Die in Europa aufgeführten Spielfilme nach Herkunftsländern im Jahre 1928



Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im März und im 1. Vierteljahr 1930.

Die 5 Hauptproduktionsländer der Rohstahlgemeinschaft erzeugten im Berichtsmonat arbeitstäglich 86 423 t Roheisen und 108 568 t Rohstahl, das waren 2 252 t Roheisen und 2 307 t Rohstahl arbeitstäglich weniger als im Februar. Die arbeitstäglichste Erzeugung von Roheisen im 1. Vierteljahr 1930 (1929) erreichte 87 740 t (87 476 t), von Rohstahl rd. 110 000 t (114 000 t).

Im Deutschen Reich standen von 178 vorhandenen Hochöfen 92 — 1 weniger als am Ende des Vormonats — in vollem Betriebe, 19 gingen gedämpft. Die arbeitstäglichste Leistung gegen Februar um 1 945 t auf 32 502 t Roheisen zurück. Der Rückgang entfiel fast zur Hälfte auf Gießereiroheisen. Im

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	März	Febr.	Jan.	März	Jahresproduktion	
	1930			1929	1929	1928
Erzeugung nach Sorten.						
Roheisen.						
Hämatiteisen	78,8	68,7	93,1	73,0	1 091,1	1 004,3
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung	86,7	101,4	103,5	79,1	1 189,4	1 167,6
Thomasroheisen	648,9	613,1	684,2	655,9	8 424,9	7 315,5
Stähleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	192,7	179,3	210,2	249,1	2 667,9	2 286,3
Rohstahl.						
Thomasstahl- Basische Siemens- Martinstahl- Tiegel- und Elek- trostahl- Stahlformguß	538,3 615,0 9,1 23,6	528,9 600,9 9,8 22,4	571,8 656,1 10,3 23,9	578,9 680,1 15,5 24,3	7 394,5 8 223,9 151,1 296,8	6 548,0 7 360,0 138,2 280,6
Erzeugung nach Bezirken.						
Roheisen.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	823,0	790,7	884,6	872,0	10 985,0	9 170,7
Schlesien	42,3	39,8	51,4	55,7	657,5	664,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	10,1	10,4	13,7	15,3	180,2	247,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	103,8	98,4	111,7	92,0	1 264,4	1 415,0
Rohstahl	28,4	25,2	30,8	26,4	313,6	306,5
Rohstahl.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	984,1	955,9	1 025,8	1 077,4	13 171,5	11 462,4
Schlesien	23,3	23,6	25,2	30,8	381,7	380,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	32,8	41,6	40,7	44,1	535,9	525,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	105,1	94,5	107,5	95,3	1 291,9	1 344,9
Land Sachsen	21,6	20,5	24,8	22,7	282,7	282,5
	34,4	40,4	51,0	45,8	582,3	521,7

¹⁾ Berichtigt.

Bezirk Rheinland-Westfalen nahm die arbeitstägl. Leistung um 1 692 t auf 26 547 t ab. Die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung fiel gegen den Vormonat im Reiche um 2 816 t auf 46 200 t, im rheinisch-westfälischen Bezirk um 1 981 t auf 37 848 t. Die Gesamtzeugung im Reiche während des 1. Vierteljahres betrug an Roheisen 3 064 299 t gegen 3 141 362 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres, an Rohstahl 3 652 586 t gegen 4 055 384 t.

Im Saargebiet nahm die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um 87 t auf 5 863 t zu, die Rohstahlerzeugung um 66 t auf 7 236 t. Im 1. Vierteljahr 1930 (1929) erreichte die Roheisenerzeugung insgesamt 517 636 t (490 507 t), die Rohstahlgewinnung 548 165 t (522 962 t).

In Belgien ging bei unveränderter Anzahl der tätigen Hochöfen (57) die arbeitstägl. Roheisenerzeugung gegen den Vormonat um 235 t auf 11 026 t zurück; die arbeitstägl. Herstellung von Rohstahlblöcken einschließlich Stahlformguß hat um 418 t auf 13 813 t zugenommen. Im 1. Vierteljahr 1930 (1929) erreichte die Roheisenerzeugung 1 000 520 t (987 000 t), die Rohstahlgewinnung 1 020 830 t (1 007 860 t).

In Luxemburg gingen im Vergleich mit dem Vormonat sowohl die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um 230 t auf 8 032 t als auch die arbeitstägl. Rohstahlerzeugung um 287 t auf 8 665 t zurück. Im 1. Vierteljahr 1930 (1929) betrug die Roheisenerzeugung insgesamt 730 184 t (687 935 t), die Rohstahlgewinnung 656 457 t (641 390 t).

In Frankreich standen am Ende des Berichtsmonats 152 Hochöfen im Feuer, 2 weniger als Ende Februar, doch blieb die arbeitstägl. Roheisenerzeugung mit 29 000 t fast unverändert. Die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung nahm um 446 t auf 32 654 t zu. Im 1. Vierteljahr 1930 (1929) stieg die Roheisenerzeugung insgesamt auf 2,584 Mill. t (2,566 Mill. t), die Rohstahlgewinnung auf 2,422 Mill. t (2,390 Mill. t). Die Erzeugung Elsaß-Lothringens erreichte in den gleichen Zeiträumen 947 000 t (942 000 t) Roheisen und 748 000 t (728 000 t) Rohstahl.

In Ostoberschlesien, welches rd. $\frac{2}{3}$ der gesamten polnischen Produktion liefert, betrug die Roheisenerzeugung im 1. Vierteljahr 1930 (1929) 85 738 t (118 522 t), die Rohstahlgewinnung rd. 230 000 t (257 446 t).

In Großbritannien nahm die Zahl der am Monatsende tätigen Hochöfen gegen Februar um 5 auf 157 ab. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung ging von 22 027 t¹⁾ auf 21 822 t, die

arbeitstägl. Rohstahlerzeugung von 32 869 t auf 32 283 t zurück. Trotz der günstigen Geldlage war der Inlandsabsatz wenig befriedigend. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließl. Schrott erreichte 343 134 t und war arbeitstägl. um 739 t höher als im Februar; die Einfuhr betrug 284 791 t; sie war verhältnismäßig geringer als in den beiden vorhergegangenen Monaten. Im ganzen wurden im 1. Vierteljahr 1930 (1929) 1,954 Mill. t (1,701 Mill. t) Roheisen und 2,412 Mill. t (2,438 Mill. t) Rohstahl erzeugt; die Ausfuhr (ohne Schrott) ging auf 999 637 t (1 169 885 t) zurück, die Einfuhr nahm auf 863 647 t (595 841 t) zu; die Schrotteinfuhr betrug in den gleichen Zeiträumen 79 923 t (7 791 t), die Schrottausfuhr 60 668 t (118 790 t).

In den Vereinigten Staaten von Amerika stieg die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen weiter um 6 auf 185 mit einer 24-Stunden-Kapazität von 107 783 t. Die arbeitstägl. Leistung war mit 106 396 t um 3 379 t höher als im Februar. Die Herstellung von Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcken nahm arbeitstägl. um 2,6 vH auf 167 609 t ab, während in den vorangegangenen Jahren der März gewöhnlich einen Konjunkturmehrpunkt bezeichnete. Die Stahlwerke waren mit 84,12 vH ihrer Kapazität beschäftigt, gegen 80,42 vH im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 1930 und 91,88 vH im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 1929. Die Roheisenerzeugung erreichte im 1. Vierteljahr 1930 (1929) insgesamt nur 9,056 Mill. t (10,529 Mill. t), die Herstellung der obengenannten Arten Rohstahlblöcke nur 12,338 Mill. t (14,097 Mill. t). Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust nahm gegen Februar um rd. 2 vH auf 4,644 Mill. t zu und war um rd. 160 000 t höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Unter den Neuaufträgen zeigten die Aufträge auf Röhren für Öl- und Gasleitungen die stärkste Zunahme,

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	März	Febr.	Jan.	März	Jahresproduktion	
	1930			1929	1929	1928
Roheisen.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	1 008	965	1 092	1 061	13 401	11 804
Saargebiet	182	162	174	174	2 105	1 936
Luxemburg	249	231	250	237	2 906	2 770
Belgien	342	315	343	334	4 096	3 905
Frankreich	899	810	875	880	10 446	10 097
Großbritannien	676	617	660	600	7 701	6 717
Rußland (UdSSR) ¹⁾	440	386	415	352	4 317	3 373
Polen	44	43	45	60	704	684
Schweden ²⁾	41	38	37	38	484	396
Österreich ³⁾	44	43	41	38	462	458
Tschechoslowakei	144	132	143	138	1 644	1 569
Italien ⁴⁾	45	43	39	60	678	508
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	3 298	2 884	2 873	3 774	42 964	38 623
Kanada ⁶⁾	74	72	88	88	1 108	1 054
Arbeitstägl.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	32,5	34,4	35,2	34,2	36,7	32,3
Saargebiet	5,9	5,8	5,6	5,6	5,8	5,3
Luxemburg	8,0	8,3	8,1	7,6	8,0	7,6
Belgien	11,0	11,3	11,1	10,8	11,2	10,7
Frankreich	29,0	28,9	28,2	28,4	28,6	27,6
Großbritannien	21,8	22,0	21,3	19,4	21,1	18,4
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	106,4	103,0	92,7	121,7	117,7	105,5
Rohstahl.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ¹⁾	1 201	1 176	1 275	1 316	16 246	14 517
Saargebiet	188	175	185	179	2 209	2 073
Luxemburg	225	215	216	221	2 702	2 567
Belgien	359	321	340	349	4 132	3 934
Frankreich	849	773	800	805	9 665	9 387
Großbritannien	839	789	783	874	9 810	8 662
Rußland (UdSSR)	496	444	486	419	4 898	4 278
Polen	106	102	106	126	1 377	1 433
Schweden ²⁾	54	56	52	59	718	610
Österreich ³⁾	51	51	51	61	632	636
Tschechoslowakei	189	173	181	181	2 259	1 972
Italien	153	135	143	180	2 143	1 963
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	4 358	4 133	3 847	5 139	55 034	50 665
Kanada	119	108	117	139	1 402	1 260
Arbeitstägl.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	46,2	49,0	49,0	52,6	53,3	47,4
Saargebiet	7,2	7,3	7,1	7,2	7,2	6,8
Luxemburg	8,7	9,0	8,7	8,5	8,8	8,4
Belgien	13,8	13,4	13,6	13,4	13,5	12,9
Frankreich	32,7	32,2	32,0	31,0	31,6	30,8
Großbritannien	32,3	32,9	30,1	34,9	32,1	28,2
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	167,6	172,2	142,5	197,7	177,0	162,9

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

¹⁾ Berichtigt.

während sich die Ankäufe für Bahnen und für die Automobilindustrie merklich unter dem Durchschnitt der letzten Monate hielten.

In Kanada erreichte die Roheisenerzeugung im 1. Vierteljahr 1930 (1929) 233 958 t (272 179 t), die Rohstahlherstellung 344 744 t (376 815 t).

Die Bautätigkeit im März und im 1. Vierteljahr 1930.

Im Monat März wurde weiterhin eine große Zahl von im Vorjahr begonnenen Wohnungsbauten fertiggestellt, und zwar weit mehr als im gleichen Monat 1929 und 1928. Bauanträge, Bauerlaubnisse und Baubeginne dagegen blieben — nach der Zahl der Wohnungen — hinter den entsprechenden Zahlen der Vorjahre mehr oder weniger erheblich zurück, wenn auch gegenüber Februar 1930 saisonmäßig bedingte Zunahmen zu verzeichnen sind.

Die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden, für die Bauanträge gestellt wurden, war um 25 vH höher als im Vormonat, jedoch um 14 vH niedriger als im März 1929. Hierbei ist der Umfang der Berichterstattung wegen Ausfalls einiger der größten Städte erheblich kleiner als im folgenden, wie im einzelnen aus den Übersichten entnommen werden kann.

Anträge auf Erteilung von Bauerlaubnissen im März 1930.

(89¹⁾ Groß- und Mittelstädte²⁾.

Monat	Gebäude		Wohnungen in Wohngebäuden
	für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftl. Zwecke	Wohngebäude	
März 1930.....	555	1 873	7 730
Februar „.....	520	1 448	6 203
Januar „.....	568	1 415	5 861
1. Vierteljahr 1930	1 643	4 736	19 794
März 1929.....	517	2 143	8 947
Februar „.....	468	2 395	9 882
Januar „.....	622	1 744	6 707
1. Vierteljahr 1929	1 607	6 282	25 536

¹⁾ Von den Berichtsstädten fehlen Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Städte bzw. ihr Gebiet vor dem Umgemeindungs-gesetz.

Die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen lag nur unbedeutend über dem Februarergebnis und blieb hinter den entsprechenden Angaben für 1929 und 1928 je um rund 30 vH zurück.

Die Inangriffnahme neuer Wohnungsbauten wies zwar im Verhältnis zum Vormonat eine erhebliche Steigerung auf (25 vH Wohnungen mehr), es konnte aber weder das (wegen der anormalen Witterung nicht vergleichbare) Ergebnis vom März 1929 noch jenes vom März 1928 erreicht werden.

Demgegenüber hat der Reinzugang an Wohnungen infolge des großen Übertrages von begonnenen Neubauten aus dem Vorjahr sehr stark zugenommen (in 95 Städten von 11 195 Wohnungen im Februar auf 16 021 im März, d. s. 43 vH mehr). Der Reinzugang war auch weit höher als im März 1929 und 1928 (+ 170 vH und + 54 vH in 92 Städten). Infolge der großen Zahl der Bauvollendungen ging der in Arbeit befindliche Baubestand in den 92 Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, um über 9 000 Wohnungen zurück. Das Bauvolumen war damit Ende März 1930 merklich niedriger als Ende März 1929.

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken wurden im März (in 89 Städten) 555 Bauanträge gestellt, d. h. je 7 vH mehr als im Februar 1930 und im März 1929. Zum Bau genehmigt wurden 886 Gebäude, 25 vH mehr als im Vormonat und über 40 vH mehr als im entsprechenden Monat 1929. Begonnen wurden in 91 Städten 619 solche Gebäude, die Hälfte mehr als im Februar 1930 und etwa ein Viertel mehr als im März 1928. Der Reinzugang war mit 606 Gebäuden gegen 596 im Vormonat fast unverändert, aber erheblich höher als im März 1929 und 1928 (um 70 bzw. 13 vH in 92 Städten).

In den 91 Groß- und Mittelstädten, die von den Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke auch die Größe des umbauten Raumes angeben, hat sich die Zahl der Bauerlaubnisse stark erhöht (von 581 im Februar auf 745 im März). Die Größe des umbauten Raumes ist jedoch nur von 1,01 Mill. cbm im Februar auf 1,08 Mill. cbm im März, d. h. um 7 vH ge-

Die Bautätigkeit im März 1930.

Städte	Bauerlaubnisse			Begonnene Neubauten			Bauvollendungen		
	für Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Reinzugang an Gebäuden		Wohnungen
	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	
	49 Großstädte			46 Großstädte			49 Großstädte		
Aachen	22	4	11	22	4	11	2	19	20
Altona	7	39	185	7	18	33	8	71	416
Augsburg	5	3	19	12	13	18	7	—	—
Berlin	96	286	1 304	61	332	1 849	87	900	5 498
Bochum	31	17	96	21	17	111	—	—	—
Braunschweig	12	16	71	8	6	46	1	9	22
Bremen	5	29	54	—	—	—	6	219	318
Breslau	11	23	131	11	11	68	3	55	264
Breslau	9	18	106	14	19	119	15	57	408
Chemnitz	35	15	49	43	18	64	22	51	340
Dortmund	14	1	20	2	3	11	37	121	31
Dresden	28	16	76	27	11	44	10	320	681
Duisburg	13	34	72	12	28	57	32	162	669
Hamborn	5	7	64	5	7	64	1	7	44
Erfurt	11	23	89	—	—	—	26	39	145
Frankfurt a.M.	22	240	392	8	117	675	59	77	395
Gelsenkirchen	15	3	6	13	—	—	11	12	29
Gladbach	3	13	28	3	4	9	5	99	230
Rheydt	2	3	13	—	1	4	—	6	17
Gleiwitz	23	23	106	—	2	7	6	22	98
Hagen i. W.	6	169	532	5	165	508	10	51	297
Halle a. S.	24	74	647	12	61	567	1	58	894
Hamburg	1	49	268	—	—	—	2	36	290
Hannover	10	25	72	5	33	130	3	73	649
Harburg-Wilhelmsburg	—	3	36	—	—	—	—	—	—
Hindenburg	20	34	103	15	45	140	5	12	63
Kassel	12	7	24	9	7	28	8	4	24
Kiel	14	12	13	—	13	16	3	5	19
Köln	18	23	75	19	23	105	22	133	613
Königsberg Fr.	10	2	15	4	2	15	—	18	115
Krefeld-Uerdingen Rh.	7	15	56	4	10	33	18	14	22
Leipzig	54	31	129	27	32	106	29	55	237
Ludwigshaf. Rh.	6	5	11	6	5	10	—	14	110
Lübeck	3	9	23	2	9	23	7	18	46
Magdeburg	20	8	59	23	5	35	—	46	217
Mainz	6	3	3	—	6	6	—	12	54
Mannheim	23	8	39	14	3	13	6	2	18
Mülheim (Ruhr)	—	4	42	—	4	42	14	9	66
München	44	36	188	14	21	46	9	13	48
Münster i. W.	9	6	18	4	5	9	3	4	50
Nürnberg	42	25	—	26	12	15	20	14	76
Oberhausen	7	8	16	2	7	15	—	4	15
Plauen	2	11	45	2	12	48	4	4	23
Remscheid	6	10	54	3	3	4	11	2	4
Sollingen	14	6	11	9	5	9	28	47	157
Stettin	—	2	2	5	1	1	—	8	54
Stuttgart	1	95	271	6	51	111	—	124	626
Wiesbaden	7	11	31	5	7	19	3	3	14
Wuppertal	10	2	9	6	9	24	12	7	75
Zusammen	745	1 506	5 665	514	1 166	5 260	520	2 961	14 635
März 1930	615	1 139	5 816	338	763	4 464	512	2 213	10 000
Febr. „.....	580	1 166	4 896	427	899	4 540	613	2 683	13 228
Jan. „.....									
	Groß- und Mittelstädte								
	95			91 ²⁾			95		
Zusammen	886	1 735	6 394	619	1 337	5 821	606	3 251	16 021
März 1930	707	1 260	5 265	404	820	4 666	596	2 525	11 195
Febr. „.....	664	1 348	5 672	474	975	4 829	728	3 104	14 957
Jan. „.....									
	92 Groß- und Mittelstädte ²⁾								
Zusammen	817	1 603	5 903	593	1 317	5 782	524	2 881	15 020
März 1930	570	1 954	8 502	394	1 368	6 192	308	1 136	5 553
„ 1929	826	1 901	8 442	472	1 706	7 455	462	2 293	9 731
„ 1928									

¹⁾ Ohne Nürnberg. — ²⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ³⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Städte bzw. ihr Gebiet vor dem Umgemeindungs-gesetz.

stiegen, während die Steigerung gegenüber dem März 1929 27 vH betrug. Es wurden 542 Gebäude mit 1,01 Mill. cbm begonnen gegen 353 Gebäude mit 0,50 Mill. cbm im Februar und 356 Gebäude mit 1,21 Mill. cbm im März 1929. Die Fertigstellungen sind von 585 Gebäuden mit 1,25 Mill. cbm im Februar auf 554 Gebäude mit 1,07 Mill. cbm im März zurückgegangen, halten sich aber nach der Anzahl der cbm umbauten Raumes um 12 vH über dem Ergebnis des März 1929.

Für 30 öffentliche Gebäude mit 252 500 cbm umbautem Raum (264 400 cbm im Vormonat und 226 900 im März 1929) wurden in 91 Groß- und Mittelstädten Baugenehmigungen erteilt. 25 Gebäude mit 190 800 (587 600 bzw. 176 200) cbm wurden begonnen und 52 Gebäude mit 397 400 (431 200 bzw. 57 200) cbm wurden fertiggestellt.

Vergleichszahlen zum Wohnungsbau im März 1930.

a = Wohngebäude; b = Wohnungen.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen für März 1930		Verhältniszahlen in 92 Städten: Veränderungen in vH gegen		
	in 95 Städten ¹⁾	in 92 Städten	Februar 1930	März 1929	März 1928
	a	b			
Bauerlaubnisse	1 735	1 603	+ 46	- 18	- 16
	6 394	5 903	+ 11	- 31	- 30
Baubeginne	1 337	1 317	+ 62	- 4	- 23
	5 821	5 782	+ 25	- 7	- 22
Bauvollendungen (Reinzugang)	3 251	2 881	+ 30	+ 154	+ 26
	16 021	15 020	+ 53	+ 170	+ 54

¹⁾ Für Baubeginne in 91 Städten. — ²⁾ Ohne Nürnberg. — ³⁾ Ohne Frankfurt a. M.

Im 1. Vierteljahr war die Zahl der Wohnungen, für die Baugenehmigung beantragt wurde, um 22 vH niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1929 ergibt sich eine Zunahme von 11 363 auf 19 794 Wohnungen (+ 74 vH). Bauerlaubnisse wurden sowohl im Vergleich zum 4. wie zum 1. Vierteljahr 1929 erheblich weniger erteilt (um 45 bzw. 30 vH weniger). Neu begonnen wurden trotz überwiegend milder Witterung nur 15 178 Wohnungen (14 vH weniger als im 1. Vierteljahr 1928). Gegenüber dem gleichen Zeitraum 1929 mit dem überaus strengen Winter ergibt sich eine Zunahme um 45 vH, gegenüber dem 4. Vierteljahr 1929 dagegen eine Abnahme um 43 vH. Der Reinzugang ist mit 40 986 Wohnungen sehr hoch, wenn er auch hinter dem Ergebnis des vorhergegangenen Vierteljahrs um 28 vH zurückbleibt. Im 1. Vierteljahr 1929 wurden nur 20 784 Wohnungen fertiggestellt, 1930 also fast doppelt so viel (+ 97 vH). Von allen im 1. Vierteljahr 1930 fertiggestellten Wohnungen wurden 88 vH mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet.

Die Bautätigkeit im 1. Vierteljahr 1930.

Zeit- raum	Groß- und Mittelstädte				Davon Großstädte				Wohn- nun- gen
	Gebäude		Wohn- gebäude	Wohn- nun- gen	Gebäude		Wohn- gebäude	Wohn- nun- gen	
	ins- ge- samt	öffent- liche			ins- ge- samt	öffent- liche			

Erteilte Bauerlaubnisse.

1929 ¹⁾	Zusammen 96 Städte				49 Großstädte					
	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaffl. Zwecke	Wohn- gebäude	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaffl. Zwecke	Wohn- gebäude		
1. Vj.	7 764	91	1 695	5 978	25 869	6 539	67	1 426	5 046	23 124
4. "	9 358	89	2 098	7 171	32 696	8 163	71	1 739	6 353	29 882
1930										
1. Vj. ¹⁾	6 341	80	2 030	4 231	17 999	5 452	66	1 699	3 687	15 990
1. " ²⁾	6 600	81	2 176	4 343	18 331	5 751	67	1 873	3 811	16 377

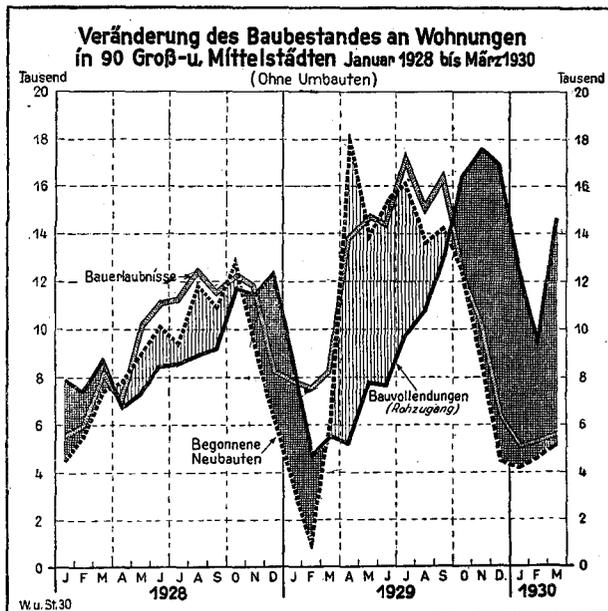
Begonnene Neubauten⁴⁾.

1929 ¹⁾	Zusammen 92 Städte ⁴⁾				46 Großstädte ⁴⁾					
	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaffl. Zwecke	Wohn- gebäude	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaffl. Zwecke	Wohn- gebäude		
1. Vj. ¹⁾	3 037	37	689	2 311	10 442	2 358	26	591	1 741	8 929
4. "	7 265	76	1 506	5 683	26 576	6 243	58	1 261	4 924	23 796
1930										
1. Vj. ¹⁾	4 487	62	1 347	3 078	15 178	3 925	53	1 127	2 745	14 010
1. " ²⁾	4 629	62	1 435	3 132	15 316	4 107	53	1 226	2 828	14 264

Bauvollendungen (Reinzugang).

1929 ¹⁾	Zusammen 96 Städte				49 Großstädte					
	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaffl. Zwecke	Wohn- gebäude	ins- ge- samt	öffent- liche	für ge- werbliche und sonst. wirtschaffl. Zwecke	Wohn- gebäude		
1. Vj. ¹⁾	6 202	70	1 226	4 906	20 784	5 210	53	1 021	4 136	18 093
4. "	15 262	147	2 145	12 970	57 257	12 213	107	1 649	10 457	48 461
1930										
1. Vj. ¹⁾	10 320	127	1 643	8 550	40 986	8 966	105	1 345	7 516	36 589
1. " ²⁾	10 810	132	1 798	8 880	42 173	9 502	110	1 535	7 857	37 863

¹⁾ Angaben für die Städte bzw. Stadtgebiete des rheinisch-westfälischen Industriegebiets vor dem Umgemeindungs-gesetz. — ²⁾ Ohne Nürnberg. — ³⁾ Angaben für die Städte bzw. Stadtgebiete des rheinisch-westfälischen Industriegebiets nach dem Umgemeindungs-gesetz (vgl. Anm. ¹⁾ zu »Bautätigkeit im Januar 1930« in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 224). 95 Städte bzw. 49 Großstädte für Bauerlaubnisse und Bauvollendungen; 91 Städte (46 Großstädte) für begonnene Neubauten. — ⁴⁾ Infolge der Schwierigkeit der vollständigen Erfassung stellen die Ergebnisse für begonnene Neubauten nur Mindestzahlen dar. — ⁵⁾ Ohne Bremen, Essen und Hannover. — ⁶⁾ Ohne Gera. — ⁷⁾ Berichtigte Zahlen.



Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken wurden im 1. Vierteljahr 1930 ungefähr ebenso viele Bauanträge gestellt wie im Jahre vorher; die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse war dagegen um 18 vH höher, im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1929 um 4 vH niedriger. Die Zahl der begonnenen Bauten blieb um 11 vH hinter dem letzten Vierteljahr des Vorjahres zurück, übertraf aber das 1. Vierteljahr 1929 um 94 vH und auch jenes von 1928 um 30 vH. Der Reinzugang war um 23 vH kleiner als im 4. Vierteljahr 1929, jedoch je um 37 vH höher als im 1. Vierteljahr 1929 bzw. 1928.

Nach der Größe des umbauten Raumes der Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke war gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 in den 91 Städten, die hierüber berichten, bei den Baugenehmigungen und den begonnenen Bauten eine Zunahme von 8 bzw. 25 vH zu verzeichnen. Auch die Fertigstellungen waren in diesen Städten mit 3,4 Mill. cbm höher (9 vH) als im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs mit 3,1 Mill. cbm.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Februar-März 1930).

Die arbeitstägliche Stromerzeugung ging im März, der Jahreszeit entsprechend, weiter zurück. Die Stromerzeugung der in die laufende Statistik einbezogenen 122 Werke war im 1. Vierteljahr 1930 nur um 8 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, gegenüber einer entsprechenden Steigerung von 14 vH im Jahre 1929, 19 vH im Jahre 1928 und 14 vH im Jahre 1927.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			gegen den Monats- durchschnitt 1925	gegen den gleichen Monat des Vorjahres	gegen den gleichen Monat des Vorjahres
Oktober 1929...	27	1 585,0	58 702	173,86	117,16
November "...	25	1 575,0	62 999	186,59	120,69
Dezember "...	24	1 575,6	65 655	194,46	112,98
Januar 1930.....	26	1 555,7	59 835	177,22	107,77
Februar ".....	24	1 392,5	58 021	171,84	108,62
März ".....	26	1 425,9	54 842	162,43	104,91

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch war im Februar um ein geringes höher als im Januar. Die Stromabgabe je kW Anschlußwert im Januar und Februar war jedoch um rund 5 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Jahres 1929. In den entsprechenden Monaten der Vorjahre ist seit 1927 stets eine Zunahme des Verbrauchs zu verzeichnen gewesen, die sich allerdings jährlich verringerte. Die Zunahme betrug im Jahre 1929 7 vH gegen 10 vH im Jahre 1928 und 17 vH im Jahre 1927.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	An-schluß-wert 1000 kW	Stromabgabe					gegen den Monats-durchschnitt 1925	
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich				Monat d. Vorjahres	
				1000 kWh	für 1 kW Anschlußwert			Meziffer	Meziffer
					kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres		
Sept. 1929	25	4 421	549,0	21 961	4,97	128,68	106,00		
Oktober ..	27	4 453	558,6	20 687	4,65	120,35	103,18		
November.	25	4 474	538,4	21 535	4,81	124,69	111,96		
Dezember.	24	4 505	539,5	22 479	4,99	129,26	102,07		
Januar 1930	26	4 570	544,7	20 951	4,58	118,76	94,94		
Februar »	24	4 579	512,0	21 334	4,66	120,69	95,96		

Saatenstand im In- und Ausland.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Mai 1930. Auf die überwiegend milde Witterung des Vormonats ist im April zunehmende Erwärmung in Verbindung mit reichlichen Niederschlägen gefolgt, die das Pflanzenwachstum allenthalben stark gefördert hat. Die Beurteilungen über den Stand der Winterhalmfruchte lauten daher durchweg zufriedenstellend. Die Saaten zeigen eine lebhaft grüne Farbe und weisen im allgemeinen gute Bestockung auf. Verschiedentlich ist das Wachstum allerdings zu dicht und üppig geraten, so daß spätere Lagerung befürchtet wird. Beim Sommergetreide ist nunmehr die Aussaat überall zu Ende geführt. Infolge der günstigen Wachstumsbedingungen laufen die Sommersaaten gut und schnell auf. Nicht selten wird aber, begünstigt durch die feuchtwarme Witterung, über starke Verunkrautung der Felder geklagt. Die Bestellung der Hackfrüchte wurde fast überall in Gang gebracht. In einigen klimatisch bevorzugten Gebietsteilen Süd- und Westdeutschlands ist das Legen der Kartoffeln und die Aussaat von Rüben bereits durchgeführt. Die Futterpflanzen, Wiesen und Weiden, die bisher bei dem Mangel an Niederschlägen nur mäßige Fortschritte in ihrem Wachstum zeigten, haben sich infolge der eingetretenen genügenden Bodendurchfeuchtung nunmehr kräftig weiterentwickelt; soweit jedoch durch die vorjährige lange Trockenheit Schädigungen entstanden sind, wirken sie auch jetzt noch nach. In verschiedenen Teilen des Reichs wird das Vieh schon tagsüber im Freien gehalten. Neben Erdflohen und Engerlingen wird nach wie vor über das Auftreten von Musen geklagt.

Saatenstand im Deutschen Reich¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preu-en	Mecklen-burg-Schwerin	Thü-ringen	Bay-ern	Wurt-tem-berg
	Anfang								
	Mai 1930	April 1930	Mai 1929	Mai 1913					
					Anfang Mai 1930				
Winterroggen ..	2,4	2,5	2,9	2,7	2,4	2,6	2,2	2,2	2,4
Winterweizen ..	2,3	2,5	3,0	2,5	2,3	2,5	2,2	2,4	2,5
Winterspelz ..	2,4	2,5	2,6	2,7	2,5	—	2,2	2,2	2,4
Wintergerste ..	2,5	2,7	3,5	2,7	2,5	2,7	2,4	2,5	2,5
Klee	2,6	—	3,2	2,5	2,7	2,9	2,6	2,5	2,5
Luzerne	2,4	—	3,0	2,8	2,6	2,9	2,5	2,3	2,6
Bewässerungs-wiesen	2,3	—	3,2	2,3	2,5	2,7	2,4	2,3	2,3
Andere Wiesen	2,5	—	3,4	2,6	2,7	3,0	2,6	2,4	2,4

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Auswinterungsschaden halten sich in engen Grenzen, so daß Umpflugungen beim Wintergetreide nur in beschränktem Umfang vorgenommen werden brauchen. Bei Klee- und Luzerne-schlägen dagegen sind Neubestellungen infolge Durreschaden und Mausefra in etwas größerem Umfang erforderlich. Im Reichs-durchschnitt belaufen sich die Neubestellungen auf nachstehende Hundertsatze des Gesamtanbaus:

	Winter-roggen vH	Winter-weizen vH	Winter-spelz vH	Winter-gerste vH	Klee vH	Luzerne vH
1930	0,1	0,7	0,9	0,2	1,2	1,5
1929	1,8	6,3	2,9	18,3	4,5	2,7
1928	3,5	2,8	0,3	3,7	2,0	2,9

Saatenstandsnachrichten des Auslandes. Infolge reichlicher Niederschläge haben sich nunmehr in Europa auch die Ernte-aussichten in den sudstlichen Gebietsteilen, namentlich in den

Balkanländern gebessert, wo bisher die jungen Saaten unter zu großer Trockenheit zu leiden hatten. In den übrigen europäischen Ländern sind die Verhältnisse weiterhin günstig geblieben. Infolge hinreichender Durchfeuchtung des Bodens und günstiger Witterungsverhältnisse hat die Entwicklung der Saaten gute Fortschritte gemacht. Nur in Frankreich sind in letzter Zeit in Verbindung mit kaltem und regnerischem Wetter auch Nachtfröste aufgetreten.

über die Verhältnisse in Nordamerika besteht noch keine volle Klarheit. Soweit über Niederschläge berichtet wird, werden die Ernteaussichten erheblich besser als vor einem Monat bezeichnet. Insbesondere ist dies in den südwestlichen Weizen-districten der Vereinigten Staaten der Fall. Nach neuester Mitteilung sind die Frühjahrs-saaten gut aufgegangen und zeigen eine günstige Entwicklung. Auch in Kanada wird die Gefahr der Dürre infolge von Regenfällen als überwunden angesehen. Die Entwicklung ist dort in diesem Jahre um etwa 10 Tage dem Normalstand in anderen Jahren voraus, was bei der kurzen Dauer des kanadischen Sommers für die Einbringung der Ernte von Bedeutung ist. Wenig günstig lauten dagegen die Nachrichten von der Pazifikküste, wo es noch immer an Regen fehlt. In Argentinien ist nach dem Eintritt von Niederschlägen die Feldbestellung in Gang gekommen und schreitet gut voran. Auch in Australien ist die Neubestellung in den westlichen und südlichen Teilen in vollem Gang; in Viktorien und Neusudwales wird sie dagegen durch Trockenheit beeinträchtigt. In Britisch Indien werden die Ernteaussichten in diesem Jahre, im Gegensatz zum Vorjahre, so günstig beurteilt, daß nicht nur die Alleinversorgung Indiens sichergestellt ist, sondern darüber hinaus sogar mit einem Ausfuhruberschuf an Weizen von 700 000 bis 1 000 000 t gerechnet wird.

Die Hopfenernte im Jahre 1929.

Die Hopfenernte in Deutschland hat im Jahre 1929 mit 136 415 dz einen Ertrag erbracht, der alle bisherigen Ernteergebnisse an Hopfen in der Nachkriegszeit übertrifft und nur verhältnismäßig gering hinter der Ernte des Jahres 1914 zurückbleibt, die rd. 169 000 dz betragen hat. Gegen-über dem Jahr 1928¹⁾ ergibt die neue Hopfenernte einen Mehrertrag von insgesamt 52 747 dz = 63 vH, während sich die Anbaufläche für Hopfen im ganzen von 15 273 ha auf 15 224 ha = 0,3 vH verringert hat.

Dieses günstige Ernteergebnis im Jahre 1929 ist zum größten Teil auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen, die sowohl der Entwicklung der Hopfenpflanzen als auch dem Blütenansatz und der Ausreifung der Dolden förderlich waren. Zum Teil dürfte hierauf auch die Änderung des Schatzungsverfahrens in Bayern, dem größten deutschen Hopfenerzeugungslande, von Einfluß gewesen sein, wo erstmals die Gemeindebehörden im Benehmen mit Vertrauensleuten des Deutschen Hopfenbauverbandes, den Saatenstands- und Ernteberichterstattem und sonstigen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, S. Jg. 1928, Nr. 22, S. 834.

Hopfenanbau und -ernte in den wichtigeren deutschen Erzeugungsgebieten.

Länder und Landesteile	Ernteflache		Durchschnitts-Hektarertrag			Gesamtertrag	
	1929	1928	1929	1928	1927	1929	1928
	in ha		i n dz				
Bayern	12 846	12 736	8,9	5,5	4,5	113 735	69 538
darunter:							
Reg.-Bez. Oberbayern ..	3 576	3 410	10,5	6,7	5,9	37 441	22 660
» » Niederbayern ..	4 150	3 959	11,3	6,5	5,5	47 102	25 796
» » Oberfranken ..	633	703	6,9	4,0	3,0	4 367	2 796
» » Mittelfranken ..	4 080	4 248	5,4	3,9	3,2	22 224	16 489
Württemberg	1 755	1 803	8,9	5,4	4,2	15 564	9 821
darunter:							
Schwarzwaldkreis	870	895	9,8	4,6	3,6	8 526	4 153
Donaukreis	690	686	8,1	6,4	5,3	5 589	4 356
Baden	550	628	11,6	5,8	7,6	6 400	3 660
darunter:							
Landeskomm.-Bez. Karlsruhe	219	268	11,3	5,7	7,5	2 475	1 528
Landeskomm.-Bez. Mannheim	233	253	12,6	5,7	6,9	2 936	1 441

sachverständigen Personen bei den Ernteschätzungen mitgewirkt haben. Die auf diese Weise festgestellten Ermittlungen waren weiterhin noch im Benehmen mit den Landwirtschaftsstellen nachzuprüfen, die zu diesem Zwecke Erkundigungen über die Ernteergebnisse, und zwar sowohl vor wie während der Erntezeit einzuziehen hatten.

Bei dem großen Umfang des bayerischen Hopfenanbaus, der 84,4 vH des gesamten Anbaus von Hopfen in Deutschland ausmacht, sind die Erträge in Bayern von ausschlaggebender Bedeutung für die Höhe der gesamten deutschen Hopfenernte. Im Jahre 1929 betrug der Anteil Bayerns an der deutschen Hopfenernte 113 735 dz. Von der Gesamternte Bayerns entfielen 37 441 dz auf Oberbayern, 47 102 dz auf Niederbayern und 22 224 dz auf Mittelfranken, die zusammen mit 78,3 vH an deutschen Hopfenanbau beteiligt sind. Außer diesen Hauptgebieten der deutschen Hopfenproduktion kommen nur noch einzelne Teile von Oberfranken sowie von Württemberg (im Donau- und Schwarzwaldkreis) sowie von Baden (Bezirk Karlsruhe und Mannheim) in Betracht, wo auf einer Gesamtanbaufläche von rd. 2 600 ha im ganzen ein Hopfenanbau von 23 893 dz = 17,5 vH der deutschen Hopfenernte erzielt wurde.

Die Durchschnittserträge an Hopfen waren im Jahre 1929 am höchsten im badischen Bezirk Mannheim mit 12,6 dz je ha. Nur wenig geringer lauteten die Schätzungen über die durchschnittlichen Hektarerträge in den Bezirken Karlsruhe und Freiburg sowie in Niederbayern, wo im Durchschnitt Erträge von 11,3 dz je ha verzeichnet wurden. Ebenfalls hoch waren die Durchschnittserträge für Hopfen in Oberbayern und in der Pfalz mit 10,5 bzw. 10,1 dz je ha sowie im württembergischen Schwarzwaldkreis mit 9,8 dz je ha, abgesehen von einigen kleineren norddeutschen Bezirken, die wegen des geringen Umfangs des Hopfenanbaus von untergeordneter Bedeutung sind. Die geringsten Schätzungen wurden im Durchschnitt je ha Anbaufläche im zweitgrößten bayerischen Hopfenerzeugungsgebiet, in Mittelfranken, abgeben mit durchschnittlich nur 5,4 dz je ha gegenüber 9 dz im Reichsmittel.

Gleich den Mengenerträgen ist auch die Qualität der neuen deutschen Hopfenernte im allgemeinen recht befriedigend ausgefallen. Nach den allgemeinen Beurteilungen über die Güte des Hopfens wurden 34,8 vH der Gesamternte auf den vor 1928 angelegten Feldern für sehr gut, 48,4 vH für gut und nur 16,8 vH für mittel bzw. unter mittel bezeichnet.

Auch in den außerdeutschen Erzeugungsgebieten ist die Hopfenernte 1929 im ganzen nach Menge und Qualität sehr günstig gewesen. Sie übertrifft überall nicht nur die Ergebnisse des Jahres 1928, sondern in mehr oder minder starkem Maße auch die Ergebnisse einer Reihe von Vorjahren. Von Bedeutung sind für den internationalen Hopfenmarkt in erster Linie die Ernteergebnisse in der Tschechoslowakei, wo eine Gesamthopfenernte von 107 000 dz erzielt wurde gegen 94 000 dz im Jahre 1928 und 81 000 dz im Mittel der Jahre 1923/27; die Erhöhung der Ernteergebnisse beträgt hier 13 bzw. 31,2 vH. Verhältnismäßig noch größer sind die Mehrerträge in England und Wales, wo für 1929 eine Hopfenernte von insgesamt 182 000 dz gegen 123 000 dz im Vorjahr 1928 und 164 000 dz im Durchschnitt 1923/27 verzeichnet wird, was eine Steigerung des Ertrages um 48,4 bzw. 11,2 vH bedeutet. Auch in Belgien und Frankreich werden ziemlich beträchtliche Mehrerträge der neuen Hopfenernte gegen das Jahr 1928 angegeben (28 000 dz gegen 22 000 dz bzw. 70 000 dz gegen 41 000 dz im Jahre 1928), während im Mittel 1923/27 die dortigen Hopfenerträge sich auf 23 000 dz bzw. 43 000 dz stellten.

Ohne Jugoslawien, für das Angaben noch nicht vorliegen, beläuft sich die europäische Hopfenernte 1929 auf insgesamt 523 000 dz, das sind 159 000 dz = 43,7 vH mehr als im Jahre 1928. Weniger beträchtlich als in Europa ist die Erhöhung der Hopfenerträge in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo für das Jahr 1929 eine Hopfenernte von 151 000 dz angegeben wird gegenüber 149 000 dz im Jahr 1928 und 125 000 dz im Durchschnitt der Jahre 1923/27.

Marktverkehr mit Vieh im April 1930.

Die Belieferung der 38 wichtigsten Schlachtviehmärkte Deutschlands mit Lebendvieh ist im April gegenüber dem Vormonat bei Rindern und Schweinen um 1,5 vH bzw. 3,8 vH zurückgegangen, während bei den Kälbern und Schafen eine Vergrößerung des Angebots, und zwar um 19,5 bzw. 15,7 vH eingetreten ist. Bei den geschlachtet auf den Markt gebrachten Tieren ergibt sich im Vergleich mit dem Vormonat ein Minderangebot an Rindern um 16 vH, an Schweinen und Schafen um 7,3 bzw. 14,5 vH. Der Anteil des ausländischen Viehs (lebend und geschlachtet) an der gesamten Marktbeschickung ist bei Rindern mit 8,7 vH gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Bei den Kälbern hat sich der Anteil dagegen auf 8 vH (6,3 vH) erhöht, während er bei den Schweinen und Schafen auf 1,4 (2,7) bzw. 2,3 (3) gesunken ist.

Im ganzen sind während des Berichtsmonats den 38 Haupt-schlachtviehmärkten Deutschlands zugeführt worden:

Marktverkehr im April 1930.

Tiergattungen	Lebend (Stück)			Geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	110 823	5 830	72 177	9 172	4 576
Kälber	146 178	1 976	125 208	22 826	11 464
Schweine	483 037	7 086	377 306	8 439	40
Schafe	73 636	140	66 424	2 938	1 595

Gegenüber den Angaben für den gleichen Berichtszeitraum des Vorjahrs (April 1929) zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh ein verringertes Angebot an Rindern um 8,6 vH und an Schweinen um 4,9 vH. Die Belieferung des Marktes mit lebenden Kälbern und Schafen hat dagegen zugenommen, und zwar um 6,3 bzw. 13,3 vH. Der Auftrieb an geschlachteten Tieren ist bei sämtlichen Vieharten kleiner geworden. Der Rückgang beträgt bei Rindern 22,4 vH, bei Kälbern 15,7 vH, bei Schweinen und Schafen 29,5 bzw. 58,6 vH. Diese allgemeine Verringerung ist, abgesehen von den Schweinen, in der Hauptsache auf eine Einschränkung des ausländischen Angebots zurückzuführen.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland						
April 1930	110 823	5 830	146 178	1 976	483 037	7 086	73 636	140
März 1930	112 530	4 909	122 287	1 201	502 189	13 307	63 617	128
April 1929	121 207	10 978	137 452	2 222	508 014	4 169	64 972	83
Monatsdurchschn. Jan./März 1930 ..	113 906	7 534	114 421	1 159	463 717	22 207	65 786	75
Okt./Dez. 1929 ..	138 507	7 944	115 533	802	478 761	19 447	74 481	571

Der deutsche Schweinebestand am 1. März 1930.

Nach den Ergebnissen der Schweinezwischenzählung am 1. März 1930 stellt sich der Gesamtbestand an Schweinen auf rd. 18,6 Mill. Stück gegen 19,9 Mill. Stück zu Anfang Dezember 1929. Es ergibt sich somit eine Bestandsverringerung um rd. 1,3 Mill. Schweine = 6,4 vH. An dieser Abnahme sind, mit

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) am 1. März 1930 gegenüber 2. Dezember 1929.

Altersklassen	überhaupt	vH
Ferkel, unter 8 Wochen alt	+ 599 939	+ 13,6
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt ..	— 124 175	— 1,4
Schweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	— 1 107 614	— 24,1
davon:		
Zuchteber	— 5 847	— 9,8
Zuchtsauen im ganzen	+ 58 411	+ 8,8
darunter trächtige	+ 72 896	+ 19,1
1 Jahr alte und ältere Schweine	— 638 809	— 28,6
davon:		
Zuchteber	— 934	— 1,8
Zuchtsauen im ganzen	+ 51 695	+ 4,4
darunter trächtige	+ 17 898	+ 2,3
Schweine überhaupt	— 1 270 659	— 6,4

Bestand an Schweinen im Deutschen Reich am 1. März 1930¹⁾.

Länder	Schweinebesitzende Haushaltungen	Zahl der Schweine insgesamt	Davon									
			Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt				1 Jahr alte und ältere Schweine			
					im ganzen	darunter			im ganzen	darunter		
						Zucht-eber	Zucht-sauen	hiervon trächtig		Zucht-eber	Zucht-sauen	hiervon trächtig
in 1000 Stück												
Preußen ²⁾	1 929 508	12 796,1	3 430,7	5 797,9	2 478,6	36,5	503,5	331,5	1 088,9	32,5	837,1	549,2
Prov. Ostpreußen ..	208 117	1 143,8	305,3	453,4	276,9	6,3	63,9	41,7	108,2	4,6	80,7	54,3
Stadt Berlin	3 286	32,6	1,4	5,3	12,0	0,0	0,2	0,1	14,0	0,0	0,3	0,2
Prov. Brandenburg ..	180 943	1 042,6	237,2	484,5	236,8	2,7	38,8	25,2	84,0	2,7	60,6	40,1
» Pommern	151 513	1 207,2	297,3	546,4	267,5	3,5	42,6	29,1	96,0	3,4	76,2	51,6
» Grenz-Posen- Westpreußen	31 209	202,6	49,1	94,2	42,1	0,6	8,1	5,4	17,2	0,5	13,6	8,8
» Niederschles.	140 259	853,9	199,7	426,5	178,7	2,5	32,2	20,7	48,9	2,6	36,5	23,9
» Oberschlesien ..	89 100	428,0	129,4	189,8	70,4	1,0	21,3	14,4	38,4	1,0	33,4	21,3
» Sachsen	227 703	1 261,6	295,9	584,0	279,7	3,5	41,5	28,1	102,1	3,3	73,3	49,4
» Schleswig- Holstein	75 665	1 201,9	359,9	599,8	151,8	3,0	41,9	30,8	90,3	3,0	79,6	55,2
» Hannover	273 926	2 730,6	854,4	1 194,0	421,5	5,5	104,0	68,2	260,7	5,3	224,0	145,0
» Westfalen	207 827	1 269,5	376,6	539,3	241,9	3,7	57,2	36,9	111,7	2,6	81,7	52,0
» Hess.-Nassau	140 140	611,7	146,4	296,6	120,5	1,7	20,5	12,1	48,2	1,4	35,0	21,7
» Rheinprov. ²⁾	191 472	781,5	172,8	368,0	173,3	2,5	30,5	18,3	67,5	2,1	41,0	25,0
» Hohenzollern ..	8 348	28,6	5,3	16,1	5,5	0,0	0,8	0,5	1,7	0,0	1,2	0,7
Bayern ²⁾	434 473	1 952,2	538,8	942,6	293,9	5,6	82,4	43,7	176,9	5,6	133,8	83,5
Sachsen	91 953	632,5	151,0	279,9	142,2	3,4	21,8	13,0	59,5	4,0	45,7	30,7
Württemberg	154 639	578,8	144,0	294,5	96,0	1,7	16,4	9,8	44,3	1,2	37,3	22,4
Baden	145 350	439,2	102,3	214,9	82,9	1,2	15,4	7,3	39,2	1,1	26,5	13,5
Thüringen	90 459	449,0	119,1	206,0	89,0	1,1	16,9	10,9	34,8	1,4	25,4	16,9
Hessen	66 736	268,1	68,0	120,8	59,9	0,7	7,7	3,9	19,4	0,7	15,6	8,8
Hamburg	2 233	16,4	2,7	8,8	4,1	0,0	0,2	0,1	0,7	0,0	0,5	0,3
Mecklenb.-Schwerin ..	61 188	445,6	123,6	208,1	73,2	1,7	15,1	9,6	40,7	1,8	31,5	21,2
Oldenburg	43 379	565,7	207,7	235,1	74,9	1,0	28,6	17,8	48,0	1,1	42,9	25,4
Braunschweig	38 351	173,2	36,5	91,6	32,2	0,3	4,4	2,3	12,8	0,4	10,0	6,2
Anhalt	20 562	87,7	18,2	46,9	16,9	0,2	2,3	1,4	5,7	0,2	3,7	2,4
Bremen	2 755	18,9	4,9	9,8	2,9	0,0	0,8	0,5	1,3	0,0	1,1	0,7
Lippe	13 792	101,1	32,7	39,4	17,5	0,3	2,6	1,6	11,6	0,4	8,7	5,2
Lübeck	2 146	10,1	3,4	3,9	1,7	0,0	0,3	0,2	1,2	0,0	1,0	0,7
Mecklenburg-Strelitz ..	11 050	62,4	14,5	28,5	13,0	0,3	2,1	1,1	6,3	0,3	5,3	3,2
Schaumburg-Lippe	8 770	52,0	13,7	25,9	8,3	0,1	1,1	0,6	4,1	0,1	3,4	1,9
Deutsches Reich ²⁾ ..	3 117 344	18 649,0	5 011,8	8 554,6	3 487,2	54,1	721,6	455,3	1 595,4	50,8	1 229,5	792,2
Dagegen:												
2. 12. 1929 ²⁾		19 919,6	4 411,8	8 678,8	4 594,8	59,9	663,2	382,4	2 234,2	51,7	1 177,8	774,3
2. 9. » ²⁾	3 641 949	19 603,5	5 373,2	8 290,0	4 287,5	50,1	652,1	362,9	1 652,8	57,9	1 208,0	737,5
1. 6. » ²⁾		16 794,5	4 160,2	8 099,3	3 060,0	47,5	671,3	404,8	1 475,0	54,9	1 145,2	786,9
1. 12. 1928 ²⁾		20 105,9	4 002,6	8 487,3	5 129,0	53,4	555,6	311,6	2 486,8	52,0	1 063,2	
1. 6. » ²⁾		20 186,8	4 935,7	9 556,8	4 149,1	52,0	706,8	421,9	1 545,2	60,0	1 149,9	

¹⁾ In den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern hat eine Zwischenzählung der Schweine nicht stattgefunden, dafür sind die Ergebnisse früherer Zählungen eingesetzt worden. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Ausnahme der unter 8 Wochen alten Ferkel, sämtliche Altersklassen beteiligt.

Die Verminderung des Schweinebestandes ist in der Hauptsache auf den Rückgang der Zahl der älteren (über 1/2 Jahr alten) Tiere um insgesamt 1,7 Mill. Stück = 25,6 vH zurückzuführen. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf die 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine, die ein Weniger von 1,1 Mill. Stück = 24,1 vH aufweisen. Bei den über 1 Jahr alten Tieren ergibt sich eine Abnahme um 639 000 Stück = 28,6 vH. Von den jüngeren, unter 1/2 Jahr alten Schweinen weisen die Jungtiere (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) ebenfalls eine — allerdings nur leichte — Verminderung auf, und zwar um 124 000 Stück = 1,4 vH, während die Zahl der unter 8 Wochen alten Ferkel um rd. 600 000 Stück = 13,6 vH größer geworden ist. Als Ursache für den Rückgang der Schweinehaltung dürften vornehmlich die in den Wintermonaten stets in größerem Umfange stattfindenden Schlachtungen von schlachtreifen und sich der Schlachtreife nähernden Tieren anzusprechen sein. Die Vermehrung der Ferkel deutet auf eine Wiedervergrößerung des Schweinebestandes hin. Diese Entwicklungsrichtung wird durch die Zunahme der Zahl der Zucht-sauen und der trächtigen Tiere noch besonders zum Ausdruck gebracht.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im April 1930.

Auch im April schließt der deutsche Außenhandel mit einem Ausfuhrüberschuß ab, der in diesem Monat 88,5 Mill. *RM* beträgt. Die Einfuhr ist mit 888,2 Mill. *RM* ausgewiesen, also fast genau mit dem gleichen Betrag wie im Vormonat (883,6 Mill. *RM*). Größere Korrekturen an den Zahlen infolge des Abrechnungsverkehrs sind im April nicht erforderlich, da der Umfang der kleinen Vierteljahrsabrechnungen ungefähr der monatlichen Einfuhr aus den Abrechnungslägern entspricht. Die Ausfuhr hat die Höhe des Vormonats nicht erreicht; ihr Ausweis mit 976,7 Mill. *RM* bleibt um 127,3 Mill. *RM* hinter der Ausfuhr im März zurück. Auch in früheren Jahren ist eine Abnahme der Ausfuhr im April gegenüber derjenigen im März zu beobachten; es handelt sich hier also um eine Saisonercheinung, die nur im Vorjahr nicht zum Ausdruck kam, weil als Ausgleich für die infolge des starken Frostes verhältnismäßig niedrigen Außenhandelsumsätze in den Vormonaten, der Außenhandelsverkehr im April 1929 besonders lebhaft gewesen ist. Der Anteil der Reparations-Sachlieferungen an der Ausfuhr im April beträgt 50,8 Mill. *RM* (Vormonat 61,2 Mill. *RM*).

Im einzelnen ergibt sich folgende Bewegung des Außenhandels:

Warengruppen	Einfuhr 1930		Ausfuhr ^{*)} 1930	
	April	Jan./April	April	Jan./April
	1 000 <i>RM</i>		1 000 <i>RM</i>	
I. Lebende Tiere	8 505	44 699	5 669	14 208
II. Lebensmittel und Getränke	241 568	1 214 375	36 652	173 072
III. Rohstoffe u. halbfert. Waren	479 603	2 130 828	199 904	892 988
IV. Fertige Waren	158 502	668 048	734 428	3 119 025
Reiner Warenverkehr	888 178	4 057 950	976 653	4 199 293
davon Reparations-Sachlieferungen			50 845	235 468
V. Gold und Silber ²⁾	80 411	333 769	3 045	13 130
Zusammen	968 589	4 391 719	979 698	4 212 423

^{*)} Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Bedeutende Veränderungen in der Zusammensetzung der Einfuhr sind gegenüber dem Vormonat nicht zu verzeichnen. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken weist eine Zunahme von 28 Mill. *RM* auf, die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist um 13,6 Mill. *RM*, die Fertigwareneinfuhr um 9 Mill. *RM* zurückgegangen.

An der Zunahme der Einfuhr von Lebensmitteln sind vorwiegend Weizen (+ 12,9 Mill. *RM*) und Eier (+ 7,5 Mill. *RM*) beteiligt; der um 9,9 Mill. *RM* höhere Ausweis der Einfuhr von

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im April 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	April 1930	Jan./April 1930	April 1930	Jan./April 1930	April 1930	Jan./April 1930	April 1930	Jan./April 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	8 505	44 699	5 669	14 208	¹⁾ 90 851	¹⁾ 514 319	¹⁾ 33 495	¹⁾ 64 392
Pferde	850	3 504	685	2 707	²⁾ 2 064	²⁾ 7 686	²⁾ 1 965	²⁾ 8 267
Rindvieh	5 146	24 914	102	338	²⁾ 15 159	²⁾ 80 797	²⁾ 132	²⁾ 472
Schweine	886	9 885	4 359	8 299	²⁾ 8 217	²⁾ 90 165	²⁾ 66 047	²⁾ 123 393
Sonstige lebende Tiere	1 623	6 396	523	2 864	9 419	35 462	365	2 708
II. Lebensmittel und Getränke	241 568	1 214 375	36 652	173 072	7 157 009	33 631 419	2 380 866	9 836 022
Weizen	20 650	124 551	92	2 428	1 112 803	5 994 609	4 668	130 970
Roggen	1 919	5 845	2 056	11 694	140 388	379 229	190 413	986 165
Gerste	18 036	145 451	1 310	3 450	1 457 405	9 862 337	115 535	300 261
Hafer	154	1 619	4 665	25 819	12 918	126 829	461 399	2 377 448
Mais, Dari	10 435	44 392	4	6	795 852	3 120 388	81	103
Reis	5 837	17 337	1 302	5 684	227 374	578 200	42 330	176 735
Malz	187	3 926	662	2 586	107 966	18 546	18 546	70 795
Mehl, Graupen u. andere Mülereierzeugnisse	545	5 511	1 847	8 849	16 463	166 587	100 986	444 255
Kartoffeln, frisch	1 938	4 373	589	1 241	359 523	840 237	76 753	151 936
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 068	12 788	149	1 437	104 042	323 756	4 239	31 826
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	13 260	38 598	330	1 495	441 798	1 638 249	22 288	79 787
Obst	5 662	29 818	474	2 053	110 144	563 310	5 712	28 590
Süßfrüchte	28 758	115 228	101	344	891 451	3 349 366	1 752	5 538
Zucker	885	2 346	3 774	12 855	55 365	170 443	222 836	709 532
Kaffee	16 522	139 563	47	259	86 849	636 884	197	919
Tee	454	10 452	—	—	1 381	27 635	—	—
Kakao, roh	4 275	33 576	14	44	44 035	318 297	219	1 108
Fleisch, Speck, Fleischwürste	11 807	56 394	539	1 698	99 323	440 576	2 161	5 849
Fische und Fischzubereitungen	7 275	57 819	924	5 637	195 922	1 547 781	19 156	129 546
Milch	613	2 609	143	1 394	22 977	85 885	1 400	15 695
Butter	26 921	118 820	104	296	96 454	376 534	386	1 004
Hart- und Weichkäse	6 516	28 276	186	931	41 931	177 379	1 775	8 303
Eier und Federvieh	24 091	77 028	23	78	203 126	552 368	104	417
Schmalz, Oleomargarin	9 670	41 878	14	22	87 138	365 481	116	170
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 280	5 635	146	808	16 802	72 139	1 955	10 510
Margarine und ähnliche Speisefette	743	3 281	2 116	7 655	9 832	42 349	24 030	89 637
Pflanzliche Öle und Fette*)	7 404	24 567	6 851	40 551	102 694	327 564	100 236	596 316
Gewürze	892	11 405	52	141	4 034	36 936	880	3 009
Brantwein und Spirit aller Art*)	116	956	324	1 495	353	2 851	1 993	9 935
Wein und Most	2 640	13 396	1 158	3 420	67 484	293 138	6 632	19 952
Bier	614	2 095	2 217	11 528	28 039	108 817	72 223	370 862
Sonstige Lebensmittel und Getränke	8 401	34 842	4 437	17 174	318 333	997 299	879 865	3 078 489
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	479 603	2 130 828	199 904	892 988	38 774 675	166 178 685	40 526 101	178 140 803
Rohseide u. Florettseide	7 522	35 658	657	2 623	3 033	16 764	1 584	6 610
Wolle u. andere Tierhaare } roh, gekrempt, {	42 295	181 449	9 858	41 008	171 259	689 739	31 014	122 748
Baumwolle } gekämmt usw. {	50 346	250 145	12 213	57 998	345 814	1 580 805	87 262	392 296
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle {	11 783	51 247	775	3 322	179 909	741 177	14 758	64 882
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 586	6 347	260	1 254	5 733	22 721	1 970	8 825
Kalbfelle und Rindshäute	13 755	65 546	5 207	24 353	84 615	393 456	44 454	189 619
Felle zu Pelzwerk, roh	14 566	74 053	10 054	24 536	5 263	24 867	3 508	9 394
Sonstige Felle und Häute	7 662	29 226	959	4 683	13 246	62 791	4 148	16 929
Federn und Borsten	4 368	20 658	1 059	3 984	8 827	41 437	1 335	5 605
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	3 708	28 348	710	2 259	75 267	504 601	19 471	54 486
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	4 245	28 200	1 183	5 011	30 195	144 749	5 242	20 605
Hopfen	215	1 900	383	2 114	878	8 181	1 804	10 287
Rohtabak	22 287	79 028	15	139	84 214	323 889	127	970
Nichtölhaltige Sämereien	2 799	14 709	2 325	21 746	48 785	164 420	19 967	175 083
Ölfrüchte und Ölsaaten	63 621	283 733	168	502	2 209 080	9 321 935	5 254	15 301
Ölkuchen	5 160	27 859	5 680	27 756	330 353	1 566 565	379 810	1 639 958
Kleie und ähnliche Futtermittel	4 044	20 267	213	1 943	438 086	1 890 574	21 366	210 613
Bau- und Nutzholz	21 487	95 678	5 413	21 224	2 555 700	10 833 960	958 372	3 543 321
Holz zu Holzmasse	3 698	15 760	64	233	1 029 965	4 312 329	18 470	72 580
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 793	12 471	7 533	28 178	104 084	472 372	296 445	1 106 326
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 278	10 374	388	1 988	85 351	405 522	10 065	46 917
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	3 748	16 990	1 424	6 207	51 117	251 688	9 430	41 652
Kautschuk, Guttaperacha, Balata	8 215	30 458	1 075	3 275	54 513	196 496	10 572	39 925
Steinkohlen	10 761	44 732	34 966	170 710	5 410 960	21 872 610	17 296 290	83 719 830
Braunkohlen	2 886	12 510	27	134	1 829 830	7 830 900	12 360	57 190
Koks	388	2 436	15 179	72 474	161 210	941 540	6 195 920	29 490 710
Preßkohlen	103	559	3 867	16 361	57 430	302 040	1 898 450	7 406 400
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	16 179	39 950	5 301	20 139	514 344	1 221 017	681 192	2 373 904
Mineralöle	39 191	173 719	2 398	8 377	3 269 027	13 157 123	89 126	313 675
Mineralphosphate	2 233	8 204	88	289	672 045	2 596 207	4 391	20 172
Zement	490	1 404	2 542	10 262	115 324	320 589	794 824	3 168 693
Sonstige Steine und Erden	6 670	22 586	6 145	22 913	1 890 018	6 469 685	6 475 078	22 281 871
Eisenerze	22 380	99 528	73	468	11 626 460	52 421 900	44 120	278 400
Kupfererze	1 440	6 825	272	787	235 997	1 090 785	5 571	27 098
Zinkerze	834	4 772	1 318	5 803	115 775	525 632	148 090	655 530
Schwefelkies	1 958	9 933	45	372	693 080	3 266 357	20 856	183 429
Manganerze	1 963	6 989	21	67	388 349	1 356 031	1 036	2 493
Sonstige Erze und Metallaschen	5 400	24 583	1 565	6 361	1 503 413	6 448 712	515 974	1 955 051
Eisen	2 186	10 451	3 164	16 285	245 178	1 208 997	422 893	2 113 569
Kupfer	20 650	85 527	9 464	40 404	142 359	581 418	60 801	260 997
Blei	2 123	13 213	1 623	5 046	51 898	303 985	36 859	106 463
Zinn	3 359	17 796	959	3 940	10 007	52 103	3 363	13 805
Zink	2 915	12 900	745	4 470	79 868	322 270	19 342	108 493
Aluminium	1 378	6 105	651	2 186	9 683	43 248	4 036	12 792
Sonstige unedle Metalle	1 041	5 662	2 217	9 125	6 259	36 753	12 930	60 513
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	1 332	5 257	4 199	18 044	118 879	453 268	408 396	1 783 634
Kalialsalze	1	3	8 036	19 302	149	397	1 417 014	3 279 144
Thomaspophosphatmehl	1 293	17 028	260	4 002	289 225	3 990 465	66 641	893 860
Schwefelsaures Ammoniak	1 083	2 901	2 418	26 345	70 366	174 055	141 988	1 558 839
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeug	7 610	28 121	9 485	56 129	437 343	1 562 674	447 921	2 919 844
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	19 575	87 030	15 190	65 857	914 912	3 656 886	1 354 215	5 299 472

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschließlich Brennsprit.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im April 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)		
	April 1930	Jan./April 1930	April 1930	Jan./April 1930	April 1930	Jan./April 1930	April 1930	Jan./April 1930	
Werte in 1000 RM					Mengen in dz				
IV. Fertige Waren	158 502	668 048	734 428	3 119 025	¹⁾ 1 415 929	¹⁾ 5 424 288	¹⁾ 7 127 226	¹⁾ 29 699 665	
Kunstseide und Floretseidengarn	8 120	32 657	6 970	32 369	10 559	42 140	6 428	29 598	
{ Wolle und anderen Tierhaaren ..	12 152	51 337	6 000	32 037	17 136	71 049	6 449	32 976	
Garn aus { Baumwolle	11 850	54 311	2 890	13 036	24 640	107 842	7 737	34 139	
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	2 518	12 159	1 356	5 856	13 159	74 475	8 780	35 571	
Gewebe und andere nicht-gevähte Waren aus { Seide und Kunstseide	7 177	31 464	19 287	79 538	1 146	4 736	6 196	26 149	
{ Wolle und anderen Tierhaaren ..	5 752	34 181	21 205	102 804	2 797	16 128	15 849	74 253	
{ Baumwolle	8 596	35 560	30 921	136 284	7 765	31 817	25 902	116 378	
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	516	2 478	2 713	11 823	2 860	14 174	19 524	83 169	
Kleidung und Wäsche	2 252	7 446	16 280	58 513	362	1 384	4 659	17 431	
Filzhüte und Hutstumpen	584	1 587	1 027	5 054	69	219	325	1 680	
Sonstige Textilwaren	1 996	11 483	11 551	43 826	1 932	10 976	18 804	72 470	
Leder	4 917	26 888	19 634	84 027	4 892	24 516	13 106	55 770	
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren ..	2 493	8 542	11 791	43 028	866	3 117	6 118	22 351	
Pelze und Pelzwaren	5 997	20 595	20 357	71 682	1 775	5 389	2 410	7 994	
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten ..	1 239	5 795	3 604	14 412	18 820	93 919	35 900	140 786	
Möbel und andere Holzwaren	3 577	15 313	8 683	35 585	42 267	172 220	69 423	289 674	
Kautschukwaren	3 492	13 697	9 128	40 543	6 981	26 941	17 353	77 345	
Zelluloid, Galalith u. War. daraus (oh. Filme)	595	2 495	5 632	24 710	1 623	6 895	7 219	33 723	
Filme, belichtet und unbelichtet	672	2 598	3 535	13 852	206	921	1 761	6 997	
Papier und Papierwaren	3 540	12 457	30 068	133 834	34 452	130 825	459 312	1 990 936	
Bücher und Musiknoten	1 867	6 803	4 644	20 284	4 136	17 986	7 306	31 787	
Farben, Firnisse und Lacke	2 607	12 133	25 076	104 080	45 989	173 177	154 020	601 127	
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium	15	23	8 464	22 409	743	1 000	527 307	1 381 128	
Sonstige chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	6 843	29 636	38 861	168 538	119 100	525 978	791 689	3 529 072	
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) ..	1 067	3 897	10 671	44 527	35 467	120 296	176 773	745 317	
Glas und Glaswaren	1 924	7 530	18 909	80 119	18 851	81 589	128 086	572 169	
Waren aus Edelmetallen	1 227	2 529	3 929	15 823	35	63	141	540	
{ Röhren und Walzen	912	4 349	11 921	48 607	39 696	185 155	330 688	1 417 434	
{ Stab- und Formeisen	8 992	31 389	16 310	70 794	563 818	1 960 617	1 083 518	4 769 619	
{ Blech und Draht	4 044	14 730	16 893	71 165	186 666	668 873	824 247	3 396 188	
Waren aus Eisen { Eisenbahnoberbaumaterial	960	4 172	3 263	16 532	62 390	264 356	237 146	1 166 405	
{ Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen	2 174	8 591	20 469	89 574	12 196	46 346	145 252	638 434	
{ Messerschmiedewaren	184	1 901	4 572	21 620	109	496	4 948	23 214	
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	519	2 021	8 641	40 518	1 847	6 834	49 766	251 447	
{ Sonstige Eisenwaren	4 145	17 468	63 341	270 703	38 013	150 465	803 905	3 436 824	
Waren aus Kupfer	2 525	9 670	23 816	105 072	4 862	20 287	76 801	349 894	
Vergoldete und versilberte Waren	489	1 904	3 541	14 883	188	676	1 518	6 254	
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 147	4 873	9 822	44 363	6 653	26 362	33 722	146 717	
Textilmaschinen	1 321	6 710	15 416	68 472	4 445	27 629	52 534	235 429	
Dampflokomotiven, Tender	—	—	5 399	29 050	—	—	41 616	201 545	
Werkzeugmaschinen	1 071	4 403	20 051	77 919	2 796	11 650	123 439	442 202	
Landwirtschaftliche Maschinen	505	2 432	4 452	18 966	3 069	17 234	51 105	222 025	
Sonstige Maschinen (außer elektrischen) ..	5 562	20 708	51 540	224 325	16 982	73 699	258 723	1 147 198	
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	820	3 312	7 784	37 433	2 899	11 288	25 340	134 300	
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 186	11 165	36 542	154 820	2 523	12 064	102 955	400 264	
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	4 793	18 066	4 918	16 984	12 588	46 104	11 082	41 050	
Fahrräder, Fahrradteile	408	1 138	5 258	20 656	781	2 273	21 689	90 308	
Wasserfahrzeuge	1 405	6 225	1 431	15 860	31	117	331	724	
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	447	2 338	6 881	33 008	370	2 004	12 128	58 327	
Uhren	1 339	5 160	4 430	17 014	100	416	6 963	26 584	
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*) ..	2 021	8 407	9 535	39 641	846	3 882	7 994	31 790	
Kinderspielzeug	85	453	4 961	18 048	249	1 365	21 139	79 852	
Sonstige fertige Waren	6 863	30 869	30 055	114 405	33 215	124 471	280 431	975 831	
Reiner Warenverkehr	888 178	4 057 950	976 653	4 199 293	47 438 464	205 748 711	50 067 688	217 740 882	
Hierzu:									
V. Gold- und Silber*)	80 411	333 769	3 045	13 130	913	4 652	321	1 429	
I.—V. Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)	968 589	4 391 719	979 698	4 212 423	47 439 377	205 753 363	50 068 009	217 742 311	

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁴⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. RM).

Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr*)		
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe Fertigwaren
1929						
Oktober	1 106,7	299,0	600,9	1 247,3	73,2	249,2
November	1 161,0	315,6	652,2	1 153,6	61,3	239,5
Dezember	1 020,3	316,4	527,6	1 063,5	52,0	233,2
Januar 1930	1 304,7	480,8	634,3	1 092,3	46,4	248,7
Februar	981,6	278,4	523,8	1 026,3	43,8	223,6
März	883,4	213,6	493,2	1 104,0	46,2	220,7
April	888,2	241,6	479,6	976,7	36,7	199,9
April { 1929	1 255,3	350,8	691,8	1 226,9	79,5	269,5
{ 1928	1 174,9	338,8	609,8	977,9	51,6	228,4
Monatsdurchschnitt { 1929	1 120,6	318,6	600,4	1 123,6	58,5	243,9
{ 1928	1 166,8	349,0	601,5	1 023,0	51,9	229,1

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

Die Reparations-Sachlieferungen im April 1930.

Warengruppen	Ausfuhr 1930					
	April			März		
	April	März	Jan./April	April	März	Jan./April
I. Lebende Tiere ..	—	—	30	—	—	¹⁾ 126
II. Lebensmittel und Getränke	80	867	2 666	6 104	49 488	183 669
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	17 519	22 407	83 469	5 572 318	6 939 183	25 795 834
IV. Fertige Waren ..	33 246	37 957	149 303	³⁾ 442 228	³⁾ 510 702	³⁾ 1 913 958
Zusammen	50 845	61 231	285 468	6 020 650	7 499 373	27 893 587
Außerdem:						
Pferde (Stück)	—	—	—	—	—	—
Wasserfahrzeuge (Stück)	—	4	—	—	7	38

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Gerste ist fast ausschließlich auf die das erste Vierteljahr betreffenden Zollabrechnungen für Futtergerste (8,7 Mill. RM)

zurückzuführen. Unter den Rohstoffen hat namentlich die Einfuhr von Ölrüchten und Ölsaaten (— 14,6 Mill. *R.M.*) abgenommen, zugenommen hat die Einfuhr von Mineralölen (+ 19,2 Mill. *R.M.*, wovon 9 Mill. *R.M.* auf den Abrechnungsverkehr entfallen).

Der Rückgang der Ausfuhr entfällt überwiegend auf die Fertigwarenausfuhr, die um 99 Mill. *R.M.* hinter der Ausfuhr im Vormonat zurückgeblieben ist. An der Abnahme sind die meisten Industriegruppen beteiligt; es beträgt der Rückgang der Ausfuhr von Textilfertigwaren 23,7 Mill. *R.M.* (darunter Gewebe aus Baumwolle — 7,5, aus Wolle und anderen Tierhaaren — 5,9, Kleidung und Wäsche — 3,8 Mill. *R.M.*), von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren 18,4 Mill. *R.M.*, von Maschinen (ohne elektrische Maschinen) 15,9 Mill. *R.M.* Zugenommen hat dagegen

die Ausfuhr von schwefelsaurem Kali und Chlorkalium (+ 6,2 Mill. *R.M.*).

Weniger ins Gewicht fällt die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren (— 20,8 Mill. *R.M.*) sowie von Lebensmitteln und Getränken (— 9,6 Mill. *R.M.*). Unter den Rohstoffen zeigen insbesondere Steinkohlen und Koks sowie nicht-ölhaltige Sämereien eine geringere, Kalisalze eine höhere Ausfuhr als im Vormonat. Die Abnahme der Ausfuhr von Lebensmitteln betrifft vornehmlich Hafer sowie pflanzliche Öle und Fette.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im April gehören zu der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 7,6 Mill. *R.M.*; zu der Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 10,2, Maschinen (ohne elektrische) mit 9,4 und Eisenbahnwagen mit 6,4 Mill. *R.M.*

Die deutschen Zollerträge im Jahre 1929.

Aus den dem Statistischen Reichsamt zur Einfuhr gemeldeten verzollten Warenmengen wurde für das Kalenderjahr 1928¹⁾ ein Zollertrag von 1 194 Mill. *R.M.*, für das Jahr 1929 ein solcher von 1 132 Mill. *R.M.* errechnet. Das Zollaufkommen des abgelaufenen Jahres bleibt somit um 62 Mill. *R.M.* gegenüber dem Vorjahr zurück. Die errechneten Zollerträge schließen die durch Hingabe von Einfuhrscheinen beglichenen Zölle ein. In den Jahren 1928 und 1929 sind Einfuhrscheine in Höhe von 60,8 Mill. *R.M.* und 98,2 Mill. *R.M.* in Zahlung gegeben worden.

Die nachstehende Übersicht läßt die Verteilung der Zollerträge auf die Hauptabschnitte des deutschen Zolltarifs erkennen. Der Hauptanteil des Gesamtzollertrages mit rd. 73 vH entfällt auf den Abschnitt 1 (Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft usw.); hiervon wiederum rd. 52 vH auf den Unterabschnitt 1A (Erzeugnisse des

Acker-, Garten- und Wiesenbaues). Nicht aufgeführt ist der Abschnitt 12 (Bücher, Bilder, Gemälde), der nur zollfreie Waren enthält.

Die folgende Übersicht, die nach den Hauptgruppen des Internationalen Warenverzeichnisses aufgestellt ist, gibt ein Bild von dem Wert der Gesamteinfuhr der zollfreien und der zollpflichtigen Waren im Spezialhandel (ohne Edelmetalle), dem Wert der verzollten Waren allein und den errechneten Zollerträgen. Ferner geht aus der Übersicht der Anteil der verzollten Waren an der Gesamteinfuhr im Spezialhandel sowie die wertmäßige Belastung der Gesamteinfuhr und der verzollten Waren mit Zöllen hervor.

Die Zollerträge im Verhältnis zum Wert der Waren.

Jahr	Wert der		Wert der verzollten Waren in vH des Wertes der Einfuhr	Zollertrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Zollertrag vom Wert der	
	Einfuhr im Spezialhandel	verzollten Waren			Einfuhr im Spezialhandel	verzollten Waren
in 1000 <i>R.M.</i>						
Lebende Tiere						
1929	149 724	143 556	96	28 064	19	20
1928	145 258	135 326	93	26 875	19	20
Lebensmittel und Getränke						
1929	3 822 916	3 496 236	91	676 903	18	19
1928	4 203 291	3 801 034	90	709 010	17	19
Rohstoffe und halbfertige Waren						
1929	7 204 147	1 238 392	17	251 777	4	20
1928	7 243 682	1 406 900	19	259 623	4	18
Fertige Waren						
1929	2 264 326	1 620 394	72	175 256	8	11
1928	2 459 026	1 853 802	75	198 509	8	11
Insgesamt						
1929	13 441 113	6 498 578	48	1 132 000	8	17
1928	14 051 257	7 197 112	51	1 194 017	8	17

Die Verteilung der Zollerträge auf die einzelnen Waren des Internationalen Warenverzeichnisses ergibt sich aus der nächsten Übersicht. Im Interesse der Vollständigkeit sind auch diejenigen Waren aufgeführt, die tarifmäßig zollfrei sind. Der prozentuale Anteil der einzelnen Hauptgruppen des Warenverzeichnisses am Gesamtzollaufkommen im Jahre 1929 hat sich gegenüber dem des Vorjahres kaum verschoben. Der eingangs erwähnte Rückgang des Zollertrages gegenüber dem Jahre 1928 von 62 Mill. *R.M.*, der u. a. mit der allgemeinen Abnahme der Einfuhr im Jahre 1929 im Zusammenhang steht, verteilt sich mit 32 Mill. *R.M.* auf den Abschnitt II (Lebensmittel und Getränke), mit 8 Mill. *R.M.* auf Abschnitt III (Rohstoffe und halbfertige Waren) und mit 23 Mill. *R.M.* auf den Abschnitt IV (Fertige Waren). An dem Rückgang der Zollerträge im Jahre 1929 sind im einzelnen u. a. beteiligt im Abschnitt II: Getreide und Mais, Zucker, Wein und Most, im Abschnitt III: Rohtabak, Bau- und Nutzholz, Gerbhölzer usw., Abschnitt IV: Baumwollgarn, Gewebe und andere nicht genähte Waren aus Baumwollgarn, Gewebe und andere nicht genähte Waren aus Baumwolle, Stab- und Formeisen, Kraftfahrzeuge und Kraftfahräder. Bei Abschnitt I (Lebende Tiere) ist im Jahre 1929

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 19, S. 782.

Die Zollerträge nach den Zolltarifabschnitten.

Nr. ¹⁾	Zolltarifabschnitt	Zollertrag in 1 000 <i>R.M.</i>	
		1929	1928
1	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel.....	821 918	871 310
2	Mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle..	127 233	112 905
5	Bearbeitete tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern; Fächer und Hüte.....	71 558	76 587
18	Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge.....	35 853	45 610
17	Unedle Metalle und Waren daraus.....	26 489	34 554
10	Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder Formstoffen.....	8 003	9 604
7	Kautschukwaren.....	7 887	7 111
4	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren.....	7 512	7 643
6	Leder und Lederwaren, Kürschnerwaren, Waren aus Därmen.....	6 428	8 983
11	Papier, Pappe und Waren daraus.....	6 066	5 830
15	Glas und Glaswaren.....	4 536	3 918
3	Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren..	3 089	3 537
19	Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderspielzeug.....	2 669	3 373
14	Tonwaren.....	1 165	1 431
13	Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen.....	1 150	1 225
8	Geflechte und Flechtwaren aus pflanzlichen Stoffen mit Ausnahme der Gespinnstfasern...	238	244
16	Edle Metalle und Waren daraus.....	164	113
9	Besen, Bürsten, Pinsel und Siebwaren.....	42	39

¹⁾ Abschnitt 12 (Bücher, Bilder, Gemälde) liefert keinen Zollertrag, weil er nur zollfreie Waren enthält.

im ganzen genommen eine Zunahme der Zollerträge um 1,2 Millionen *R.M.* zu verzeichnen, die auf den um 1,5 Mill. *R.M.* gesteigerten Zollertrag bei der Einfuhr lebender Schweine zurückzuführen ist.

Bemerkte sei, daß die Angaben über den Wert der verzollten Einfuhr nicht immer mit den in der Handelsstatistik ausgewiesenen Wertangaben übereinstimmen können. So tritt häufig der Fall ein, daß im Vorjahre im Veredelungsverkehr zollfrei eingeführte Waren erst im folgenden Jahre zur Verzollung herangezogen werden, weil eine Wiederausfuhr ins Ausland nicht stattgefunden

hat. Diese nachträgliche Verzollung wird bei der Zollertragsberechnung des Berichtsjahres berücksichtigt.

Eine weitere Übersicht gibt über den Umfang der Anrechnung von Einfuhrscheinen bei der Begleichung von Zöllen im Kalenderjahr 1929 Aufschluß, sie zeigt einerseits, für welche Wareneinfuhr und in welcher Höhe Zölle durch Hingabe von Einfuhrscheinen beglichen und andererseits, für welche Waren bei der Ausfuhr (oder der Verbringung auf Niederlagen, in Zollauschlüsse und Freibezirke) Einfuhrscheine erteilt worden sind.

Die Zollerträge der einzelnen Waren im Jahre 1929.

Warenbenennung	Zollertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags	Warenbenennung	Zollertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags
	in 1 000 <i>R.M.</i>				in 1 000 <i>R.M.</i>		
I. Lebende Tiere	28 064	143 556	2,5	Schwefelkies	—	—	—
Pferde	1 949	11 365	0,2	Manganerze	—	—	—
Rindvieh	20 675	88 176	1,8	Sonstige Erze und Metallaschen	—	—	—
Schweine	3 022	15 607	0,3	Eisen	1 857	19 661	0,2
Sonstige lebende Tiere	2 418	28 408	0,2	Kupfer	—	—	—
II. Lebensmittel und Getränke	676 903	3 496 235	59,8	Blei	—	—	—
Weizen	120 876	460 515	10,7	Zinn	—	—	—
Roggen	11 123	40 259	1,0	Zink	—	—	—
Gerste	40 804	301 626	3,6	Aluminium	—	—	—
Hafer	5 835	19 865	0,5	Sonstige unedle Metalle	292	4 605	0,0
Mais, Dari	17 877	118 534	1,6	Eisenhalbzweig, Rohluppen	957	7 775	0,1
Reis	3 477	44 521	0,3	Kalisalze	—	—	—
Malz	5 456	17 327	0,5	Thomasphosphatmehl	—	—	—
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	3 779	11 853	0,3	Schwefelsaures Ammoniak	—	—	—
Kartoffeln, frisch	4 433	28 102	0,4	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	1 172	20 437	0,1
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 831	44 184	0,3	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	7 929	73 087	0,7
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	18 464	142 499	1,6	IV. Fertige Waren	175 256	1 620 394	15,5
Obst	23 253	204 128	2,0	Kunstseide und Florettsidengarn	5 466	63 519	0,5
Süßfrüchte	12 944	175 329	1,1	Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren	4 111	186 494	0,4
Zucker	1 968	10 421	0,2	Baumwolle	12 201	177 261	1,1
Kaffee	187 203	367 368	16,5	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 993	34 824	0,2
Tee	12 683	25 366	1,1	Gewebe und { Seide und Kunstseide	10 640	63 209	0,9
Kakao, roh	27 027	85 680	2,4	andere { Wolle u. and. Tierhaaren	13 559	86 400	1,2
Fleisch, Speck, Fleischwürste	29 148	114 950	2,6	nichtgenähte { Baumwolle	13 305	94 104	1,2
Fische und Fischzubereitungen	10 006	86 803	0,9	Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	502	3 542	0,0
Milch	1 510	5 390	0,1	Kleidung und Wäsche	3 264	20 430	0,3
Butter	37 970	457 715	3,3	Filzhüte und Hutstumpen	878	6 541	0,1
Hart- und Weichkäse	12 958	106 314	1,1	Sonstige Textilwaren	3 700	28 466	0,3
Eier von Federvieh	11 950	280 102	1,1	Leder	2 700	74 784	0,2
Schmalz, Oleomargarin	7 322	130 669	0,7	Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	3 415	41 484	0,3
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	38	1 075	0,0	Pelze und Pelzwaren	119	5 141	0,0
Margarine und ähnliche Speisefette	108	1 557	0,0	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	3 011	14 810	0,3
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	711	17 742	0,1	Möbel und andere Holzwaren	4 814	41 145	0,4
Gewürze	5 317	31 119	0,5	Kautschukwaren	7 883	38 195	0,7
Branntwein und Spirit aller Art	5 708	5 084	0,5	Zelluloid, Galalith u. dgl., Waren daraus (ohne Filme)	516	4 860	0,0
Wein und Most	32 455	60 991	2,9	Filme, belichtet und unbelichtet	681	4 293	0,1
Bier	4 013	6 114	0,4	Papier und Papierwaren	3 207	29 004	0,3
Sonstige Lebensmittel und Getränke	16 656	93 034	1,5	Bücher und Musiknoten	—	—	—
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	251 777	1 238 392	22,2	Farben, Firnisse und Lacke	1 296	16 693	0,1
Rohseide und Florettseide	6	340	0,0	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	—
Wolle u. and. Tierhaare } roh, gekrempelt,	378	66 414	0,0	Sonstige chemische und pharmazeutische	—	—	—
Baumwolle	—	—	—	Erzeugnisse	4 310	44 393	0,4
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } gekämmt usw.	—	—	—	Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	738	8 386	0,1
Abfälle	2	19	0,0	Glas und Glaswaren	4 536	25 339	0,4
Lamm- und Schaffelle, behaart	—	—	—	Waren aus Edelmetallen	164	3 703	0,0
Kalb- und Rindshäute	—	—	—	Röhren und Walzen	726	4 766	0,1
Felle zu Pelzwerk, roh	—	—	—	Stab- und Formeisen	8 429	50 336	0,7
Sonstige Felle und Häute	125	36 401	0,0	Blech und Draht	2 085	16 363	0,2
Federn und Borsten	248	56 593	0,0	Waren aus Eisenbahnoberbaumaterial	177	985	0,0
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	—	—	—	Kessel; Teile und Zubehör von	—	—	—
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	—	—	—	Maschinen	1 144	22 250	0,1
Hopfen	2 275	9 950	0,2	Messerschmiedewaren	202	2 613	0,0
Rohtabak	82 014	248 210	7,3	Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte	366	6 356	0,0
Nichtölhaltige Sämereien	1 591	23 279	0,1	Sonstige Eisenwaren	3 926	39 369	0,4
Ölfrüchte und Ölsaaten	—	—	—	Waren aus Kupfer	1 904	25 333	0,2
Ölkuchen	—	—	—	Vergoldete und versilberte Waren	584	5 120	0,0
Kleie und ähnliche Futtermittel	543	5 717	0,0	Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 019	14 961	0,1
Bau- und Nutzholz	22 186	376 020	2,0	Textilmaschinen	1 308	25 608	0,1
Holz zu Holzmasse	—	—	—	Dampflokotiven, Tender	—	—	—
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 860	41 667	0,3	Werkzeugmaschinen	252	8 283	0,0
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	110	1 394	0,0	Landwirtschaftliche Maschinen	600	8 153	0,1
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	—	—	—	Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	11 201	60 826	1,0
Kautschuk, Guttapercha, Balata	—	—	—	Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	551	6 298	0,0
Steinkohlen	—	—	—	Elektrotechnische Erzeugnisse	2 461	27 232	0,2
Braunkohlen	—	—	—	Kraftfahrzeuge, Kraftfahrräder	11 643	57 436	1,0
Koks	—	—	—	Fahrräder, Fahrradteile	628	3 211	0,1
Preßkohlen	—	—	—	Wasserfahrzeuge	5	70	0,0
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	—	—	—	Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	438	6 096	0,0
Mineralöle	125 686	235 554	11,1	Uhren	2 059	22 096	0,2
Mineralphosphate	—	—	—	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	3 055	26 950	0,3
Zement	1 129	6 353	0,1	Kinderspielzeug	194	3 910	0,0
Sonstige Steine und Erden	417	4 916	0,0	Sonstige fertige Waren	13 290	58 853	1,2
Eisenerze	—	—	—	V. Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	—	—	—
Kupfererze	—	—	—				
Zinkerze	—	—	—				

Berechnung der im Jahre 1929 durch Einfuhrschein beglichenen Zollbeträge.

Der Zoll ist durch Einfuhrschein beglichen			Die Einfuhrscheine sind ausgestellt über folgende Waren und Mengen:																
bei der Einfuhr nachstehender Waren	zum Zollsatze von <i>R.M.</i> je dz	im Betrage von <i>R.M.</i>	Roggen		Weizen u. Spelz		Gerste		Hafer		Buchweizen	Speisebohnen	Erbsen	Linsen	Futterbohnen, Lupinen, Wicken	Schweine	Schweinefleisch, Schweineschinken		
			Wertbestimmungssatz je dz (100 kg)																
			5 <i>R.M.</i>	6 <i>R.M.</i>	5 <i>R.M.</i>	6,50 <i>R.M.</i>	2 <i>R.M.</i>	5 <i>R.M.</i>	5 <i>R.M.</i>	6 <i>R.M.</i>	5 <i>R.M.</i>	2,40 <i>R.M.</i>	4 <i>R.M.</i>	4 <i>R.M.</i>	2,50 <i>R.M.</i>	16 <i>R.M.</i>	21 <i>R.M.</i>	27 <i>R.M.</i>	
Roggen	5	2 375 350	248 131	—	101 819	—	1 721	11 361	105 662	—	43	3 893	—	123	745	420			
	6	2 139 293	— 447	184 799	1 338	61 525	6 929	7 295	1 035	91 845	2 282	—	325	—	4	128			
	7	16 498	—	74	1 980	—	5	133	1 000	76	—	—	—	—	—	—			
Weizen	5	35 206 546	2 638 582	4 636	2 197 655	9 352	21 019	191 203	1 863 332	31 163	646	360	29 368	25	14 970	13 168	2 764		
	6,50	26 570 622	7 395	1 582 304	10 821	9 889 848	10 664	135 666	9 397	1 604 635	2 178	—	19 858	—	282	3 107	1 585		
	7,50	5 894 169	3 692	350 167	3 380	212 067	6 869	42 094	2 721	350 772	38	—	1 915	—	—	1 140	448		
Gerste zur Viehfütterung	2	12 270 277	150 858	573 965	150 706	373 555	19 084	—	166 516	622 364	387	459	13 374	72	553	2 919	7 845		
Andere Gerste	5	3 826 643	39 790	139 672	35 966	56 722	10 801	141 566	52 602	198 195	10	22	2 580	—	197	1 564	1 017		
	7	4 875	100	—	—	—	—	120	755	—	—	—	—	—	—	—	—		
Hafer	5	1 352 438	89 692	281	48 570	1 801	4 403	19 555	100 432	—	2 498	—	2 808	—	131	243	523		
	6	776 608	—	21 354	98	8 550	4 435	2 554	120	93 851	—	—	438	—	—	4	229		
Buchweizen	5	318 870	4 122	3 743	2 950	1 280	—	20 436	13 651	12 013	1 263	—	851	—	66	—	17		
Mais, Dari	2,50	4 455 767	131 486	151 601	93 152	97 521	6 764	5 848	101 071	189 636	217	43	7 007	71	2 043	670	2 577		
	5	1 822 130	5 742	106 978	11 016	64 898	—	18 138	641	96 701	—	10	—	—	—	—	28		
Speisebohnen	2,40	16 071	49	—	94	599	—	—	—	50	—	654	1 238	238	49	21	155		
	4	19 525	502	100	—	—	—	—	—	44	—	210	860	217	—	—	179		
Erbsen	4	614 182	5 606	4 756	4 365	1 943	—	29 710	12 764	8 903	10	1 016	60 983	1 567	1 218	81	17		
Linsen	4	390 009	26 278	8 500	3 389	3 619	—	—	7 198	8 372	—	40	3 727	190	23 301	244	144		
Futter (Pferde- usw.)																			
Bohnen	2,50	15 243	121	499	117	121	21	—	298	801	—	5	791	—	293	—	2		
Lupinen	2,50	55 924	8 615	50	—	—	35	—	1 868	—	—	7	219	—	902	—	—		
Wicken	2,50	47 856	1 598	1 232	725	774	—	354	458	2 538	—	25	846	—	439	—	—		
Insgesamt		98 188 896	3 362 806	3 134 711	2 668 141	1 884 270	92 716	626 033	2 443 041	3 311 959	9 529	2 894	151 081	2 380	44 567	23 910	18 078		

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im März 1930 und Gesamtgüterverkehr im Jahre 1929 nach Warengruppen.

Obwohl die Wasserstände im März 1930 auch weiterhin ungünstig waren, erhöhte sich der Verkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten gegenüber dem Februar in der Ankunft um 452 000 t und im Abgang um 881 000 t. Ein Vergleich mit dem

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im März (vorl. Ergebnisse)¹⁾.

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im März				davon Kohlen im März 1930	
	an		ab		an	ab
	1929	1930	1929	1930		
	in 1 000 t					
Königsberg i. Fr.	—	8,3	—	8,9	1,1	4,7
Kosel	0,0	23,2	31,1	217,5	—	200,8
Breslau	2,4	19,9	54,1	140,9	0,7	72,6
Stettin und Swinemünde	3,8	200,3	15,4	86,1	29,5	18,6
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	84,4	428,0	51,7	99,8	132,0	1,9
Schandau (Verkehr des Auslands) ²⁾	18,5	63,4	15,4	58,0	—	20,6
Magdeburg	8,5	48,4	21,2	37,1	5,6	1,0
Hamburg, Altona und Hamburg-Wilhelmsburg	122,0	334,5	233,0	448,5	1,8	89,6
Hannover und Umgegend	35,9	37,8	19,4	21,6	31,7	—
Bremen, Weserschleuse ⁴⁾	90,8	152,9	31,2	38,4	57,2	—
Schleuse Münster ⁵⁾	93,4	223,4	165,1	209,5	3,7	183,1
Emden	38,8	91,7	67,7	189,4	77,7	0,3
Kehl	36,1	62,2	5,0	13,5	26,3	1,2
Karlsruhe	87,0	85,7	23,5	19,7	58,6	—
Mannheim u. Ludwigshafen	424,2	594,6	110,9	189,2	326,6	3,0
Köln	50,6	94,9	48,4	92,4	15,4	53,9
Duisburg-Hamborn ⁶⁾	213,6	833,9	1 018,0	1 350,3	14,2	1 102,5
Schleuse Duisburg ⁷⁾	164,9	339,7	382,3	824,2	3,0	707,0
Emmerich (Verkehr des Auslands) ⁸⁾	1 685,5	2 430,7	1 753,6	1 812,6	1 451,0	107,0
Aschaffenburg	17,0	38,9	5,5	12,7	24,6	0,6
Frankfurt a. M. ⁹⁾	33,7	143,8	7,7	30,1	53,5	—
Regensburg und Passau	2,9	20,9	11,0	39,4	0,3	2,3
Zusammen	3 214	6 277	4 071	5 940	2 314	2 571
Vormonat = 100	617	108	786	117	97	115

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Unvollständig. — ⁴⁾ Ankunft-Durchgang zu Tal, Abgang-Durchfahrt zu Berg. — ⁵⁾ Ankunft-Durchgang zu Berg, Abgang-Durchgang zu Tal. — ⁶⁾ Für 1929 beziehen sich die Zahlen nur auf die Duisburg-Ruhrorter Häfen. — Infolge der Zusammenfassung des gesamten Duisburg-Hamborner Hafenverkehrs erhöhen sich die für Januar 1930 im Heft 6, Seite 235 bei Duisburg (Hafen) angegebenen Mengen in 1 000 t unter »an« auf 1 226,9 unter »ab« auf 2 003,1, unter »Kohlen ab« auf 1 733,5 und die für Februar 1930 im Heft 8, S. 330 unter »an« auf 942,8, unter »ab« auf 1 364, 2 und unter »Kohlen ab« auf 1 090,2. — ⁷⁾ Für 1929 ohne eingemeindete Vororte.

Vorjahr zeigt sowohl für den März als auch für die Zeit von Januar bis März viel größere Gütermengen, da der Verkehr im vorigen Jahre infolge der außergewöhnlichen Kälte in den ersten Monaten sehr gering war.

Der in Heft 8 dieses Jahrgangs auf Seite 330 bekanntgegebene Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen 1929 erhöht sich durch nachträgliche Meldungen beim Inlandverkehr um

Der Gesamtgüterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1929 nach Warengruppen.

Es wurden befördert	1929*)			1928			1927		
	in 1 000 t						in vH		
	1929*)	1928	1927	1929*)	1928	1927			
Steinkohlen } einschl. Briketts	36 944	36 477	39 129	33,4	33,9	35,1			
Braunkohlen } und Koks	2 760	2 691	2 466	2,5	2,5	2,2			
Torf, Torfstreu, Holzkohlen ..	155	119	88	0,1	0,1	0,1			
Erden aller Art, außer Traß ..	12 387	12 454	10 762	11,2	11,5	9,6			
Steine, Steinwaren, Zementplatten usw.	4 880	4 844	4 498	4,4	4,5	4,0			
Kalk, Kalksteine zum Brennen usw.	1 172	1 249	1 318	1,1	1,2	1,2			
Zement, Traß	1 149	1 205	1 269	1,0	1,1	1,1			
Erze aller Art	19 007	15 624	19 382	17,2	14,5	17,4			
Roh Eisen	1 600	1 556	1 665	1,4	1,4	1,5			
Eisen- und Stahlwaren	3 916	3 749	3 707	3,5	3,5	3,3			
Edelmetalle (ohne Eisen), Blei, Zink	601	725	698	0,5	0,7	0,6			
Holz aller Art	3 553	4 049	3 678	3,2	3,8	3,3			
Holzzeug- und Strohmasse	341	303	282	0,3	0,3	0,3			
Getreide	6 129	6 503	7 443	5,5	6,0	6,7			
Müllereierzeugnisse (einschl. Kleie)	1 200	1 276	1 216	1,1	1,2	1,1			
Rüben aller Art	301	307	246	0,3	0,3	0,2			
Kartoffeln	66	57	47	0,1	0,1	0,1			
Gemüse und Obst	109	140	115	0,1	0,1	0,1			
Zucker (Roh- und Verbrauchszucker)	1 341	1 303	1 032	1,2	1,2	0,9			
Salz (außer Kalisalz)	1 096	1 149	1 195	1,0	1,1	1,1			
Lein- und Ölsamen	842	706	609	0,8	0,7	0,5			
Öle, Fette, Tran usw.	626	553	518	0,6	0,5	0,5			
Ölkuchen und Ölkuchenehl	341	308	270	0,3	0,3	0,2			
Erdöl, andere Mineralöle usw.	1 851	1 703	1 400	1,7	1,6	1,3			
Teer, Pech, Asphalt und Harz	645	583	526	0,6	0,5	0,5			
Drogen und Chemikalien	1 294	1 296	1 196	1,2	1,2	1,1			
Düngemittel aller Art	3 090	3 390	3 245	2,8	3,1	2,9			
Bier	35	48	81	0,0	0,0	0,1			
Borke, Lohe, Gerbhölzer usw.	83	114	111	0,1	0,1	0,1			
Glas und Glaswaren	135	145	125	0,1	0,1	0,1			
Papier und Pappe	514	518	532	0,5	0,5	0,5			
Spinnstoffe	207	215	201	0,2	0,2	0,2			
Übrige Güter	2 212	2 386	2 398	2,0	2,2	2,2			
Zusammen	110 582	107 745	111 448	100,0	100,0	100,0			

*) Vorläufige Angaben.

0,4 Mill. Tonnen auf insgesamt 110,6 Mill. t. Die Übersicht zeigt die Mengen der Hauptwarengruppen und ihren Anteil an der Gesamtgütermenge. Trotz der Behinderung der Schifffahrt durch Frost in den ersten Monaten des Jahres 1929 wurden im ganzen Jahr mehr Kohlen und Erze befördert als im Jahr 1928, in das die Streiks der westdeutschen Schiffer und Hafenarbeiter und der schwedischen Erzarbeiter sowie die Aussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie fielen. Der Verkehr mit Getreide, Mehl und Düngemitteln, Holz und Erden hat abgenommen.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in *R.M.* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929			1930		
			März	Febr.	März			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	1,88	0,56	0,55			
	Getreide	3,06	4,43	3,53	3,03			
	-Kohl	4,25	6,46	5,21	4,71			
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen		1,88	0,72	0,67			
		-Antwerpen	1,43	2,66	1,38	1,27		
Hamburg-Berlin, Unterspree	Getreide		2,85	5,75	3,30	3,57		
		-Tetschen	3,21	7,10	4,00	4,22		
Dresden, Riesa-Hamburg	Schweres Massengut		5,10	12,80	6,00	5,71		
		Magdeburg-Hamburg	2,24	3,80	3,00	2,50		
Kosel-Berlin, Oberspree	Kohlen		1,70	2,50	2,40	2,33		
		Breslau-Stettin	5,54	6,30	6,75	6,75		
Stettin-Kosel	Eisenerz		4,10	—	4,25	4,25		
		-Berlin	4,55	—	3,70	3,65		
	Kohlen	1,90	—	—	2,00			

Indeziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

	100	²⁾ 157,9	114,6	109,7
Alle Wasserstraßen	100	³⁾ 165,3	106,9	98,5
Rheingebiet	100	154,8	124,9	124,9

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schleplöhne. — ²⁾ Einschl. 0,35 *R.M.* Abfertigungsgebühren. — ³⁾ Berichtigt.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im März 1930.

Der Güterverkehr über See — Empfang und Versand zusammengefasst — betrug im März rund 3,901 Mill. t. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat um 596 000 t oder 18 vH ist allerdings zum größeren Teil darauf zurückzuführen, daß der März 3 Tage mehr hat als der Februar.

An der gesamten Verkehrssteigerung sind die Ostseehäfen mit 227 000 t (38,1 vH), die Nordseehäfen mit 369 000 t (61,9 vH) beteiligt.

Die Zunahme ist verhältnismäßig im Auslandsverkehr stärker als im Gesamtverkehr, im Empfang stärker als im Versand.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im März 1930.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab		
	in 1000 t					
Königsberg ¹⁾	32,4	81,3	19,7	39,2	139	131
Stettin ²⁾	224,4	184,4	187,5	164,3	177	162
Saßnitz ³⁾	⁴⁾ 12,2	11,9	⁵⁾ 12,2	11,9	116	114
Rostock ⁴⁾	⁶⁾ 9,0	31,5	⁷⁾ 8,2	31,1	158	109
Lübeck	59,7	30,5	39,2	26,9	77	87
Kiel	34,2	9,1	19,5	5,6	165	165
Flensburg	22,7	4,2	12,2	2,4	150	136
Hafen Hamburg ⁸⁾ ..	1 511,8	768,8	1 471,1	660,9	115	110
Bremen	215,9	203,5	182,5	183,7	108	111
Bremerhaven	59,8	15,0	57,2	8,1	138	120
Bremische Häfen ⁹⁾ ..	(275,7)	(218,7)	(239,7)	(191,8)	(111)	(113)
Brake	59,2	0,5	56,1	0,0	280	231
Nordenham	31,4	3,4	28,9	2,8	64	72
Emden	197,4	69,9	177,8	37,5	116	113
Rheinhäfen ¹⁰⁾	7,5	9,2	2,2	3,9	44	.
Zusammen ⁸⁾ ..	2 478	1 423	2 274	1 178	118	113
Februar 1930 ¹⁰⁾ ..	2 065	1 240	1 878	1 008	85	91
März 1929	2 156	1 174	2 083	1 085	142	125
Davon						
Hafen Hamburg ⁸⁾ ..	1 506	725	1 486	675	133	.

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

Die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. ist in der Ankunft von 0,72 t auf 0,76 t, im Abgang von 0,51 t auf 0,53 t gegenüber dem Vormonat gestiegen.

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im April 1930.

Die Indeziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschl. der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) ist im April 1930 mit 93,2 gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Damit ist das seit Oktober 1929 erfolgte Sinken des

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
April 1930	112,9	81,0	95,6	121,5	87,8	93,2
März 1930	113,2	81,8	95,9	122,7	85,9	93,2
April 1929	127,9	100,5	110,1	116,4	97,7	106,7

Gesamtfrachtenindex zum Stillstand gekommen. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in den umfangreichen Auflegungen von Schiffen aller Flaggen im Verlauf der letzten Monate zu finden. Im Berichtsmonat verringerten sich die Schiffsraumangebote insbesondere in den argentinischen Häfen, wo die Getreideverkäufe anlässlich der niedrigen Preise vorübergehend etwas zugenommen hatten. Dementsprechend zogen innerhalb der Indexgruppe Außereuropa (Empfang) die Frachtsätze für Weizen und Mais von Rosario und San Lorenzo nach den Nordseehäfen um durchschnittlich 26 vH gegenüber dem Vormonat an. Diese beträchtliche Frachterhöhung wirkt sich infolge der gleichzeitigen Herabsetzung einiger Raten für Schwergüter von Nordamerika und Indien nach Europa im Rahmen derselben Indexgruppe nicht entsprechend aus, hat aber auf die Befestigung des Gesamtfrachtenindex im April einen entscheidenden Einfluß. Sämtliche anderen Gruppenindizes weisen leichte Rückgänge auf, die jedoch nicht mehr als 1 vH gegenüber März betragen. Sie sind größtenteils auf weitere schwache Ratensenkungen infolge Mangels an Ladungen im Erzfrachtgeschäft Spaniens und Nordafrikas mit Nordeuropa sowie im Kohlenversand von England nach deutschen Häfen zurückzuführen.

Seefrachten im April 1930.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Meßziffer April 1930 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> je 1000 kg	März 1930 (= 100)	April 1929
Königsberg-Bremen	Getreide	10,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	10,50	100	117
" -Niederlande ..	Holz	22,00 hH je stb	13,22	100	109
Emden-Stettin	Kohlen	4,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	4,50	100	75
Rotterdam-Westitalien ...	"	6/8 ¹⁾ sh je 1016 kg	6,53	100	74
Lübeck-Dänemark	Salz	4,75 4. Kr. je 1000 kg	5,38	100	86
Bilbao-Rotterdam	Erz	4/8 sh je 1016 kg	4,51	96	75
Huelva	"	4/11 ¹⁾ sh je 1016 kg	4,97	96	76
Südrußland-Nordseehäfen.	Getreide	10,6 ¹⁾ sh je 1016 kg	10,59	94	81
Donau-Nordseehäfen	"	14/4 ¹⁾ sh je 1016 kg	14,08	96	96
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/3 ¹⁾ sh je 1016 kg	3,30	96	75
Firth of Forth-Hamburg.	"	3/9 sh je 1016 kg	3,76	100	78
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s. Kr. je 1000 kg	3,38	100	80
Oxelösund	"	2,90 sh je 1000 kg	3,27	100	88
Finnland-Stettin	Holz	30,00 <i>R.M.</i> je stb	10,71	100	79
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/7 sh je Faß	14,66	100	90
Rotterdam-La Plata	Kohlen	15/1 ¹⁾ sh je 1016 kg	15,16	95	143
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires ...	Papier ²⁾	27/8 sh je 1000 kg	28,01	100	109
" -Rio de Janeiro ..	Zement	16/8 sh je 1000 kg	16,80	100	109
" -Ver.Staat, Atl.-H. ..	Kautsch.	3,25 \$ je 1000 kg	13,61	100	92
" -Japan, China ...	Maschinen-				
	telle	75/- sh je 1000 kg	76,39	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ³⁾	14/- sh je 1016 kg	14,04	126	57
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen ..	Getreide	15/32 pence je lb	78,09	100	92
Santos-Dtsch. Nordseehäfen.	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,16	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,25 cts je 100 lbs	7,62	97	86
" -Hamburg ..	Kupfer	7,00 \$ je 2240 lb	28,86	100	133
" -Golft.-Nordseehäfen	Petroleum	38 6 ¹⁾ sh je 1016 kg	38,66	107	222
" -Galveston-Bremen.	Saunwolle	39,50 cts je 100 lbs	36,48	100	87
Madrasküste-Nordseehäfen	Ülkern ⁴⁾	15/9 sh je 1016 kg	15,79	98	57
Burma-Nordseehäfen	Reis ⁵⁾	17/4 ¹⁾ sh je 1016 kg	17,42	99	67
Dairen-Nordseehäfen	(Sejabohnen ⁶⁾)	19/- sh je 1016 kg	19,05	100	66

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschläge. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Mai 1930.

Seit Mitte April ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise erneut zurückgegangen; sie stellte sich Anfang Mai auf 126,0. Von den Hauptgruppen wies die Indexziffer für Agrarstoffe nur leichte Schwankungen auf, während die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren in stärkerem Grad nachgegeben hat. Die Preise der industriellen Fertigwaren haben ihren langsamen Rückgang fortgesetzt.

Das erneute Nachgeben der Indexziffer für Agrarstoffe ist hauptsächlich durch Preisrückgänge für Schlachtvieh und Futtermittel bedingt. In der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren wirkte sich vor allem der Preissturz an den Metallmärkten, insbesondere für Kupfer, aus. Die Indexziffer für Nichteisenmetalle ist von Mitte April bis Anfang Mai von 108,6 auf 88,7 gesunken. Die Indexziffer für Textilien hat bei befestigten Wollpreisen ihren Stand behauptet. Der Rückgang der Indexziffer für künstliche Düngemittel ist auf eine saisonmäßige Preisherabsetzung für Kalidüngemittel (Lagervergütung für die Sommermonate) zurückzuführen. Die Erhöhung der Indexziffer für technische Öle und Fette ist zum großen Teil durch die Zollerhöhungen für Benzin und Petroleum sowie durch die Einführung des Zolls und der Ausgleichsteuer für Benzol verursacht. Die Indexziffer für Papierstoffe und Papier hat sich infolge von Preisermäßigungen für Holzstoff und Zellstoff gesenkt. In der Indexziffer für Baustoffe wirkte sich ein Rückgang der Preise für Bauholz aus.

Im Monatsdurchschnitt April lag die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise mit 126,7 etwas höher als im Vormonat. Diese Steigerung ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Preise für Brotgetreide und Futtermittel (außer Heu und Kartoffeln) bedingt. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat sich im Monatsdurchschnitt April infolge der Heraufsetzung der Zölle für Kaffee und Tee (ab 5. März) gegenüber dem Vormonat erhöht. Der Rückgang der Indexziffer für Kohle ist hauptsächlich saisonmäßig bedingt. In der Gruppe Textilien lagen die Preise für Baumwolle, Baumwollgarn, Jute, Flachs und Hanf höher als im Durchschnitt März.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	April 1930		Mai 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränd. in vH gegen Vormonat	30.	7.	14.
I. Agrarstoffe.					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	117,6	+ 7,9	120,1	118,9	118,0
2. Vieh	113,3	- 2,2	110,0	109,8	111,2
3. Vieherzeugnisse	110,2	- 6,4	110,3	110,1	109,1
4. Futtermittel	99,2	+ 15,6	99,3	97,6	96,1
Agrarstoffe zusammen	112,1	+ 1,9	112,0	111,3	111,0
5. II. Kolonialwaren	118,4	+ 0,7	118,8	117,9	117,2
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.					
6. Kohle	135,6	- 1,5	135,6	135,6	135,6
7. Eisenrohstoffe und Eisen	128,4	- 0,1	128,2	128,2	128,1
8. Metalle (außer Eisen)	102,5	- 6,1	93,1	88,7	90,2
9. Textilien	115,7	+ 1,4	115,2	115,8	115,6
10. Häute und Leder	110,3	+ 0,2	109,7	109,8	110,3
11. Chemikalien	126,7	- 0,3 ¹⁾	127,1 ²⁾	126,7 ²⁾	126,7
12. Künstliche Düngemittel	86,1	± 0,0	86,1	85,3	83,0
13. Technische Öle und Fette	126,8	+ 0,6	132,4	135,1	134,1
14. Kautschuk	20,9	- 3,2	20,2	19,7	20,0
15. Papierstoffe und Papier	148,6	- 0,8	149,8	147,1	147,1
16. Baustoffe	157,0	- 0,1	156,8	156,3	156,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	124,8	- 0,6	124,3	123,9	123,8
IV. Industrielle Fertigwaren.					
17. Produktionsmittel	138,8	- 0,2	138,8	138,8	138,7
18. Konsumgüter	161,8	- 0,9	161,6	161,4	161,3
Industrielle Fertigwaren zusammen	151,9	- 0,7	151,8	151,7	151,6
V. Gesamtindex	126,7	+ 0,2	126,4	126,0	125,8

¹⁾ Monatsdurchschnitt März. — ²⁾ Monatsdurchschnitt April.

Von den industriellen Fertigwaren haben besonders die Konsumgüter im Preis nachgegeben. Der Rückgang (0,9 vH) war jedoch geringer als in den beiden vorausgegangenen Monaten (1,7 und 1,4 vH). Im einzelnen sind besonders die Preise für Möbel, Hauswäsche, Herrenkonfektion, Leibwäsche und Wirkwaren gesunken. Die Indexziffer für Glas, Porzellan und Steingutwaren hat sich seit Februar erhöht.

Die Indexziffer für Produktionsmittel ist leicht zurückgegangen. Nachgegeben haben die Preise für landwirtschaftliche Wirtschaftsgeräte (Lederwaren, Säcke) sowie vereinzelt auch für gewerbliche Maschinen.

Indexziffern der Großhandelspreise*) industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1930			
	Jan.	Febr.	März	April
Produktionsmittel				
Landwirtschaftliches totes Inventar	139,5	139,4	139,1	138,8
Landwirtschaftliche Maschinen	141,0	140,8	140,8	140,2
Ackergeräte	126,7	126,7	126,7	126,7
Wagen und Karren	132,5	132,5	132,5	132,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	139,5	139,5	139,5	139,5
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	165,3	164,6	164,6	162,9
Elektromotoren ¹⁾	139,2	139,1	138,8	138,5
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	150,5	150,5	150,2	150,1
Handwerkzeug	124,9	124,7	124,5	124,5
Transportgeräte				
Lastkraftwagen	65,8	65,8	65,8	65,8
Personenkraftwagen	61,3	60,6	59,9	59,9
Fahrräder	116,2	116,2	116,2	116,2
Maschinen zusammen	145,8	145,7	145,5	145,3
Kleisenwaren zusammen	132,2	132,0	131,8	131,8
Schreibmaschinen	104,8	104,8	104,8	104,8
Konsumgüter				
Hausrat	168,4	166,1	163,3	161,8
Möbel	162,2	161,1	159,5	158,0
Eisen- und Stahlwaren	152,2	152,0	151,6	149,1
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	153,6	153,3	153,3	153,2
Gardinen	175,6	175,6	176,8	177,2
Hauswäsche	170,8	171,5	173,0	172,4
Uhren	176,1	170,3	164,9	162,5
Kleidung (Textilwaren und Schuhzeug)	176,5	176,5	176,5	176,5
Textilwaren (einschl. Stoffe)	171,7	168,8	165,4	163,9
Textilwaren für Männer	177,3	174,0	170,0	168,2
" " Frauen	201,4	198,8	194,1	189,4
Stoffe	159,5	155,6	150,1	150,1
Leibwäsche	179,9	178,0	175,4	175,2
Wirkwaren	162,2	159,8	156,9	155,3
Schuhzeug	170,2	162,6	159,5	156,4
Fertigwaren insgesamt	137,3	137,2	137,2	137,1
Fertigwaren insgesamt	156,0	154,6	152,9	151,9

*) Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen sowie für Personen- und Lastkraftwagen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ¹⁾ Die Indexziffer für Elektromotoren wird einer Nachprüfung und Neuberechnung unterzogen.

Am inländischen Getreidemarkt hat sich die Aufwärtsbewegung der Weizenpreise fortgesetzt. Anfang Mai wurden für märkischen Weizen an der Berliner Börse 288 *RM* je t gegen 265 *RM* Mitte April notiert. Gleichzeitig haben die Weltmarktpreise nachgegeben, so daß sich zwischen dem Preis für Ma-

Weizen- und Roggenpreise in *RM* je t.

Zeit	Weizen					Roggen					
	Chi-cago	Liver-pool	Ber-lin	New York	Hamburg	Ber-lin	Chi-cago	Ber-lin	Ber-lin	Po-son	
	Effektivpreise					Effektivpreise					
Februar 1930	181	191	258	206	208	183	234	134	178	161	94
März	170	172	259	197	188	168	240	108	166	148	84
April	167	177	281	194	194	179	269	105	180	165	103
1.3. bis 5.4.	174	178	275	199	193	174	262	111	182	162	106
7. " 12.4.	175	184	275	201	200	183	264	109	180	164	105
14. " 19.4.	165	174	279	191	191	178	266	102	182	167	97
21. " 26.4.	160	172	288	186	187	177	276	102	179	167	103
28.4. " 3.5.	161	175	304	187	184	173	285	107	185	163	91

¹⁾ Maitermin; ab 28. April Preise für Julitermin. — ²⁾ Notierungen für den laufenden Monat (Abladung im Verschiffungshafen). — ³⁾ Nur eine Notierung (22. April). — ⁴⁾ Nur 2 Notierungen (2. und 3. Mai). — ⁵⁾ Vorläufig.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Ort	Menge	April			Meßziffern für April 1930	
		1930 R.M.	1925/27 R.M.	1913 R.M.	April 1925/27 = 100	April 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin.....	1 t	165,10	219,00	158,10	75,4	104,4
Weizen, „	„	269,20	270,00	197,70	99,7	136,2
Man. II, cif Hambg. „	„	196,40	278,50	170,00	70,5	115,5
Gerste, Brau-, Berlin.....	„	194,50	218,80	—	88,9	—
Winter-, Breslau.....	„	169,60	206,10	152,00	82,3	111,6
Hafer, märk., Berlin.....	„	164,00	204,60	167,60	80,2	97,9
Mais, Hamburg.....	„	188,00	183,10	142,50	102,7	131,9
Roggenmehl, etwa 70 vH, Berlin	100 kg	25,25	30,78	20,95	82,0	120,5
Weizenmehl, 000, Berlin.....	„	33,68	35,77	27,25	94,2	123,6
Kartoffeln, rote, Berlin.....	50 kg	1,64	2,78	1,99	59,0	82,4
Zucker ¹⁾ , Magdeburg.....	„	20,69	19,52	12,00	106,0	172,4
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin..	„	57,40	55,10	50,50	104,2	113,7
Kühe, a u. b, Berlin.....	„	42,00	43,90	44,70	95,7	94,0
Schweine, 100—120 kg, Berlin	„	67,40	65,80	55,60	102,4	121,2
Kälber, c, München.....	„	77,50	75,00	65,70	103,3	118,0
Milch, Berlin.....	100 l	13,30	16,57	—	80,3	—
Butter, Ia, Berlin.....	100 kg	263,34	335,43	233,00	78,5	113,0
Eier, Tränk-, über 65 g, Berlin	100 Stk.	11,25	11,60	6,57	97,0	171,2

¹⁾ Sommergerste. — ²⁾ Preis der Reichsmaisstelle für anderen Mais (außer Donau- und Cinquantin). — ³⁾ Mais verschiedener Herkunft. — ⁴⁾ Amerikanischer bunter. — ⁵⁾ Gemahlener Melis, unversteuert.

Zeit vom 14. Mai bis 3. Juni auf 190 R.M. für Donaumais (außer Cinquantin) und auf 205 R.M. je t für anderen Mais festgesetzt worden.

Am Kartoffelmarkt haben die Preise im allgemeinen etwas nachgegeben. Die Berliner Notierung stellte sich Anfang Mai für weiße Kartoffeln auf 1,50 R.M., für rote auf 1,65 und für gelbe auf 2,65 R.M. für 50 kg. Im Durchschnitt April stellte sich der Preis für rote Kartoffeln in Berlin um 41 vH niedriger als im Durchschnitt April 1925/27. Gegenüber dem Stand im April 1913 beträgt der Rückgang 18 vH.

An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Schweine weiter gesunken. Anfang Mai stellte sich die Berliner Notierung für Schweine von 100—120 kg auf 64 R.M. für 50 kg Lebendgewicht. Die Preise für Rinder, Kälber und Schafe haben Anfang Mai an der Mehrzahl der Märkte ebenfalls nachgegeben.

Die Preise für Butter sind weiter gefallen. Die Berliner Notierung stellte sich Anfang Mai auf 252 R.M. je 100 kg I. Qualität ohne Faß ab Station. Gegenüber dem Stand im Durchschnitt April 1925/27 betrug der Rückgang der Butterpreise im April 21,5 vH. Die Eierpreise haben Anfang Mai im Zusammenhang mit dem Einsetzen der Versorgung der Sommerfrischen und dem Eintritt der Brutzeit angezogen.

Von den Kohlensyndikaten sind für Hausbrandkohle im allgemeinen die gleichen Sommerpreisvergütungen in Kraft gesetzt worden wie im Vorjahr.

Am Eisenmarkt sind die Preise für Schrott weiter gesunken. Der Preis für Stahlschrott frei rhein.-westf. Verbrauchswerk hat Ende April von 49,50 auf 47,50 R.M. nachgegeben. Gleichzeitig sind die Preise für Kernschrott in Essen und Berlin um 2 R.M. auf 46 und 36 R.M. je t zurückgegangen. Besonders stark sind die Preise für Stahlspäne gesunken; sie gingen von Anfang April bis Anfang Mai in Berlin von 28 auf 22 R.M. je t und in Essen von 38 auf 35 R.M. je t zurück. Die Preise für Maschinen- und Gußbruch waren in Berlin unverändert, während am Essener Markt ein leichter Rückgang eingetreten ist.

Nach der erneuten Herabsetzung des amerikanischen Kartellpreises für Kupfer ist die Berliner Notiz für Elektrolytkupfer am 8. Mai auf 119,25 R.M. für 100 kg gesunken. Der Preis für Standardkupfer stellte sich gleichzeitig auf 97,75 R.M. für 100 kg. Die Preise für Blei, Zink und Zinn haben gleichfalls weiter nachgegeben.

Am Wollmarkt sind die Preise für Kammzug teilweise gestiegen. Der Preis für G I, 58er loco Bradford stellte sich Anfang Mai auf 25,5 d je lb = 4,79 R.M. je kg gegen 25 d (4,69 R.M. je kg) im April.

Die Preise für Benzin und Benzol ab Zapfstelle haben sich infolge der neuen Belastungen um 5 Rpf je Liter erhöht. Sie stellen sich in Rpf je Liter wie folgt:

	Benzin				Benzol			
	Berlin	Hamburg	Dortmund	München	Berlin	Hamburg	Dortmund	München
Anfang 1930....	30	31	32	34				43
ab 25. 4. 1930....	35	36	37	39				45
ab 1. 5. 1930....	35	36	37	39				48

Bei rückläufigen Preisen für Papierholz und Holzstoff sind die Preise für Zellstoff mit Wirkung ab 1. Mai herabgesetzt worden. Der Preis für Zellstoff I b, ungebleicht, frei Bahnstation des Empfängers wurde von 26,75 auf 25,75 R.M. je 100 kg ermäßigt.

Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ¹⁾
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt ¹⁾	
	Monatsdurchschnitte				
März 1930.....	173,7	149,9	141,1	157,1	176,0
April „.....	173,8	149,9	141,1	157,0	175,6
	Stichtage				
9. April 1930.....	174,0	149,9	141,1	157,1	175,6
15. „ „.....	174,0	149,9	141,1	157,1	175,6
23. „ „.....	174,0	149,9	141,1	157,1	175,6
30. „ „.....	173,6	149,9	141,1	156,8	175,6
7. Mai „.....	173,6	147,3	141,1	156,3	175,6

¹⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ²⁾ Für städtische Wohnhäuser.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1930.

An den Weltgetreidemärkten gingen die Preise nach ihrer in der zweiten Märzhälfte eingetretenen Befestigung erneut zurück. Im allgemeinen lagen die Preise Ende April unter dem Stand von Ende März, aber noch über dem bisher niedrigsten Stand des Jahres von Mitte März. Am stärksten gaben die Preise für amerikanischen Weizen nach, da gegen Monatsende in Nordamerika Niederschläge eintraten, die bessere Aussichten für die bisher unter Trockenheit leidenden Saaten brachten. Demgegenüber wirkte sich der ungünstige Ausfall der ersten amtlichen Saatenstandsschätzung auf die Preistendenz kaum aus. Die Chicagoer Terminnotierung für Mailieferung lautete Ende April auf 101,38 gegen 115,88 am 5. April und 106,88 cts je bu am 15. März. Widerstandsfähiger waren die Preise für argentinischen Weizen wegen der in diesem Jahre geringeren Ausfuhrfähigkeit dieses Landes. In Buenos Aires hatten die Terminnotierungen Ende März und Ende April den gleichen Stand; in London hielten sich die Preise für Plataweizen sogar über dem Stand von Ende März. Neben der Besserung des Wetters wirkte sich am Weltmarkt die günstige Beurteilung der indischen Ernte aus, deren Ertrag größer als in den letzten sechs Jahren sein soll, so daß in absehbarer Zeit mit indischen Angeboten am Weltmarkt zu rechnen sein dürfte. Auch Roggen hatte an allen wichtigeren Märkten seit der zweiten Aprilwoche sinkende Preistendenz. Die Notierung in Posen ging jedoch nur von 22,50 Zloty je 100 kg Anfang April auf 21,83 Zloty Ende April zurück; sie blieb damit beträchtlich über dem Stand von Ende März (19,50 Zloty).

An den Märkten für Futtergetreide waren die Preise in der zweiten Aprilhälfte ebenfalls abwärts gerichtet.

Die Preise für Butter gaben am englischen Markt weiter stark nach. Neuseeländische Butter notierte Mitte April 121 s je 112 lbs gegen 133 s Ende März, dänische Butter 139 s gegen 151 s. Unter dem Einfluß der verstärkten Nachfrage zum Osterfest zogen die Preise dann wieder auf 131 s und 140 s an. Die Kühlhausvorräte in Großbritannien betrugen am 3. Mai 21 655 t gegen 15 800 t am 22. März.

Die erneut rückläufige Tendenz der Zuckerpreise dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß die Auflösung der Kubanischen Verkaufszentrale am 14. April mit großer Stimmenmehrheit beschlossen worden ist. Von der Kubaernte sind bis Ende April erst 3,8 gegen 4,8 Mill. t zur gleichen Zeit des Vorjahrs eingebracht worden.

An den Kolonialwarenmärkten überwogen gleichfalls die Preisrückgänge. Die Preise für Brasilkaffee gaben in New York trotz der Nachrichten über die Aufnahme einer neuen Anleihe nach.

Am Weltkohlenmarkt hat sich die Lage weiter verschlechtert, so daß die sinkende Tendenz der Preise im allgemeinen fort-dauerte. Neben der Verringerung der Konkurrenz unter den Hauptausfuhrländern beeinträchtigte den Absatz von Bunkerkohle vor allem die unbefriedigende Beschäftigung der Schifffahrt. Auf den Inlandsmärkten sind zum 1. April vielfach die Sommer-rabatte für Hausbrandkohle eingeführt worden. In Frankreich und Belgien haben auch die Preise für Industriekohle teilweise eine Herabsetzung erfahren. Besonders in Belgien hat der Kohlen-bergbau mit großen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1930.

Table with multiple columns: Ware, Berichts-ort, Land, Menge, Wäh-rung, Marktpreis (März, April), Preise in R.M. (März, April). It lists various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Reis, etc., along with their prices in different currencies and locations.

Handelseinheiten: 1 lb = 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber = 31,1 g; 1 t = 1000 kg; 1 lt = 2240 lbs = 1016,048 kg; 1 sht = 2000 lbs = 907,18 kg; 1 Kantar = 44,9 kg; 1 bbl (barrel) = 42 gall. = 153,30 kg; 1 gall. Rohpetroleum = 6,997 lbs = 3,174 kg; 1 gall. raff. Petroleum = 6,5 lbs = 2,948 kg; 1 standard = 4,247 obm; 1 Tallaris = 2,20 R.M.

Anmerkungen: 1) Preise in R.M. je 100 kg, für Kohle, Erz, Rohseisen und Holzwaren je 1000 kg, für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Kattun je 100 m, für Holz je 1 cbm. — 2) 1 des Berichtsmonats. — 3) fob. — 4) oif. — 5) Frei Wagn. — 6) Ab Versandstation. — 7) Ab Werk. — 8) Frei Bestimmungstation. — 9) Frei Werk. — 10) Nach Coal Age. — 11) Connellsville. — 12) Middlebrough. — 13) fob Nantes. — 14) Ab Longwy. — 15) Franz.-belg.-luxemb. Rohseisenente. — 16) Frachtgrundlage Diedenhofen. — 17) Verbandspreis. — 18) Ab Pittsburgh Werk. — 19) Cardiff. — 20) fob Swanssea. — 21) Ab Estl. Werk. — 22) Ohne Verladekosten. — 23) Ab Bohrfeld. — 24) Vorläufig. — 25) Berichtigt.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Index	1929			1930		
				März	April	Febr.	März	April	
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsamt ¹⁾	1913	Gesamt	140	137	129	126	127	
			Agrarstoffe	134	128	116	110	112	
			Rohst., Halbw.	134	133	127	126	125	
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Travail ⁵⁾	April 1914	Gesamt	869	862	791	.	.	
			Lebensm.	848	836	618	.	.	
Bulgarien	Banque nat.	1914	Gesamt	3 290	3 318	2 290	136	.	
Dänemark	Stat. Depart. ⁷⁾	1913	Gesamt	154	150	140	136	.	
Estland	Bur. Centr. de Stat. ¹²⁾	1913	Gesamt	123	120	110	100	.	
Finland	Stat. Centr. Byran ⁷⁾	1926	Gesamt	100	99	93	92	.	
			Lebensm.	640	627	564	554	549	
Frankreich	Stat. gén. ⁶⁾	1913	Nahrungsm.	622	622	540	534	534	
			Rohstoffe	654	632	584	569	561	
Großbritannien	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	654	648 ¹³⁾	567	558	548	
			Nahrungsm.	609	605 ¹³⁾	503	495	481	
Italien	Cons. propr. dell'Re. ⁷⁾	(Höchst. Mailand)	1913	Gesamt	499	493	445	436	429
				Lebensm.	570	562	469	461	456
Jugoslawien	Banque nationale ⁶⁾	1928	Gesamt	107	106	92	91	90	
				Rohstoffe	124	120	102	.	.
Lettland	Bur. de Stat. ⁷⁾	1913	Gesamt	137	137	116	.	.	
Litauen	Stat. Centr. Bur. ⁷⁾	1913	Gesamt	147	144	126	122	122	
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ⁷⁾	1913	Lebensm.	156	152	127	121	121	
				Gesamt	155	154	147	146	.
Norwegen	Stat. Centralb. ⁴⁾	1913	Gesamt	150	148	143	142	.	
				(kon. Ber. 6/21.12.13.-30.6.14)	133	134	123	121	119
Österreich	Bundesamt ⁴⁾	1. I. H. 1914	Gesamt	125	128	113	111	109	
				Nahrungsm.	149	148	143	141	140
Polen	Stat. Amt ²⁾	Jan. 1914	Gesamt	117	116	101	101	.	
				Landw. Erz.	120	118	90	91	.
Rußland(UdSSR)	Stat. Centr. Amt ³⁾	1913	Gesamt	179	180	.	.	.	
				Landw. Erz.	170	173	.	.	.
Schweden	Kommerstoll. ⁷⁾	1913	Gesamt	144	141	128	125	124	
				Landw. Erz.	142	140	133	131	129
Schweiz	Bidg. Arb.-Amt ⁶⁾	Juli 1914	Gesamt	174	174	172	.	.	
Spanien	Jefat. estad. ⁴⁾	1913	Gesamt	963	940	831	827	.	
Tschchoslovakei.	Stat. Staatsamt ³⁾	Juli 1914	Gesamt	141	137	122	121	.	
				Landw. Erz.	130	128	110	109	.
Ungarn	Stat. Centr. Amt ⁶⁾	1913	Gesamt	152	147	134	134	.	
				Landw. Erz.	136	135	104	100	.
Australien	Bur. of Cons. a. St. ¹⁾	1913	Gesamt	165	165	154	.	.	
Brit. Indien	Jah. Off. ⁶⁾	Juli 1914	Gesamt	147	144	137	.	.	
China	Treas. Dep. ⁶⁾	Febr. 1913	Gesamt	164	161	175	.	.	
Japan	Bank v. Japan ¹⁾	1913	Gesamt	171	170	151	.	.	
Kanada	Dom. Bur. of Stat. ⁷⁾	1926	Gesamt	96	94	94	92	.	
Vereinigte Staaten von Amerika	Bur. of Labor Statistics ⁷⁾	1926	Gesamt	98	97	92	91	91	
				Lebensm.	140	138	122	121	.
Brasilien	Dan's Bortwe ³⁾	1913	Gesamt	158	156	150	148	.	
				Landw. Erz.	149	147	140	137	137
Indien	Harvard ⁷⁾	1926	Gesamt	97	97	91	90	.	
				Lebensm.	147	145	137	134	.

1) Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. —
 2) Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — 3) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. —
 6) Monatsende. — 7) Monatsdurchschnitt. — 8) Melbourne. — 9) Bombay. —
 10) Shanghai. — 11) Neue Reihe. — 12) In Gold. — 13) Berichtigt. —
 14) Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (126 Waren).

Daß die Weltmarktpreise für Eisen und Stahl bisher noch unverändert geblieben sind, ist auf die verbandsmäßige Regelung durch die Internationale Rohstahlgemeinschaft zurückzuführen. Die Nachfrage ist nach wie vor äußerst unbefriedigend, so daß bereits der Gedanke an eine verstärkte Produktionseinschränkung bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft aufgetaucht ist. Im Inlandsgeschäft ist nur die französische Eisenindustrie ausreichend beschäftigt. Sowohl in Belgien als auch in Großbritannien hielt sich der Auftragsbestand in sehr engen Grenzen, zumal die Preise nicht herabgesetzt wurden. Am englischen Markt gaben nur die Preise für Hämatitroheisen und Stahlschrott nach. In den Vereinigten Staaten waren Stabeisen und Stahlschrott im Preis rückläufig. Der Durchschnittspreis des Iron Age für Fertigstahl ging von 2,312 cts je lb Ende März auf 2,242 cts im April zurück.

Eine starke Baisstendenz herrschte an den Märkten der Nichteisenmetalle. Die Bewegung nahm ihren Ausgang vom Kupfermarkt (vgl. auch die Ausführungen im nachstehenden Aufsatz: »Kupferkartell und Kupferpreis.«). Besonders nachdem unter dem Einfluß eines Vorstoßes an der Londoner Metallbörse das Kupferkartell am 15. April seinen Preis für Elek-

trolytkupfer von 18,30 cts je lb auf 14,30 cts herabgesetzt hatte, gingen auch die Preise der übrigen Metalle stark zurück. Ende April notierte in London Blei 17,75 £ je lb (Ende März 18,81 £), Zink 16,88 £ je lb (18,44 £) und Zinn 153,25 £ je lb (170,75 £). In New York war die Abschwächung der Preise für Blei und Zink etwas geringer. Der verhältnismäßig günstige Fortgang der Zinnrestriktion vermochte sich gegenüber den baisesgünstigen Einflüssen von seiten des Kupfers in der Preisbewegung nicht durchzusetzen. Von den übrigen Metallen hatten Platin, Quecksilber und Antimon am amerikanischen Markt erneut sinkende Freistendenz. Die Baisse des Silberpreises ist dagegen zum Stillstand gekommen.

Von den Textilrohstoffen war amerikanische Baumwolle unter Schwankungen weiter leicht befestigt. Ägyptische Baumwolle hielt sich ungefähr auf dem Preisstand von Ende März, indische Baumwolle erfuhr einen leichten Preisrückgang. Für Wolle setzten sich am Londoner Markt überwiegender höhere Preise durch, in Boston waren die Preise für einheimische Wolle rückläufig. Von den Notierungen für Rohseide hatten die Mehrzahl sinkende Tendenz. Jute zog im Preise an, während Flachsstetig blieb. Die Preistendenz für Hanf war nicht einheitlich. Eine Preisbefestigung trat am Londoner Markt für italienischen Hanf, am New Yorker Markt für Manilahanf ein.

Häute und Felle hatten in den Vereinigten Staaten stetige, in Großbritannien zum Teil stark sinkende Preistendenz. Die Preise für Kautschuk waren an allen Märkten einheitlich abwärts gerichtet, obgleich infolge der Produktionseinstellung im Mai ein Nachlassen der Verschiffungen zu erwarten sein dürfte. Der Preisrückgang im Laufe des Monats betrug rd. 8 vH. Die Weltvorräte haben im April eine beträchtliche Zunahme erfahren.

Kupferkartell und Kupferpreis.

Als das Kupferkartell (Copper Exporters Incorporated) am 15. Oktober 1926 seine Tätigkeit aufnahm, stand der Preis für Elektrolytkupfer an der New Yorker Metallbörse auf 14,125 cts je lb. Der Kartellpreis cif europäische Häfen wurde erstmalig am 20. Oktober 1926 auf 14,40 cts je lb festgesetzt. Die Differenz zwischen dem New Yorker Börsenpreis und dem Kartellpreis im Höhe von 0,275 cts je lb entsprach ungefähr den durchschnittlichen Versandkosten nach Europa. In den ersten Monaten seiner Tätigkeit setzte das Kartell den Preis wiederholt herab, da die Produktion über den Verbrauch hinausging und infolgedessen die amerikanischen Vorräte an raffiniertem Kupfer stark anstiegen (Höchststand Ende Mai 1927 108 079 sht gegenüber 70 137 sht Ende September 1926). Der Kartellpreis betrug zur Zeit seines tiefsten Standes (8. u. 9. Februar, 25. Mai bis 2. Juni, 21. Juni bis 20. Juli 1927) 13,00 cts je lb.

Die beträchtliche Zunahme der Vorräte war darauf zurückzuführen, daß das Kartell seine Produktion nicht der rückläufigen Tendenz des amerikanischen Inlandsverbrauchs anpaßte. Zweifellos wären dem Kartell noch größere Schwierigkeiten erwachsen, wenn nicht durch die erhöhte Ausfuhr der Rückgang des Inlandsabsatzes zunächst mehr als ausgeglichen worden wäre, so daß sich der Gesamtabsatz bis zum Sommer 1927 unter Schwankungen in leicht steigender Linie bewegte. Immerhin genügte der Absatz nicht, um die im Laufe des Jahres 1926 stark

Der Kartellpreis für Elektrolytkupfer cif Europäische Häfen seit Bestehen des Kupferkartells.

		cts je lb			
20. Okt. 1926	14,40	21. Juni 1927	13,00	31. Dez. 1928	16,75
5. Nov. "	14,25	21. Juli "	13,15	3. Jan. 1929	17,00
11. "	14,275	25. "	13,25	23. "	17,25
20. "	14,125	30. "	13,375	2. Febr. "	17,50
30. "	13,95	2. Aug. "	13,50	6. "	17,75
29. Dez. "	13,85	4. "	13,65	7. "	18,00
5. Jan. 1927	13,50	24. "	13,50	8. "	18,25
14. "	13,625	15. Okt. "	13,60	26. "	18,50
29. "	13,50	2. Nov. "	13,70	27. "	18,75
2. Febr. "	13,25	8. "	13,80	28. "	19,25
5. "	13,125	17. "	13,95	1. März	19,50
8. "	13,00	21. "	14,05	2. "	19,75
10. "	13,125	29. "	14,15	13. "	20,25
11. "	13,25	2. Dez. "	14,25	15. "	20,75
15. "	13,375	5. "	14,35	16. "	21,25
23. "	13,45	7. "	14,50	19. "	22,25
25. "	13,55	15. Mai 1928	14,625	21. "	23,375
1. März	13,65	18. "	14,75	23. "	24,375
30. "	13,50	25. "	15,00	12. April	19,625
12. April	13,35	15. Sept. "	15,25	16. "	18,30
20. "	13,50	24. "	15,50	15. April 1930	14,30
27. "	13,35	23. Okt. "	15,75	6. Mai	13,30
21. Mai	13,20	26. "	16,00	8. "	12,80
25. "	13,00	30. "	16,25	12. "	13,05
3. Juni	13,10	27. Dez. "	16,50	13. "	13,30

erhöhte Produktion unterzubringen. Auch nach Einschränkung der Erzeugung im Frühjahr 1927 trat zunächst noch keine Entlastung des Marktes ein.

Erst vom Sommer 1927 an wirkte sich die Verminderung der Produktion in einer geringen Abnahme der Vorräte aus. Die daraufhin vorgenommenen Heraussetzungen des Kartellpreises hielten sich jedoch in mäßigen Grenzen, da der Gesamtabsatz in der zweiten Jahreshälfte etwas nachließ. Einerseits war die Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Inlandmarktes auf ihrem tiefsten Punkt angelangt, andererseits setzte sich die besonders im Zusammenhang mit dem konjunkturellen Aufschwung in Deutschland bis zum Sommer eingetretene starke Steigerung der Kupferausfuhr nur noch verlangsamt fort. Gegen Ende des Jahres 1927 schien der Kupfermarkt alle Voraussetzungen für eine Stabilisierung des Preises zu bieten. Der am 7. Dezember festgesetzte Kartellpreis von 14,50 cts je lb blieb dann auch mehrere Monate (bis zum 14. Mai 1928) in Geltung.

Produktion, Absatz und Vorräte von Raffinadekupfer in Nord- und Südamerika in 1 000 sht.

Monats-durchschnitte	Pro-duktion	Absatz			Vorräte am Monatsende
		Gesamt	Inland ¹⁾	Ausland	
1926 1. Vierteljahr	115,4	110,1	75,6	34,5	81,1
2. »	115,6	116,7	75,5	41,2	69,4
3. »	123,8	117,5	79,6	37,9	67,2
4. »	125,3	113,4	70,0	43,3	75,9
1927 1. Vierteljahr	127,6	121,7	74,5	47,2	100,8
2. »	121,5	123,8	69,1	54,7	101,2
3. »	119,0	122,3	68,4	53,9	94,8
4. »	124,0	121,1	62,9	58,2	90,0
1928 1. Vierteljahr	125,5	128,2	70,4	57,8	90,2
2. »	127,7	137,2	77,6	59,6	66,0
3. »	138,6	140,9	84,8	56,1	53,8
4. »	150,9	146,3	95,0	51,3	54,4
1929 1. Vierteljahr	153,1	157,3	101,6	55,7	57,0
2. »	159,8	149,8	96,0	53,8	70,3
3. »	145,5	141,3	97,6	43,7	98,9
4. »	145,5	119,9	77,6	42,3	128,9
1930 1. Vierteljahr	126,9	98,6	68,5	30,2	230,8
April	124,5	79,2	50,0	29,2	301,6

¹⁾ In Nord- und Südamerika.

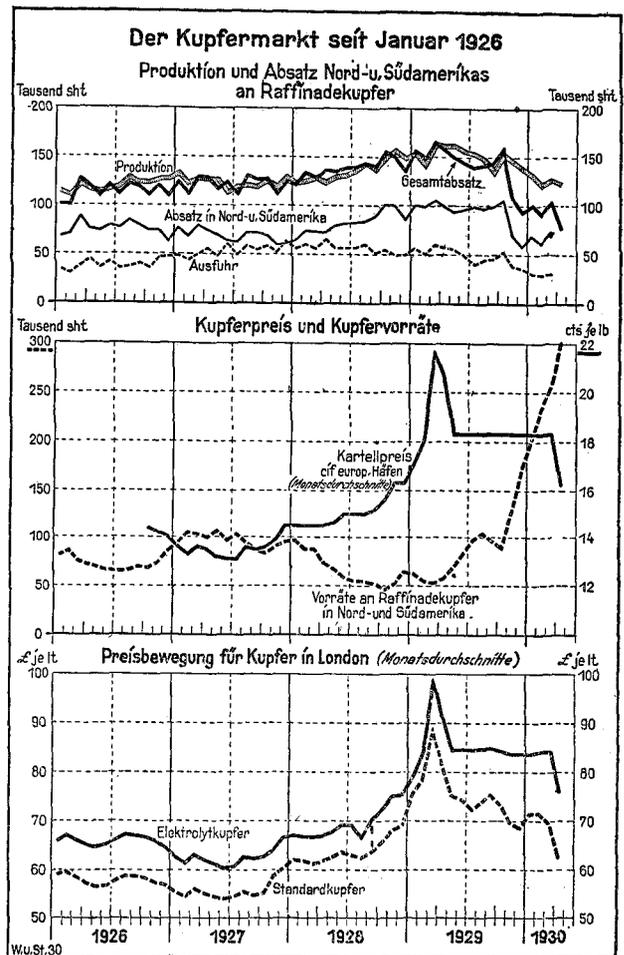
Im Frühjahr 1928 vollzog sich jedoch eine tiefgreifende Veränderung der Weltmarktlage. Während die Nachfrage des Auslands nach dem Höhepunkt im April 1928 (64 989 sht) wieder zurückging, führte der Konjunkturaufschwung der amerikanischen Wirtschaft seit Beginn des Jahres 1928 zu einer schnellen und starken Steigerung der Inlandsnachfrage, die die Raffinerien trotz Erhöhung der Produktion nicht befriedigen konnten. Infolgedessen trat eine beträchtliche Abnahme der Vorräte bis auf 45 648 sht Ende Oktober 1928 ein. Unter dem Einfluß dieser Entwicklung schritt das Kartell immer wieder zu neuen Preiserhöhungen, die ihrerseits nunmehr dazu führten, daß die Verbraucher aus Furcht vor weiteren Preissteigerungen sich über ihren tatsächlichen Bedarf hinaus eindeckten. Auch der seit dem Sommer 1928 rückläufige Absatz nach den außeramerikanischen Ländern erfuhr Anfang 1929 infolge der — in der wirtschaftlichen Lage, besonders Europas, keineswegs begründeten — starken Kaufstätigkeit eine erhebliche Zunahme. Am 23. März 1929 erreichte die Kupferhaushaus mit einem Preis von 24,375 cts je lb ihren Höhepunkt.

Hatte bis dahin der Absatz des Kartells durch die übermäßig erhöhte Nachfrage schnell und beträchtlich zugenommen, so ging er seit April 1929 nicht minder stark zurück und bewirkte dadurch ein zunehmendes Anwachsen der Vorräte an Raffinadekupfer. Zweifellos entsprach die geringe Aufnahmefähigkeit der Kupfer verarbeitenden Industrien seit dem Höhepunkt der Kupferhaushaus ihrem tatsächlichen Bedarf ebensowenig wie die vorher übertriebenen Angstkäufe. Obwohl das Kartell den Preis am 12. April 1929 von 24,375 auf 19,625 und am 16. April weiter auf 18,30 cts je lb herabsetzte, hielten die Verbraucher in weitgehendem Umfang mit ihren Käufen zurück und deckten — von einer vorübergehenden Belebung der Nachfrage im Herbst abgesehen — nur den dringendsten Bedarf. Das besonders in Anbetracht der Möglichkeit von Preisschwankungen mit der Lagerhaltung verbundene Risiko wurde somit von den Verbrauchern auf die Produzenten abgewälzt. Zwar versuchte das Kartell die Erzeugung dem rückläufigen Absatz anzupassen, doch gelang es ihm nicht, diese Anpassung schnell genug vorzunehmen. Innerhalb von 18 Monaten sind die Vorräte der Raffinerien von 45 600 sht Ende Oktober 1928 auf 301 600 sht Ende April 1930, d. h. nahezu auf das Siebenfache, gestiegen. Sie erreichten damit einen Umfang, wie sie ihn seit der Krise von 1920/21 nicht wieder gehabt hatten. Zu einer erneuten

Preisermäßigung konnte sich das Kartell jedoch nicht entschließen. Erst nachdem im April 1930 an der Londoner Metallbörse ein Baissevorstoß unternommen worden war, wurde der Kartellpreis am 15. April von 18,30 auf 14,30 cts je lb und, da auch dann noch keine Belebung der Nachfrage eintrat, am 6. Mai auf 13,30 cts und am 8. Mai auf 12,80 cts je lb herabgesetzt. Die daraufhin erfolgten stärkeren Käufe der Verbraucher veranlaßten das Kartell, den Preis am 12. Mai wieder auf 13,05 und am 13. Mai auf 13,30 cts je lb zu erhöhen, ohne erst eine größere Verminderung der hohen Vorräte abzuwarten.

Die nachstehenden Schaubilder lassen für 1926 bis 1928 den Zusammenhang zwischen der Bewegung des Kupferpreises und dem Inlandsabsatz der Vereinigten Staaten, sowie der Entwicklung der Vorräte erkennen. Erst im Jahre 1929 ist dieser Zusammenhang verlorengegangen, d. h. das Kartell hat trotz des sinkenden Inlandsverbrauchs und der steigenden Vorräte den Preis hochgehalten und dadurch sicherlich die schwere Krise zu Beginn des Jahres 1930 mit verursacht. Aus einem Vergleich zwischen Kupferpreis und Auslandsabsatz geht hervor, daß die wirtschaftliche Lage Europas in der Preispolitik des Kartells bis zum April 1930 keine entsprechende Berücksichtigung gefunden hat.

Der Verlauf des Elektrolytkupferpreises an der Londoner Metallbörse, die bis zur Gründung des Kupferkartells für Europa maßgebend war, entsprach seit Ende 1926 im großen und ganzen dem Verlauf des Kartellpreises. Dagegen hat die Londoner Notierung für Standardkupfer seit dem Höhepunkt der Kupferhaushaus im Frühjahr 1929 verschiedentlich Ansätze zu einer Eigenbewegung gezeigt und dadurch zweimal (im April 1929 und im April 1930) mit den Anstoß zu der Herabsetzung des Kartellpreises gegeben. Dieser Erfolg dürfte allerdings bei einer etwas weniger schwierigen Lage des Kartells wohl kaum zu erwarten gewesen sein; denn um den Zwischenhandel auszuschalten und dadurch seinen Einfluß auf den Weltmarkt zu erhöhen, hatte das Kartell seit seinem Bestehen planmäßig eine Verminderung der englischen Kupferbestände (Gesamtbestände Ende September 1926 57 000 sht, Ende Dezember 1929 7 300 sht) herbeigeführt und somit die Bedeutung der Londoner Metallbörse für den Weltkupferhandel erheblich beeinträchtigt.



FINANZ - UND GELDWESEN

Die Erträge des Reichs und der Länder aus dem Erwerbsvermögen in den Rechnungsjahren 1913/14 und 1925/26 bis 1927/28.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik).

Die nachstehenden Ausführungen unterscheiden beim Erwerbsvermögen des Reichs und der Länder zwischen Betrieben und Allgemeinem Grund- und Kapitalvermögen. Zu den Betrieben rechnen neben denjenigen in eigener Verwaltung der Gebietskörperschaft auch die Beteiligungen an Betrieben. Als Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen gilt das Vermögen, das nicht den Betrieben gehört und auch nicht, wie das Verwaltungsvermögen (z. B. Dienstgebäude), unmittelbar den öffentlichen und gemeinnützigen Zwecken der einzelnen Hoheitsverwaltungen dient. Bei dem Allgemeinen Grund- und Kapitalvermögen werden auch noch die Beträge nachgewiesen, die — ohne zu einer der festbestimmten Arten der Allgemeinen Deckungsmittel (Steuern, Betriebe, Grundvermögen, Kapitalvermögen) zu gehören — doch ihrer Natur nach den Allgemeinen Deckungs-

mitteln zuzurechnen sind (z. B. Regalabgaben, Fondsentnahmen für allgemeine Zwecke, allgemeine Fondsüberweisungen).

Als Erträge aus dem Erwerbsvermögen werden nachstehend diejenigen Reineinnahmen verstanden, die den Gebietskörperschaften zur Deckung ihres Finanzbedarfs zur Verfügung stehen. Da diese häufig nur Teilbeträge aus den Gesamtüberschüssen der Betriebe darstellen, lassen sich somit aus den hier mitgeteilten Ergebnissen keine Rückschlüsse auf die Rentabilität der einzelnen Betriebe ziehen. Entsprechend den Erträgen erscheinen als Zuschüsse nur die Beträge, die von der betreffenden Gebietskörperschaft selbst aufzubringen sind. An Betriebe gewährte Darlehen werden wie Zuschüsse behandelt. Für die Länder erscheinen nur die aus Allgemeinen Deckungsmitteln (also nicht aus Anleihenmitteln) gedeckten Zuschüsse (Darlehen).

1. Die Erträge des Reichs aus dem Erwerbsvermögen.

Für die Betriebe des Reichs ergibt sich bei Zusammenfassung und gegenseitiger Aufrechnung der Erträge und der Zuschüsse (einschließlich Darlehen und Beteiligungen) folgendes Bild:

Rechnungsjahr	Überschuß oder Zuschuß (—) in Mill. <i>M</i> oder <i>RM</i>
1913/14	176,7
1925/26	— 98,3
1926/27	174,4
1927/28	199,5

Näheren Aufschluß über Art und Bedeutung dieser Beträge ermöglicht erst ihre Zerlegung in Überschüsse und Zuschüsse, in Beträge regelmäßiger und außergewöhnlicher Art sowie schließlich in die einzelnen Betriebsarten. Es seien zunächst die Erträge und dann die an Betriebe geleisteten Zuschüsse behandelt, innerhalb dieser beiden Gruppen werden jeweils zuerst die regelmäßigen Überschüsse und Zuschüsse, sodann die Posten außergewöhnlicher Art dargestellt.

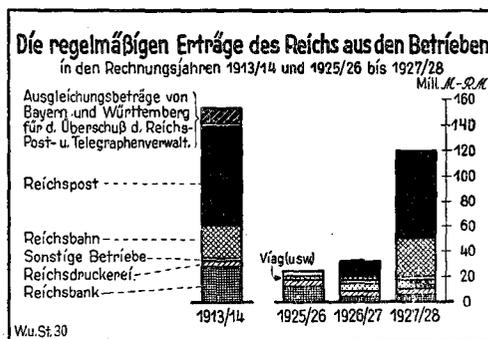
Die Einnahmen des Reichs aus betriebswirtschaftlichen Erträgen regelmäßiger Art betragen (in Mill. *M* oder *RM*):

Rechnungsjahr	insgesamt	darunter					Viag ¹⁾ usw.
		Reichspost	Ausgleichsbeträge für die Überschüsse der Reichs-Post- und Telegr.-Verw.	Reichsbahn	Reichsbank	Reichsdruckerei	
1913/14	153,3	²⁾ 79,9	13,7	27,2	27,6	4,7	—
1925/26	23,8	—	—	—	12,2	5,5	2,6
1926/27	32,2	²⁾ 12,0	—	⁴⁾ 3,0	4,2	4,2	6,3
1927/28	119,7	²⁾ 70,0	—	⁴⁾ 29,9	5,5	4,8	7,4

¹⁾ Reichsbeteiligte Unternehmungen, insbesondere Vereinigte Industrieunternehmungen A. G. — ²⁾ Ausschl. der Ausgleichsbeträge von Bayern und Württemberg an das Reich für die Überschüsse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. — ³⁾ Wegen der Verrechnung der Ablieferungsbeträge in der Rechnung der Deutschen Reichspost, vgl. Fußnote ¹⁾ in nebenstehender Spalte. — ⁴⁾ Vorzugsdividende der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

Die vorstehende Aufstellung zeigt, daß beim Reich in der Vorkriegszeit (1913/14) die betriebswirtschaftlichen Überschüsse regelmäßiger Art beträchtlich höher als in jedem der hier dargestellten Nachkriegsjahre waren. Das Schwergewicht lag bei den Verkehrsunternehmungen — Post (Reichspost) und Ausgleichsbeträge der Länder Bayern und Württemberg an das Reich für den Überschuß der Reichs-

Post- und Telegraphenverwaltung) und Eisenbahnen (Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen) —, auf die nahezu $\frac{4}{5}$ der regelmäßigen Erträge entfielen. Das Rechnungsjahr 1927/28 zeigt das gleiche Bild sogar noch in verstärktem Maße. Die Ablieferung der Reichspost an den Reichshaushalt (70,0 Mill. *RM*)¹⁾ und die Einnahmen des Reichs aus den Vorzugs-



aktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (29,9 Mill. *RM*) machen 83 vH der Gesamterträge regelmäßiger Art aus. Ganz anders verhält es sich in den beiden vorhergegangenen Rechnungsjahren 1925/26 und 1926/27, die deutlich den Charakter der Übergangszeit von der Inflation zur gefestigten Währung tragen. Im Rechnungsjahr 1925/26 hatte das Reich weder von der Reichspost noch von der Reichsbahn erwerbswirtschaftliche Einkünfte erzielt. Das Fehlen eines Überschusses der Reichspost war in den besonderen Verhältnissen nach der Währungsfestigung begründet. Der Postverwaltung sollte durch den Fortfall einer Ablieferung an den Reichshaushalt die Möglichkeit gegeben werden, die nötigen Betriebsrücklagen anzusammeln und die in der Inflationszeit zwangsläufig zurückgestellten betriebstechnischen Verbesserungen durchzuführen. Auch aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erzielte das Reich 1925/26 keinen Gewinn, da diese erst im Laufe dieses Jahres in den Besitz des Reichs übergegangen waren. Wenn auch das Rechnungsjahr 1926/27 bei beiden Verkehrsunternehmungen Erträge des Reichs ausweist¹⁾, so bleiben diese doch in ihrer absoluten Höhe wie auch in ihrer anteilmäßigen Bedeutung weit hinter den entsprechenden

¹⁾ Die Verrechnung erfolgt bei der Reichspost zum Teil in anderer Weise als im Reichshaushalt. Die in der Reichshaushaltsrechnung für 1927/28 veranschlagten 70,0 Mill. *RM* aus der Ablieferung der Reichspost werden in der Rechnung der Reichspost bereits im Rechnungsjahre 1926/27 nachgewiesen.

Beträgen des Rechnungsjahres 1927/28 wie auch der Vorkriegszeit (1913/14) zurück.

Die Einnahmen des Reichs aus den übrigen Betrieben treten naturgemäß in Jahren mit hohen Ertragnissen der Verkehrsunternehmungen stark in den Hintergrund. Anders dagegen verhält es sich in den Rechnungsjahren 1925/26 und 1926/27, in denen wegen des Fehlens der Überschüsse der Verkehrsunternehmungen das Schwergewicht der betriebswirtschaftlichen Einnahmen des Reichs bei den übrigen Betrieben lag. Von diesen sind als die wichtigsten die Reichsbank und die Reichsdruckerei zu nennen, zu denen in den Nachkriegsjahren noch einige andere Unternehmungen, insbesondere die Vereinigte Industrieunternehmungen A. G. (Viag), eine Dachgesellschaft für verschiedene industrielle Unternehmungen und Beteiligungen, treten. Bemerkenswert ist bei diesen Einnahmen noch, daß in der Vorkriegszeit der Anteil am Reingewinn der Reichsbank weitaus an erster Stelle stand; in den Nachkriegsjahren hat diese Einnahmequelle infolge des im neuen Reichsbankgesetz für die Ge-

winnverteilung vorgesehenen Schlüssels stark an Bedeutung verloren, dafür sind die Einnahmen aus industriellen Unternehmungen, insbesondere aus der »Viag«, fortgesetzt im Steigen begriffen.

Neben den regelmäßigen Erträgen der Betriebe verfügt das Reich auch noch über eine Anzahl Einnahmen außergewöhnlicher Art, die in diesem Zusammenhang zu behandeln sind. Ihre Höhe zeigt folgende Aufstellung (Beträge in Mill. *M* oder *RM*):

Rechnungsjahr	insgesamt	darunter	
		Münzwesen ¹⁾	Reichsgetreidestelle
1913/14	23,4	23,4	—
1925/26	133,7	131,0	2,7
1926/27	150,1	61,6	²⁾ 87,8
1927/28	87,5	83,5	1,0

¹⁾ Abzüglich der Prägekosten. — ²⁾ Davon 85,5 Mill. *RM* für Zwecke der Landwirtschaft.

Die Erträge des Reichs aus den Betrieben in den Rechnungsjahren 1913/14 und 1925/26 bis 1927/28.

Betriebe	Rechnungsjahr				Betriebe	Rechnungsjahr			
	1913/14 ¹⁾	1925/26	1926/27	1927/28		1913/14 ¹⁾	1925/26	1926/27	1927/28
	in Mill. <i>M</i> oder <i>RM</i> ²⁾					in Mill. <i>M</i> oder <i>RM</i> ²⁾			
1. Deutsche Reichspost					6. Münzwesen (abzüglich Prägekosten)				
Überschüsse und Erträge:					Überschüsse und Erträge:				
regelmäßiger Art	³⁾ 79,9	—	12,0	70,0	regelmäßiger Art	—	—	—	—
außergewöhnlicher Art	—	—	—	—	außergewöhnlicher Art	23,4	131,0	61,6	83,5
Zuschüsse:					Zuschüsse:				
zur laufenden Betriebsführung	—	0,0	—	—	zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—
für außergewöhnliche Zwecke:					für außergewöhnliche Zwecke:				
insgesamt	—	—	—	—	insgesamt	—	—	—	—
davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	—	—	—	davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	—	—	—
1A. Ausgleichsbeträge von Bayern und Württemberg an das Reich für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	13,7	—	—	—	7. Reichsbank				
2. Deutsche Reichsbahngesellschaft (1913/14 Reichseisenbahn in Els.-Lothr.)					Überschüsse und Erträge:				
Überschüsse und Erträge:					regelmäßiger Art	27,6	12,2	4,2	5,5
regelmäßiger Art	27,2	—	3,0	29,9	außergewöhnlicher Art	—	—	—	—
außergewöhnlicher Art	—	—	—	—	Zuschüsse:				
Zuschüsse:					zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—
zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—	für außergewöhnliche Zwecke:				
für außergewöhnliche Zwecke:					insgesamt	—	—	—	—
insgesamt	—	220,0	0,6	—	davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	—	—	—
davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	220,0	0,6	—	8. Reichsgetreidestelle				
3. Kraftverkehrsgesellschaften u. a.					Überschüsse und Erträge:				
Überschüsse und Erträge:					regelmäßiger Art	—	—	—	—
regelmäßiger Art	—	0,9	0,6	0,1	außergewöhnlicher Art	—	2,7	87,8	1,0
außergewöhnlicher Art	—	—	0,0	—	Zuschüsse:				
Zuschüsse:					zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—
zur laufenden Betriebsführung	—	0,2	0,6	0,3	für außergewöhnliche Zwecke:				
für außergewöhnliche Zwecke:					insgesamt	—	—	—	—
insgesamt	—	1,1	0,7	0,5	davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	—	—	—
davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	1,1	⁴⁾ 0,4	⁴⁾ 0,1	9. Sonstige Betriebe				
4. Wasserwirtschaftliche Unternehmungen					Überschüsse und Erträge:				
Überschüsse und Erträge:					regelmäßiger Art	0,2	2,4	1,8	1,9
regelmäßiger Art	—	0,1	0,1	0,1	außergewöhnlicher Art	—	—	0,7	—
außergewöhnlicher Art	—	—	—	—	Zuschüsse:				
Zuschüsse:					zur laufenden Betriebsführung	—	—	0,0	—
zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—	für außergewöhnliche Zwecke:				
für außergewöhnliche Zwecke:					insgesamt	—	—	—	—
insgesamt	—	14,5	12,8	7,5	davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	—	—	—
davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	14,5	⁴⁾ 7,7	⁴⁾ 2,2	Summe 1 bis 9:				
5. Gewerbliche und industrielle Unternehmungen (Reichsdruckerei, Viag, Deutsche Werke A. G. usw.)					Betriebe insgesamt				
Überschüsse und Erträge:					Überschüsse und Erträge:				
regelmäßiger Art	4,7	8,1	10,5	12,2	regelmäßiger Art	153,3	23,8	32,2	119,7
außergewöhnlicher Art	—	—	—	3,0	außergewöhnlicher Art	23,4	133,7	150,1	87,5
Zuschüsse:					Zuschüsse:				
zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—	zur laufenden Betriebsführung	—	0,2	0,6	0,3
für außergewöhnliche Zwecke:					für außergewöhnliche Zwecke:				
insgesamt	—	20,0	2,8	2,5	insgesamt	—	255,6	16,9	10,5
davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	20,0	⁴⁾ 1,5	⁴⁾ 0,7	davon gedeckt durch Anleihen usw. verbleiben	—	255,6	⁴⁾ 9,6	⁴⁾ 3,1
					(Abgeglichen)				
					Reinüberschuß (-Zuschuß)	176,7	- 98,3	174,4	199,5

¹⁾ Nach dem Gebietsstand von 1925 (ohne Saargebiet). Vgl. hierzu Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 10, S. 14*. — ²⁾ Abweichungen in den Summen durch Aufrundung (Abrundung) der Zahlen. — ³⁾ Ausschl. der Ausgleichsbeträge von Bayern und Württemberg an das Reich für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. — ⁴⁾ Anteilsbeträge der Anleihe des Reichs von 1927.

In erster Linie sind hier die Erträge aus dem Münzwesen zu nennen, ferner in den Nachkriegsjahren 1925/26 bis 1927/28 die Überschüsse der Reichsgetreidestelle. Diese Einnahmen weisen entsprechend ihrer Natur als einmalige Erträge von Jahr zu Jahr starke Schwankungen auf. Die Einnahmen aus dem Münzwesen hielten sich im Vorkriegsjahr 1913/14 in engen Grenzen; die demgegenüber ganz erheblich höheren Beträge der Nachkriegsjahre, insbesondere des Rechnungsjahres 1925/26, stehen mit dem nach Beendigung der Inflation durchgeführten Aufbau der neuen Reichsmarkwährung in Zusammenhang. Die Überschüsse der Reichsgetreidestelle fallen hauptsächlich in das Rechnungsjahr 1926/27, sie wurden fast vollständig für Zwecke der Landwirtschaft verwendet.

Es liegt in der Natur der Betriebswirtschaft, daß nicht nur Erträge erzielt werden, sondern gegebenenfalls auch Zuschüsse zu leisten sind. Bedenklich ist dies jedoch nur dann, wenn sie zur Deckung eines Fehlbetrages aus der laufenden Betriebsführung gegeben werden, weil sich daraus ergibt, daß der betreffende Betrieb unrentabel wirtschaftet. Anders sind jedoch die Zuschüsse außergewöhnlicher Art — häufig in Form von Darlehen gegeben — zu beurteilen. Diese dienen in der Regel zur Erweiterung oder Vervollkommnung der betriebswirtschaftlichen Einrichtungen, stellen also eine werbende Anlage dar, die sich im Laufe der Jahre durch höhere Betriebsüberschüsse bezahlt macht. Derartige Zuschüsse werden deshalb auch häufig aus Anleihemitteln bestritten.

Zuschüsse zur laufenden Betriebsführung hat das Reich in den hier betrachteten Rechnungsjahren nur in verhältnismäßig geringem Maße geleistet. Von erheblicher Bedeutung sind dagegen in den Nachkriegsjahren die Zuschüsse und Darlehen für außergewöhnliche Zwecke. Ihre Höhe ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht (Beträge in Mill. *M* oder *R.M.*):

Rechnungsjahr	Zuschüsse (Darlehen) für außergewöhnliche Zwecke			von Sp. 1 entfallen auf				
	insgesamt	davon gedeckt durch Anleihen	verbleibt	Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ¹⁾	Kraftverkehrs-gesellschaften	Wasser-wirtschaftl. Unternehmungen ²⁾	Viag ³⁾	Deutsche Werke A. G.
1925/26	255,6	—	255,6	220,0	1,1	14,5	7) 1,8	18,2
1926/27	16,9	4) 9,6	7,3	0,6	0,7	12,8	7) 0,7	2,1
1927/28	10,5	4) 3,1	7,4	—	0,5	7,5	—	2,5

¹⁾ Ankauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ²⁾ Hauptsächlich Rhein-Main-Donau-A.G. und Neckar A. G. — ³⁾ Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G. — ⁴⁾ Anteilbeträge der Anleihe des Reichs von 1927. — ⁵⁾ Außerdem 80,0 Mill. *R.M.* zur Ausführung des vereinbarten Bau- und Beschaffungsprogramms zur Behebung der Arbeitslosigkeit und Belebung der Wirtschaft und 11,2 Mill. *R.M.* zur Förderung begonnener neuer Eisenbahnen. — ⁶⁾ Zur Förderung begonnener neuer Eisenbahnen 27,4 Mill. *R.M.* — ⁷⁾ Steuern gelegentlich der Umstellung der Deutsche Werke A. G.

Eine überragende Stellung nimmt hier der Ankauf der Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im Rechnungsjahr 1925/26 ein, der nahezu eine viertel Milliarde *R.M.* erforderte. Die Mittel dienten zum großen Teil dazu, der Reichsbahn nach den Schwierigkeiten der Inflationszeit

2. Die Erträge der Länder*) aus dem Erwerbsvermögen.

Die Erträge der Länder aus ihren Betrieben werden durch ihren gegenüber der Vorkriegszeit außerordentlich starken Rückgang gekennzeichnet. Sie betragen — bei Zusammenfassung und gegenseitiger Aufrechnung sämtlicher Überschuß- und Zuschußbeträge —

*) Der nachstehende Abschnitt bezieht sich nur auf die Länder ohne die Hansestädte. Die Hansestädte nehmen wegen ihrer Vereinigung von staatlicher und gemeindlicher Finanzwirtschaft eine Sonderstellung ein, insbesondere tragen ihre betriebswirtschaftlichen Einnahmen ausgesprochen gemeindlichen Charakter.

die nötigen Betriebsmittel zu geben und ihre Betriebseinrichtungen auf eine technisch hohe Stufe zu bringen, um sie dadurch instand zu setzen, die großen Lasten zu tragen, die ihr bei der Erfüllung der deutschen Reparationsverpflichtungen (Beförderungsteuer, Schuldverschreibungsdienst) auferlegt sind. Die nächstwichtigste Gruppe von Betrieben, an die das Reich außergewöhnliche Zuschüsse und Darlehen zahlt, sind wasserwirtschaftliche Unternehmungen, namentlich die Rhein-Main-Donau A. G. und die Neckar A. G. Es handelt sich bei diesen Unternehmungen um Projekte, die verkehrspolitische Zwecke (Kanalbauten) mit der Schaffung elektrischer Kraftwerke verbinden. Solange die Kanalbauten noch im Entstehen begriffen sind, ist mit Überschüssen nicht zu rechnen. Weitere Betriebe, die vom Reich außergewöhnliche Zuschüsse erhielten, sind hier unter »Deutsche Werke A. G.« zusammengefaßt. Es handelt sich um ehemalige Heeres- und Marinewerkstätten in Spandau und Kiel, deren Organisation gelegentlich der Liquidierung der Deutsche Werke A. G. wegen der geänderten Verhältnisse gänzlich umgewandelt werden mußte. Im Zusammenhang hiermit stehen auch die kleinen an die Viag gezahlten Beträge als vertragmäßige Wiedererstattung von Umgründungssteuern. Kleinere Zuschüsse erforderten schließlich noch verschiedene Kraftverkehrsgesellschaften.

Zu den betriebswirtschaftlichen Erträgen treten als Einnahme aus dem Allgemeinen Grund- und Kapitalvermögen (einschließlich sonstiger Erträge) folgende Einnahmen (in Mill. *M* oder *R.M.*):

Rechnungsjahr	Erträge oder Zuschüsse (—)			
	insgesamt	regelmäßiger Art	außergewöhnlicher Art	
			aus der Betriebsmittelrücklage ¹⁾	sonstige Erträge oder Zuschüsse (—)
1913/14....	— 0,6	0,1	—	— 0,7
1925/26....	62,8	58,8	—	4,0
1926/27....	57,0	50,7	—	2) 6,3
1927/28....	253,2	43,5	190,0	2) 19,7

¹⁾ Aus der Rücklage zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse. — ²⁾ Einschl. Anteilbeträge der Anleihe des Reichs von 1927 (1926/27: 2,0; 1927/28: 0,9 Mill. *R.M.*).

Wie vorstehende Aufstellung zeigt, hatte das Allgemeine Grund- und Kapitalvermögen beim Reich in der Vorkriegszeit keinerlei Bedeutung. Die Jahre 1925/26 bis 1927/28 zeigen dagegen als regelmäßige Einnahmen namhafte Beträge, die allerdings in ständigem Rückgang begriffen sind. Es hängt dies damit zusammen, daß der hier wichtigste Posten, die Zinsen aus der Anlegung von Kassengeldern, von Jahr zu Jahr infolge der ständigen Verminderung der Kassenreserven des Reichs zurückgegangen sind. Die überaus starke Steigerung der außergewöhnlichen Einnahmen im Rechnungsjahr 1927/28 geht in erster Linie auf die Inanspruchnahme der Rücklagen zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse (190,0 Mill. *R.M.*) zurück. Daneben ist noch eine einmalige Einnahme aus der Tätigkeit der Devisenbeschaffungsstelle in Höhe von 13,1 Mill. *R.M.* zu nennen.

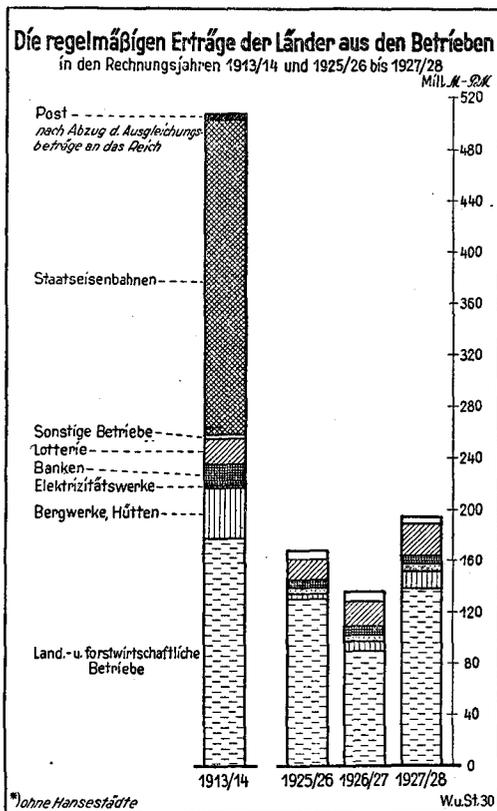
im Rechnungsjahr 1913/14	469,3 Mill. <i>M</i>
„ „ 1925/26	142,5 Mill. <i>R.M.</i>
„ „ 1926/27	125,0 „ „
„ „ 1927/28	175,6 „ „

Wie beim Reich ist auch bei den Ländern erst durch Zerlegung der zusammengefaßten Beträge in Überschüsse und Zuschüsse regelmäßiger und außergewöhnlicher Art sowie durch ihre Aufteilung auf die einzelnen Betriebsarten näherer Einblick zu gewinnen.

Die regelmäßigen Erträge der Länder aus ihren Betrieben belaufen sich auf (in Mill. *M* oder *R.M.*):

Rechnungs-jahr	insgesamt	darunter						
		land- u. forst-wirtschaftl. Betriebe	Bergwerke, Hütten	Staats-eisenbahnen	Post ²⁾	Elektrizitätswerke	Banken	Lotterien
1913/14.....	506,8	178,1	39,5	244,6	4,4	0,1	17,4	19,8
1913/14 ¹⁾	(257,8)							
1925/26.....	168,5	130,5	4,0	—	—	4,4	6,0	16,1
1926/27.....	136,3	89,6	8,0	—	—	4,4	7,2	19,1
1927/28.....	195,1	138,4	12,9	—	—	6,0	6,7	24,9

¹⁾ Ohne Eisenbahn und Post. — ²⁾ Nach Abzug der Ausgleichsbeträge von Bayern und Württemberg an das Reich für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.



In der Vorkriegszeit wurden die betriebswirtschaftlichen Einnahmen der Länder — die Länder als Gesamtheit betrachtet¹⁾ — entscheidend beeinflußt durch die Überschüsse der Staatseisenbahnverwaltungen. Annähernd die Hälfte der regelmäßigen Betriebsüberschüsse des Rechnungsjahres 1913/14 gingen auf diese Einnahmequelle zurück. Aus dieser Tatsache erklärt sich, daß durch den im Jahre 1920 vollzogenen Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich die Gestaltung der Einnahmen der Länder aus ihren Betrieben grundlegend verändert wurde¹⁾. Nicht nur, daß sie in der Gesamthöhe bedeutend zurückgegangen sind, auch in der Zusammensetzung haben sie sich stark umgeschichtet. Die weitaus erste Stelle nehmen jetzt mit einem Anteil von nahezu drei Vierteln der Gesamterträge die Einnahmen aus den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ein, die in der Vorkriegszeit nur etwa ein Drittel ausmachten.

¹⁾ Bei einer Zerlegung der Betriebsüberschüsse auf die einzelnen Länder ergibt sich für viele Länder ein wesentlich anderes Bild als für die Gesamtheit. Nur acht der Länder — wenn auch die größten — verfügten vor dem Kriege über eigene Staatseisenbahnen. Von diesen waren bei zwei Ländern (Württemberg und Baden) im Rechnungsjahr 1913/14 in der laufenden Betriebsführung Fehlbeträge zu verzeichnen. In zwei weiteren Ländern (Bayern und Mecklenburg-Schwerin) spielten die Eisenbahnüberschüsse lediglich eine untergeordnete Rolle, sie betragen etwa 10 bis 15 vH der laufenden Erträge der Betriebe. Nur in Preußen, Sachsen, Hessen und Oldenburg stellten sie mit einem Anteilbetrag von etwa 50 bis 60 vH den Hauptteil der regelmäßigen Betriebsüberschüsse dar.

In ihrer absoluten Höhe sind diese Einnahmen jedoch beträchtlich zurückgegangen, was in der Hauptsache auf das Land Preußen zurückgeht, dessen Domänen- und Forstbesitz durch die Gebietsabtretungen im Osten besonders betroffen wurde. Der erhebliche Einnahmerückgang im Rechnungsjahr 1926/27 ist eine Folge der niedrigen Holzpreise dieses Jahres und der entsprechend zurückgegangenen Überschüsse der Staatsforstverwaltungen. Von den übrigen Betriebsarten weisen die Bergwerke — hauptsächlich infolge des Verlustes der dem preußischen Staate gehörigen Saargruben — in ihren regelmäßigen Erträgen gegenüber der Vorkriegszeit gleichfalls eine starke Minderung auf, doch zeigt die Entwicklung in den Rechnungsjahren 1925/26 bis 1927/28 eine fortgesetzte Steigerung der Überschüsse. Das gleiche gilt für die Lotterieeinnahmen, die im Rechnungsjahr 1927/28 den entsprechenden Betrag des Vorkriegsjahres 1913/14 überschritten haben. Die Einnahmen der Länder aus den Staatsbanken halten sich in den hier dargestellten Rechnungsjahren der Nachkriegszeit mit 6 bis 7 Mill. *R.M.* weit unter dem Vorkriegsbetrag (17,4 Mill. *M.*), da nach Beendigung der Inflationszeit erhebliche Rückstellungen zur Schaffung der gesetzlichen Reservefonds gemacht werden mußten. Bemerkenswert ist schließlich noch die Entwicklung der Einnahmen aus Elektrizitätswerken. In der Vorkriegszeit war hier nur ein kaum nennenswerter Betrag vorhanden; demgegenüber weisen infolge der zunehmenden Beteiligung der Länder an der Elektrizitätswirtschaft die Rechnungsjahre 1925/26 und 1926/27 eine Einnahme regelmäßiger Art von je 4,4 Mill. *R.M.*, das Rechnungsjahr 1927/28 sogar eine solche von 6,0 Mill. *R.M.* auf.

Erträge außergewöhnlicher Art finden sich bei den Betrieben der Länder nur in einigen wenigen Fällen. Sie betragen (in Mill. *M* oder *R.M.*):

Rechnungs-jahr	insgesamt	darunter		
		land- und forst-wirtschaftl. Betriebe	Bergwerke, Hütten	Staatseisenbahnen
1913/14.....	16,1	3,2	0,0	12,8
1925/26.....	12,1	12,1	—	—
1926/27.....	3,2	1,6	1,5	—
1927/28.....	0,3	—	0,3	—

In den Rechnungsjahren 1926/27 und 1927/28 spielen die außergewöhnlichen Erträge eine untergeordnete Rolle; im Rechnungsjahr 1925/26 ist ein höherer Betrag bei den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vorhanden. Bei den Beträgen des Vorkriegsjahres handelt es sich hauptsächlich um Anleiheanteile, die im Rechnungsjahr 1913/14 in den betreffenden Betrieben noch nicht zur Verwendung kamen.

Wie beim Reich gehören auch bei den Betrieben der Länder Zuschüsse zu der laufenden Betriebsführung zu den Seltenheiten. In den Rechnungsjahren 1926/27 und 1927/28 finden sich derartige Beträge in nicht nennenswertem Umfange, im Rechnungsjahr 1925/26 nur ein einzelner Posten von etwa 6 Mill. *R.M.* bei den Bergwerken. Das Vorkriegsjahr 1913/14 weist bei den Staatseisenbahnen einen Fehlbetrag in der laufenden Betriebsführung von 15,4 Mill. *M* auf; hiervon entfallen 4,3 Mill. *M* auf Württemberg und 11,1 Mill. *M* auf Baden.

Über die Zuschüsse außergewöhnlicher Art an die Betriebe der Länder gibt die erste Übersicht auf S. 423 Aufschluß (Beträge in Mill. *M* oder *R.M.*).

Von den Nachkriegsjahren weist das Rechnungsjahr 1925/26 den höchsten Betrag auf; dies erklärt sich aus dem besonderen Charakter dieses Jahres, das in die Übergangszeit zwischen Inflation und fester Währung fällt. Wie die vorstehende Aufstellung zeigt, erstrecken sich die Zuschüsse (Darlehen) für außergewöhnliche Zwecke in den Nachkriegsjahren außer auf die Bergwerke, deren Betrieb dadurch ratio-

Rechnungsjahr	insgesamt	darunter					
		land- u. forstwirtschaftl. Betriebe	Bergwerke, Hütten	Staats-eisenbahnen	Straßenbahnen, Verkehrs-Unternehmungen	Wasserwirtschaftl. Unternehmungen	Elektrizitätswerke
1913/14	37,4	1,0	5,5	28,1	0,2	—	0,3
1925/26	31,4	1,4	3,7	—	6,2	10,9	4,1
1926/27	13,9	2,6	2,2	—	0,1	2,7	3,0
1927/28	19,4	9,8	2,6	—	0,1	2,2	2,6

nalisiert werden konnte, vor allem auf die im Neuaufbau begriffenen elektrizitäts- und wasserwirtschaftlichen Unternehmungen. Bei den letzteren handelt es sich zum Teil um die gleichen Projekte, die auch vom Reich Zuschüsse erhalten (Rhein-Main-Donau A. G. und Neckar A. G.). Im Vorkriegsjahr 1913/14 waren vor allem bei den Staatseisenbahnen und Bergwerken Zuschüsse für außergewöhnliche Zwecke erforderlich.

Die Einnahmen der Länder aus dem Allgemeinen Grund- und Kapitalvermögen (einschließlich sonstiger Erträge) spielen eine erhebliche Rolle. Es geht dies darauf zurück, daß die Länder zum Teil über beträchtlichen Grundbesitz verfügen. Ferner sind hier auch diejenigen Einnahmen

und Ausgaben der Länder nachgewiesen, die — ohne zum Grund- und Kapitalvermögen zu gehören — ihrer Natur nach den Allgemeinen Deckungsmitteln zuzurechnen sind. Es betragen (in Mill. *M* oder *R.M.*):

Rechnungsjahr	Erträge oder Zuschüsse (—)		
	insgesamt	regelmäßiger Art	außergewöhnlicher Art
1913/14	27,2	31,2	— 4,0
1925/26	27,5	45,4	— 17,9
1926/27	72,5	59,5	13,0
1927/28	104,9	60,0	44,9

Aus vorstehender Aufstellung ist zu entnehmen, daß die regelmäßigen Erträge des Grund- und Kapitalvermögens in den Nachkriegsjahren fortgesetzt gestiegen sind. Gegenüber 1913/14 weisen sie eine beträchtliche Mehreinnahme auf. Die außergewöhnlichen Erträge zeigen — dem Charakter dieser Einnahmen entsprechend — starke Schwankungen. Im Rechnungsjahr 1925/26 ist ein außergewöhnlicher Zuschuß vorhanden. Er geht auf eine vom Lande Preußen vorgenommene Rücklage zum Ausgleich von Mehrwendungen an persönlichen und sächlichen Ausgaben (20,0 Mill. *R.M.*) zurück.

Die Erträge der Länder*) aus den Betrieben in den Rechnungsjahren 1913/14 und 1925/26 bis 1927/28.

Betriebe	Rechnungsjahr				Betriebe	Rechnungsjahr			
	1913/14 ¹⁾	1925/26	1926/27	1927/28		1913/14 ¹⁾	1925/26	1926/27	1927/28
	in Mill. <i>M</i> oder <i>R.M.</i> ²⁾					in Mill. <i>M</i> oder <i>R.M.</i> ²⁾			
1. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe					7. Elektrizitätswerke				
Überschüsse und Erträge:					Überschüsse und Erträge:				
regelmäßiger Art	178,1	130,5	89,6	138,4	regelmäßiger Art	0,1	4,4	4,4	6,0
außergewöhnlicher Art	3,2	12,1	1,6	—	außergewöhnlicher Art	—	—	—	—
Zuschüsse:					Zuschüsse:				
zur laufenden Betriebsführung	—	—	0,0	—	zur laufenden Betriebsführung	0,5	—	—	0,0
für außergewöhnliche Zwecke	1,0	1,4	2,6	9,8	für außergewöhnliche Zwecke	0,3	4,1	3,0	2,6
2. Bergwerke, Hütten u. dgl.					8. Münzwesen				
Überschüsse und Erträge:					Überschüsse und Erträge:				
regelmäßiger Art	39,5	4,0	8,0	12,9	regelmäßiger Art	0,5	2,7	2,0	0,3
außergewöhnlicher Art	0,0	—	1,5	0,3	außergewöhnlicher Art	—	—	—	0,0
Zuschüsse:					Zuschüsse:				
zur laufenden Betriebsführung	0,0	6,1	0,1	0,0	zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—
für außergewöhnliche Zwecke	5,5	3,7	2,2	2,6	für außergewöhnliche Zwecke	—	—	—	—
3. Post und Telegraph					3. Banken				
Überschüsse und Erträge:					Überschüsse und Erträge:				
regelmäßiger Art	*) 4,4	—	—	—	regelmäßiger Art	17,4	6,0	7,2	6,7
außergewöhnlicher Art	—	—	—	—	außergewöhnlicher Art	0,1	—	—	—
Zuschüsse:					Zuschüsse:				
zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—	zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—
für außergewöhnliche Zwecke	—	—	—	—	für außergewöhnliche Zwecke	1,5	2,1	0,3	0,1
4. Staatseisenbahnen					10. Lotterie				
Überschüsse und Erträge:					Überschüsse und Erträge:				
regelmäßiger Art	244,6	—	—	—	regelmäßiger Art	19,8	16,1	19,1	24,9
außergewöhnlicher Art	12,8	—	—	—	außergewöhnlicher Art	—	—	—	—
Zuschüsse:					Zuschüsse:				
zur laufenden Betriebsführung	15,4	—	—	—	zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—
für außergewöhnliche Zwecke	28,1	—	—	—	für außergewöhnliche Zwecke	—	—	—	—
5. Straßenbahnen und Kraftwagenlinien					11. Sonstige Betriebe				
Überschüsse und Erträge:					Überschüsse und Erträge:				
regelmäßiger Art	0,2	0,9	1,3	1,5	regelmäßiger Art	2,1	3,9	4,3	3,9
außergewöhnlicher Art	—	—	—	—	außergewöhnlicher Art	—	—	0,1	—
Zuschüsse:					Zuschüsse:				
zur laufenden Betriebsführung	0,1	—	0,0	0,0	zur laufenden Betriebsführung	0,1	0,5	0,5	0,4
für außergewöhnliche Zwecke	0,2	6,2	0,1	0,1	für außergewöhnliche Zwecke	0,8	2,9	2,9	2,1
6. Wasserwirtschaftliche Unternehmungen					Summe 1 bis 11:				
Überschüsse und Erträge:					Betriebe insgesamt				
regelmäßiger Art	—	0,0	0,4	0,4	Überschüsse und Erträge:				
außergewöhnlicher Art	—	—	—	—	regelmäßiger Art	506,8	168,5	136,3	195,1
Zuschüsse:					außergewöhnlicher Art	16,1	12,1	3,2	0,3
zur laufenden Betriebsführung	—	—	—	—	Zuschüsse:				
für außergewöhnliche Zwecke	—	10,9	2,7	2,2	zur laufenden Betriebsführung	16,1	6,7	0,6	0,4
					für außergewöhnliche Zwecke	37,4	31,4	13,9	19,4
					(Abgeglicher) Reinüberschuß	469,3	142,5	125,0	175,6

) Ohne Hansestädte. — ¹⁾ Nach dem Gebietsstand von 1925 (ohne Saargebiet). Vgl. hierzu Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 10 S. 14. — ²⁾ Abweichungen in den Summen durch Abrundung (Abrundung) der Zahlen. — ³⁾ Nach Abzug der Ausgleichsbeträge von Bayern und Württemberg an das Reich für den Überschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

Die Reichseinnahmen aus Verbrauchsteuern und Zöllen im Rechnungsjahr 1928/29.

Herstellung und Absatz verbrauchsteuerpflichtiger Erzeugnisse*).

Die Isteinnahmen des Deutschen Reichs aus Verbrauchsteuern und Zöllen sind im Rechnungsjahr 1928/29 mit 2 877,6 Mill. *R.M.* um 62,9 Mill. *R.M.* oder 2,1 vH hinter den Erträgen des Vorjahrs¹⁾ (2 940,5 Mill. *R.M.*) zurückgeblieben, da die Zollerträge infolge der guten inländischen Ernte und der sinkenden Konjunktur 146,2 Mill. *R.M.* oder 11,7 vH weniger einbrachten als 1927/28 und die Mehreinnahmen aus den Verbrauchsteuern, die sich auf 83,3 Mill. *R.M.* oder 4,9 vH beliefen, nicht zur Deckung dieses Ausfalls ausreichten. Die Isteinnahme überragte indessen noch den Haushaltsvoranschlag für 1928/29 (2 802 Mill. *R.M.*) um 75,6 Mill. *R.M.* oder 2,7 vH. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen an Verbrauchsteuern und Zöllen 1928/29 45,17 *R.M.* gegen 46,43 *R.M.* in 1927/28, an Verbrauchsteuern allein 1928/29 27,83 *R.M.* gegen 26,68 *R.M.* 1927/28. Die Rückstände an Verbrauchsteuern und Zöllen betragen am 1. April 1928 112,1 Mill. *R.M.* und am 1. April 1929 111,1 Mill. *R.M.*

*) Die ausführlichen Ergebnisse der deutschen Verbrauchsbesteuerung für 1927/28 und 1928/29 sind im Band 364 der Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht worden. Vgl. a. das Inserat auf dem Umschlag dieser Zeitschrift. — ¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 19, S. 708. — Sämtliche Ergebnisse der Steuerstatistik für 1928/29 sind vorläufige Angaben.

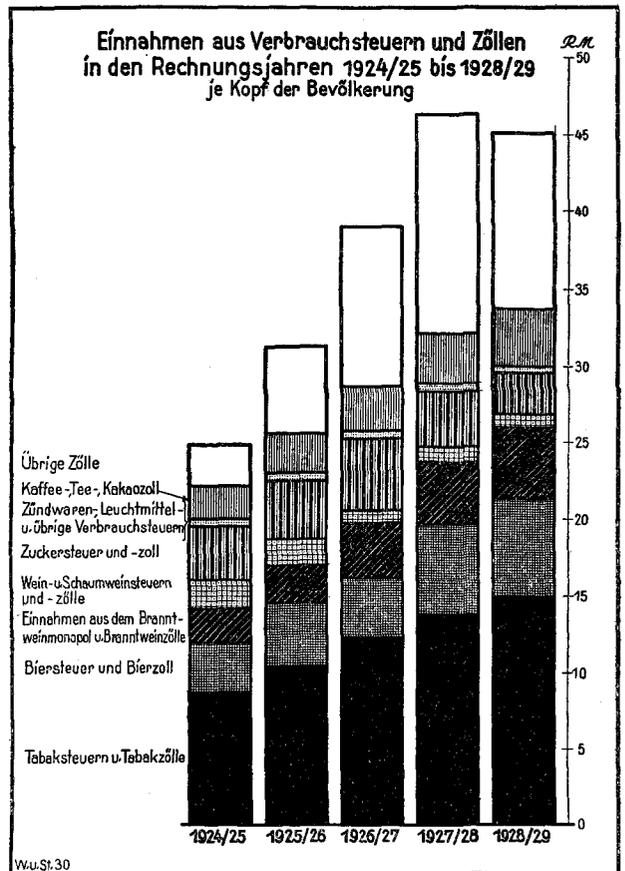
Einnahmen aus Verbrauchsteuern und Zöllen.

Bezeichnung der Einnahmen	Isteinnahmen im				Voranschlag im Reichshaushaltsplan 1929/30 in 1000 <i>R.M.</i>
	Rechnungsjahr 1927/28		Rechnungsjahr 1928/29		
	im ganzen in 1000 <i>R.M.</i>	auf den Kopf d. Bevölk. <i>R.M.</i>	im ganzen in 1000 <i>R.M.</i>	auf den Kopf d. Bevölk. <i>R.M.</i>	
Verbrauchsteuern zusammen	1 689 692	26,68	1 773 012	27,83	1 816 000
davon					
Tabaksteuer	664 217	10,49	722 461	11,34	870 000
Material- und Ausgleichsteuer	128 478	2,03	147 955	2,32	
Materialnachsteuer	1 112	0,02	—	—	
Tabakersatzstoffabgabe	99	0,00	106	0,00	
Biersteuer	360 221	5,69	396 895	6,23	
Einnahmen aus dem Branntweinmonopol	261 028	4,12	296 971	4,66	340 000
Weinsteuer	814	0,01	—	—	—
Schaumweinsteuer	15 771	0,25	15 181	0,24	15 000
Zuckersteuer	224 457	3,54	158 218	2,48	160 000
Salzsteuer	—	—	—	—	—
Zündwarensteuer	12 723	0,20	13 092	0,21	13 000
Leuchtmittelsteuer	12 651	0,20	13 687	0,22	14 000
Spieldkartensteuer	2 434	0,04	2 654	0,04	2 400
Essigsäuresteuer	2 000	0,03	2 052	0,03	2 000
Süßstoffsteuer	442	0,01	530	0,01	600
Statistische Abgabe	3 254	0,05	3 210	0,05	3 000
Zölle	1 250 824	19,75	1 104 599	17,34	1 204 000
darunter ²⁾					
Rohtabakgewichtszoll	80 123	1,27	84 602	1,33	—
Tabakfabrikatzölle	1 835	0,03	1 980	0,03	—
Bierzoll	3 732	0,06	3 927	0,06	—
Branntweinzoll	5 263	0,08	6 018	0,09	—
Weinzoll	39 184	0,62	34 641	0,54	—
Schaumweinzoll	758	0,01	817	0,01	—
Zuckerzoll	9 288	0,15	13 674	0,21	—
Salzoll	101	0,00	189	0,00	—
Kaffeezoll	167 288	2,64	188 717	2,96	—
Kakaozoll	24 386	0,39	27 529	0,43	—
Teezoll	11 972	0,19	12 099	0,19	—
Verbrauchsteuern u. Zölle	2 940 516	46,43	2 877 611	45,17	3 020 000

¹⁾ Restbeträge der mit Ablauf des Rechnungsjahres 1925/26 aufgehobenen Reichsteuer auf Traubenwein und -most, weinähnliche und weinhaltige Getränke, Trauben- und Fruchtschaumwein. — ²⁾ Erstattungen an Salzsteuer, die mit Ablauf des Rechnungsjahres 1925/26 aufgehoben worden ist. — ³⁾ Berechnet auf Grund der Ergebnisse der Handelsstatistik.

Tabak. Die ertragreichste deutsche Verbrauchsteuerquelle ist nach wie vor der Tabak. Die Gesamteinnahmen vom Tabak lassen sich aus der vorstehenden Übersicht für 1928/29 auf 957,1 Mill. *R.M.* oder 15,02 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung berechnen gegenüber 875,9 Mill. *R.M.* bzw. 13,84 *R.M.* für 1927/28. Zu der weiteren Vermehrung der Einnahmen vom Tabak hat neben der Steigerung des Verbrauchs insbesondere die Verstärkung

der Nachfrage nach besseren Qualitäten beigetragen. Die rückläufige Verbrauchsbewegung im Winter 1928/29 spiegelt sich in den Isteinnahmen des Rechnungsjahres 1928/29 noch nicht wider, sondern wirkt sich erst in den Einnahmen der ersten Monate des Rechnungsjahres 1929/30 aus.



Herstellung und Verbrauch von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen gestalteten sich in den Rechnungsjahren 1927/28 und 1928/29 wie folgt:

Gattung	Herstellte Mengen		Versteuerte Mengen	
	1927/28	1928/29	1927/28	1928/29
	Millionen Stück			
Zigarren	6 968,5	7 008,4	6 601,4	6 570,7
Zigaretten	31 934,4	32 559,3	31 855,5	32 379,9
Kautabak	243,1	229,1	252,0	231,7
Zigarettenhüllen	30 928,3	33 327,8	2 257,0	2 686,6
	Doppelzentner			
Pfeifentabak	361 918	356 947	377 152	371 883
Feinschnitt	5 525	4 352	3 719	3 754
Schnupftabak	23 220	22 101	22 966	22 026

Aus den versteuerten Tabakerzeugnissen berechnet sich für 1928/29 ein Rohtabakverbrauch von 1 240 306 dz (1927/28 1 257 511 dz) oder von 1,95 kg je Kopf der Bevölkerung (1927/28 1,99 kg). Am Gesamtgewicht des verbrauchten Rohtabaks waren die Zigarren mit rund 35 vH, Rauchtabak mit rund 32 vH und Zigaretten mit 29 bis 30 vH beteiligt.

Das Soll der Tabaksteuer (Fertigfabrikatsteuer) weicht im Rechnungsjahr 1928/29 mit 697,9 Mill. *R.M.* infolge des Rückschlags, den die Aufwärtsbewegung des Verbrauchs im Winter 1928/29 erfuhr, nur wenig von dem Vorjahrsresultat (696,0 Mill. *R.M.*) ab. Der Kleinverkaufswert der Tabakerzeugnisse erhöhte sich von 2 727,8 Mill. *R.M.* um 0,2 vH auf 2 733,5 Mill. *R.M.* 1928/29, obwohl die aus den Steuerwerten berechneten Fabrikatmengen, in Rohtabak dargestellt (1,23 Mill. dz, im Vorjahr 1,27 Mill. dz),

um 3,3 vH abgenommen haben. Von den Gesamtausgaben für den Tabakgenuß legten die Verbraucher rund 56 vH in Zigaretten, etwas mehr als 33 vH in Zigarren, 8,5 vH in Rauchtak und den Rest von 2 vH in Kau- und Schnupftak an. Der Aufwand für Takak betrug 1928/29 je Kopf der Bevölkerung 42,91 *R.M.* gegen 43,07 *R.M.* 1927/28.

Die Isteinnahmen aus der Tabaksteuer (Fabrikatsteuer) hoben sich von 664,2 Mill. *R.M.* 1927/28 um 8,3 vH auf 722,5 Mill. *R.M.* 1928/29. Diese Zunahme erklärt sich zum Teil durch die besonderen Zahlungen, zu denen die Zigarettenhersteller infolge der Verkürzung der Zahlungsfristen durch das Gesetz vom 31. März 1928 verpflichtet worden waren.

Das Soll der Materialsteuer für Zigarettentak berechnet sich aus den in die Herstellungsbetriebe gebrachten Takakmengen (1928/29 376 493 dz, 1927/28 362 790 dz) für das Rechnungsjahr 1928/29 auf 150,6 Mill. *R.M.* gegenüber 145,1 Mill. *R.M.* für 1927/28. Die Isteinnahmen aus der Materialsteuer und der Ausgleichsteuer übertrafen 1928/29 mit 148,0 Mill. *R.M.* den Vorjahrsertrag (128,5 Mill. *R.M.*) um 15,2 vH.

Von dem Gesamtsoll der Tabaksteuer und Materialsteuer entfielen in den Rechnungsjahren 1927/28 und 1928/29 rund 72 vH auf Zigaretten, 21,5 vH auf Zigarren, 5,5 vH auf Rauchtak, 0,5 vH auf Kau- und Schnupftak und 0,5 vH auf Zigarettenhüllen.

Die Einfuhr und Verzollung von Takak und Takakerzeugnissen gestaltet sich nach den Ergebnissen der Handelsstatistik wie folgt:

Rechnungsjahre	Einfuhr von Takak und Takakerzeugnissen				Von der Einfuhr wurden verzollt		Berechneter Zollertrag in 1000 <i>R.M.</i>
	insgesamt		davon entfiel auf Rohtak		Rohtak	Hab- und Fertigerzeugnisse	
	Menge in dz	Wert in Mill. <i>R.M.</i>	Menge in dz	Wert in Mill. <i>R.M.</i>			
	dz						
1927/28 ..	1 034 446	256,3	1 007 025	250,9	1 002 005	24 963	81 958
1928/29 ..	1 097 174	254,6	1 060 451	247,5	1 057 894	19 609	86 582

Da die Einfuhr von Takakerzeugnissen gering ist, entfällt fast die gesamte Zolleinnahme auf unbearbeitete Takakblätter; infolge der Mehreinfuhr erhöhte sich das Aufkommen aus dem Rohtakzoll von 80,1 Mill. *R.M.* 1927/28 um 5,6 vH auf 84,6 Mill. *R.M.* 1928/29.

Von den Gesamtausgaben der Bevölkerung für Takakgenuß entfielen rund 34 vH auf Takakabgaben. Die höchste Belastung trugen die Zigaretten mit durchschnittlich 41,5 vH der Kleinverkaufspreise, während sich bei Zigarren und Rauchtak die Belastung durch Takaksteuer und Zoll zwischen 24 und 29 vH der Kleinverkaufspreise bewegte.

Die Ausfuhr von Takak und Takakerzeugnissen ist nur von geringer Bedeutung; 1928/29 wurden aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet 16 479 dz im Werte von 7,3 Mill. *R.M.* ausgeführt (i. V. 11 243 dz im Werte von 7,5 Mill. *R.M.*).

Die zweite Stelle unter den Verbrauchsabgaben haben die Einnahmen aus dem Verbrauch alkoholischer Getränke inne. Die Reichseinnahmen, die aus dem Verbrauch von Bier, Branntwein, Wein und Schaumwein geschöpft wurden, stiegen von 686,8 Mill. *R.M.* oder 10,84 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung 1927/28 auf 754,5 Mill. *R.M.* oder 11,83 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung 1928/29. Die Verteilung dieser Gesamtbeträge auf die abgabepflichtigen Erzeugnisse und auf die verschiedenen Einnahmequellen ergibt sich aus der Übersicht über die Isteinnahmen auf Seite 424.

Bier. Die Bierabgaben waren 1928/29 wie im Vorjahr mit über 50 vH an den Erträgen der Alkoholbesteuerung beteiligt. Die Vermehrung der Biersteuererträge von 360,2 Mill. *R.M.* 1927/28 um 10,2 vH auf 396,9 Mill. *R.M.* 1928/29 war durch die anhaltende Verbrauchssteigerung bedingt.

Die Biererzeugung im deutschen Zollgebiet erreichte 1928/29 55,0 Mill. hl gegen 51,6 Mill. hl 1927/28. Davon wurden in der Berichtszeit 97 vH versteuert, 2 vH steuerfrei als Haustunk abgelassen und 1 vH steuerfrei ausgeführt. Erzeugung und Versteuerung von Inlandsbier ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Die durchschnittliche Belastung des versteuerten Inlandsbieres betrug 1928/29 7,37 *R.M.* (i. V. 7,35 *R.M.*) je hl Bier.

An ausländischem Bier wurden 1928/29 198 368 hl (i. V. 195 865 hl) versteuert. Fast die Gesamteinfuhr war Vollbier.

Rechnungsjahre	Bierherzeugung		Versteuerte Mengen inländischen Bieres		Steuersoll für Inlandsbier	
	im ganzen	davon Vollbier	im ganzen	davon Vollbier	im ganzen	davon für Vollbier
	1000 hl				1000 <i>R.M.</i>	
1927/28	51 619	49 414	49 895	47 988	366 750	356 049
1928/29	54 995	52 553	53 157	51 062	391 629	379 750

Die durchschnittliche Zoll- und Steuerbelastung des eingeführten Bieres stellt sich 1928/29 auf 27,49 *R.M.* je hl (i. V. 27,99 *R.M.*).

Aus dem Geltungsbereich des Biersteuergesetzes wurden 1928/29 638 000 hl ausgeführt (i. V. 624 035 hl). Nach den Ergebnissen der Handelsstatistik hat sich die Ausfuhr aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet von 552 602 hl 1927/28 auf 571 647 hl 1928/29 gehoben; die Ausfuhrwerte stiegen von 32,9 auf 34,3 Mill. *R.M.*

Der deutsche Bierverbrauch hat 1928/29 mit 54,55 Mill. hl die Vorjahrsmenge (51,17 Mill. hl) um 6,6 vH übertroffen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel ein Konsum von 85,6 l (i. V. 80,8 l).

Die Solleinnahmen an Biersteuer und Bierzoll haben infolge dieser Verbrauchszunahme 1928/29 mit 397,1 Mill. *R.M.* den Vorjahrsertrag (372,2 Mill. *R.M.*) um 6,7 vH überflügelt. Das Soll der Bierabgaben betrug 1928/29 je Kopf der Bevölkerung 6,23 (i. V. 5,88 *R.M.*). Die Durchschnittsbelastung des deutschen Bierverbrauchs durch Reichssteuer und Zoll bezifferte sich 1928/29 auf 7,28 *R.M.* (i. V. auf 7,27 *R.M.*). In zahlreichen Gemeinden wird außerdem der örtliche Verbrauch von Bier durch eine Gemeindebiersteuer belastet; diese darf 7 vH des Herstellerpreises nicht überschreiten.

Die Isteinnahmen an Biersteuer und die berechneten Zollerträge ergeben zusammen 400,8 Mill. *R.M.* 1928/29 (i. V. 364,0) bzw. je Kopf der Bevölkerung 6,29 *R.M.* (i. V. 5,75).

Branntwein. Auch der Verbrauch von Branntwein hat 1928/29 nicht unbedeutliche Mehrerträge abgeworfen. Die Einnahmen stiegen von 261,0 Mill. *R.M.* um 13,8 vH auf 297,0 *R.M.*. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 1928/29 4,66 *R.M.* (i. V. 4,12 *R.M.*). Im Rechnungsjahr 1928/29 wirkte sich die am 1. Juni 1927 um rund 18 vH erhöhte Hektolitereinnahme voll aus, ferner war die namentlich in dem sehr kalten Winter 1928/29 beobachtete Verbrauchssteigerung auf die Besserung des fiskalischen Ergebnisses von Einfluß.

Die Branntweinerzeugung betrug in den Betriebsjahren (1. Okt. bis 30. Sept.) 1928/29 3 237 046 hl Weingeist (i. V. 2 806 413 hl); davon waren 232 520 hl W. (i. V. 210 153 hl W.) ablieferungsfrei. Von der Monopolverwaltung wurden 1928/29 insgesamt 3 004 789 hl W. (i. V. 2 596 791 hl W.) übernommen und 2 608 914 hl W. (i. V. 2 424 160 hl W.) abgesetzt.

Von der Reichsmonopolverwaltung wurden verkauft:

Betriebsjahre (Oktober bis September)	zum regelmäßigigen Verkaufspreis	zum besonders ermäßigten Verkaufspreis	zum Essigbranntweinpreis	zum allgemein ermäßigten Verkaufspreis		zum Ausfuhrpreis	im ganzen
				im ganzen	davon für Motorbranntwein		
				hl Weingeist			
1925/27	695 124	51 892	144 027	1 341 552	167 472	79 691	2 312 286
1927/28	663 134	52 692	139 789	1 547 935	179 065	20 610	2 424 160
1928/29	661 655	57 948	138 004	1 726 906	277 615	24 401	2 608 914

Die Gesamteinfuhr von Trinkbranntwein, Sprit und Brennspiritus erreichte nach den Ergebnissen der Handelsstatistik im Rechnungsjahr 1928/29 34 202 dz (i. V. 34 102 dz) im Werte von 5,38 Mill. *R.M.* (i. V. 4,47 Mill. *R.M.*). Auf den Spritveredelungsverkehr entfielen 1928/29 17 468 dz (i. V. 18 154 dz). Die weitere Zunahme der Zollerträge von 5,3 Mill. *R.M.* 1927/28 auf 6,0 Mill. *R.M.* 1928/29 ist begründet durch das Ansteigen der Einfuhr zollpflichtiger Branntweinerzeugnisse von 12 749 dz im Rechnungsjahr 1927/28 auf 14 990 dz 1928/29. Über die Hälfte der verzollten Einfuhr war Rum.

Der inländische Branntweinkonsum entwickelte sich unter Berücksichtigung der ablieferungsfreien und der eingeführten Mengen wie folgt:

Die abgabepflichtigen Mengen bezifferten sich im Betriebsjahr 1928/29 auf rund 974 000 hl W. gegen 911 387 hl W. i. V.; davon trugen die vollen Abgabesätze 1928/29 rund 918 000 hl W. gegen 860 374 hl W. i. V. Der Anteil der abgabefreien Mengen am gesamten Branntweinverbrauch ist von 64,9 vH 1927/28 auf 65,7 vH 1928/29 gestiegen.

Rechnungs- jahre bzw. Betriebs- jahre	Branntweinverbrauch					
	zu Trinkzwecken		zu gewerblichen Zwecken		überhaupt	
	im ganzen hl Wein- geist	je Kopf der Be- völkerung 1 Wein- geist	im ganzen hl Wein- geist	je Kopf der Be- völkerung 1 Wein- geist	im ganzen hl Wein- geist	je Kopf der Be- völkerung 1 Wein- geist
Rechnungsjahre (April bis März)						
1927/28..	788 569	1,25	1 703 733	2,69	2 492 302	3,94
1928/29..	921 411	1,45	1 837 146	2,88	2 758 557	4,33
Betriebsjahre (Oktober bis September)						
1927/28..	826 303	1,32	1 772 808	2,84	2 599 111	4,16
1928/29..	880 500	1,38	1 958 400	3,07	2 838 900	4,45

Der Mehrabsatz zu Trinkzwecken ist 1928/29 teils durch Mehrverbrauch während des außerordentlich kalten Winters, teils durch die Vorversorgung des Spirituosenwesens vor dem Inkrafttreten der erhöhten Verkaufspreise (1. Juni 1929) zu erklären.

Die Isteinnahmen des Reichs und die berechneten Zollerträge ergeben für das Rechnungsjahr 1928/29 insgesamt 303,0 Mill. *R.M.* (gegen 266,3 Mill. *R.M.* i. V.) bzw. auf den Kopf der Bevölkerung 4,75 *R.M.* (i. V. 4,20 *R.M.*).

Schaumwein und Wein. Die Isteinnahmen an Schaumweinsteuer zeigen im Rechnungsjahr 1928/29 ein Absinken von 15,8 Mill. *R.M.* (1927/28) um 3,7 vH auf 15,2 Mill. *R.M.* Da der Verbrauch stabil geblieben ist, erklärt sich diese Bewegung allein aus der Tatsache, daß 1927/28 noch beträchtliche Nachsteuerbeträge für diejenigen Schaumweinemengen eingezahlt worden sind, die sich beim Inkrafttreten des Gesetzes (1. Juli 1926) außerhalb der Herstellungsbetriebe oder der Zollniederlagen befanden. Herstellung und Absatz von Schaumwein nahmen folgende Entwicklung:

Rechnungs- jahre	Her- gestellte Mengen	Versteuerte Mengen		Unter Steuerüber- wachung ausgeführt	Ver- brauch im ganzen	Steuersoll in 1000 <i>R.M.</i>
		inlän- dische	auslän- dische			
1000 ganze Flaschen						
Traubenschaumwein						
1927/28	14 634	12 920	201	447	13 056	13 121
1928/29	13 768	12 922	213	463	13 038	13 134
Fruchtschaumwein						
1927/28	1 678	1 674	0	1	1 666	335
1928/29	1 767	1 743	0	1	1 727	349
Zusammen						
1927/28	16 312	14 594	201	448	14 722	13 456
1928/29	15 535	14 665	213	464	14 765	13 483

¹⁾ Nach Abzug der Steuererstattungen: 13 322 000. — ²⁾ Desgl. 13 306 000.

Auf je 100 Einwohner entfiel 1928/29 wie im Vorjahr ein Schaumweinverbrauch von 23 ganzen Flaschen. Die Verbrauchsbelastung beträgt 1 *R.M.* für eine ganze Flasche Traubenschaumwein und 20 *Rpf.* für eine ganze Flasche Fruchtschaumwein.

Weinzoll und Schaumweinzoll erreichten 1928/29 mit 35,5 Mill. *R.M.* nicht den Vorjahrsbetrag (39,9 Mill. *R.M.*). Eingeführt wurden 1928/29 1 237 608 dz im Werte von 65,8 Mill. *R.M.* gegen 1 371 741 dz im Werte von 75,8 Mill. *R.M.* 1927/28. Davon wurden verzollt 1 234 868 dz 1928/29 gegen 1 351 977 dz 1927/28. Die in den Gesamtzahlen enthaltene Schaumweineinfuhr belief sich 1928/29 auf 4 247 dz im Werte von 1,1 Mill. *R.M.*; zollpflichtig wurden 4 085 dz mit einem Betrage von 0,8 Mill. *R.M.*

Die Weinausfuhr aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet belief sich nach den Ergebnissen der Handelsstatistik 1928/29 auf 37 401 hl Wein und 273 133 ganze Flaschen Schaumwein im Gesamtwert von 11,7 Mill. *R.M.* (i. V. auf 35 059 hl und 284 484 ganze Flaschen im Gesamtwert von 10,7 Mill. *R.M.*).

Die fiskalische Belastung der deutschen Bevölkerung durch Zölle und Reichssteuern auf Wein und Schaumwein betrug 1928/29 50,6 Mill. *R.M.* oder 0,79 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung (i. V. 56,5 Mill. *R.M.* bzw. 0,89 *R.M.*).

Zucker. In den Isteinnahmen aus der Zuckersteuer tritt 1928/29 der Umfang der Steuersenkung erstmalig für ein volles Rechnungsjahr in Erscheinung.

Die Herstellung zuckersteuerpflichtiger Erzeugnisse in den Betriebsjahren (1. Sept. bis 31. Aug.) 1926/27 bis 1928/29 zeigt nachstehende Übersicht.

Die Zuckereinfuhr belief sich nach den Ergebnissen der Handelsstatistik, berechnet in Rohzuckerwert, im Betriebsjahr 1928/29

Erzeugnisse	1926/27	1927/28	1928/29
Zucker berechnet in Rohzuckerwert....	dz 16 635 469	dz 16 751 333	dz 18 635 741
Stärkezucker in fester Form	88 282	82 867	68 295
Stärkezuckersirup	432 938	470 229	482 366
Rübensäfte und Zuckerabläufe mit einem Reinheitsgrad von 70 vH und darüber	231 204	261 221	192 738

auf 772 713 dz im Werte von 20,6 Mill. *R.M.* (i. V. auf 841 268 dz im Werte von 21,9 Mill. *R.M.*). Aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes wurden nach den Ergebnissen der Steuerstatistik im Betriebsjahr 1928/29 an Verbrauchs- und Rohzucker 2 192 436 dz Rohzuckerwert ausgeführt (i. V. 1 537 196 dz).

Der inländische Verbrauch und die Steuersollerträge entwickelten sich wie folgt:

Rechnungs- jahre bzw. Betriebs- jahre	Versteuerte Mengen			Rohsollertrag der Zuckersteuer				
	Verbrauchszucker und Rohzucker (dargestellt in Rohzuckerwert)	Stärke- zucker und Stärke- zucker- sirup	Rübensäfte, Zucker- abläufe u. a. Zucker- lösungen	für Ver- brauchs- und Rohzucker	für Stärke- zucker und -sirup	für Rüben- säfte, Zucker- abläufe u. a. Zucker- lösungen	zusam- men	
								im ganzen dz
Rechnungsjahre (April bis März)								
1927/28	16 009 035	25,28	574 134	210 521	1198 185	3 198	1 424	202 807
1928/29	16 284 042	25,56	546 872	204 677	1153 899	2 333	928	1157 160
Betriebsjahre (September bis August)								
1927/28	16 233 129	25,57	573 273	221 808	1153 502	2 492	975	156 969
1928/29	16 930 063	26,51	560 913	212 882	1160 007	2 387	983	163 377

Der Zuckerverbrauch je Kopf der Bevölkerung hat sich, in Verbrauchs-zuckerwert dargestellt, von 23,02 kg 1927/28 auf 23,86 kg 1928/29 gehoben. Der Reinsollertrag der Zuckersteuer ist nach Abzug der Zuckersteuervergütungen und der Zuckersteuererstattungen für die Betriebsjahre 1927/28 und 1928/29 auf 150,0 und 163,2 Mill. *R.M.* berechnet worden.

Die Zolleinnahmen sind infolge vermehrter Einfuhr und unter dem Einfluß der Erhöhung der Zollsätze von 9,29 Mill. *R.M.* 1927/28 um 47,2 vH auf 13,67 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1928/29 gestiegen. Hiervon entfielen 1928/29 12,72 Mill. *R.M.* (i. V. 9,25 Mill. *R.M.*) auf Verbrauchs- und Rohzucker; verzollt wurden im Rechnungsjahr 1928/29 953 078 dz Verbrauchszucker und 7 461 dz Rohzucker (i. V. 824 667 dz bzw. 60 541 dz). Der Rest verteilt sich auf Stärke-zucker, Füllmassen, Abläufe, Melasse und Melassekraftfutter.

Die Isteinnahmen an Zuckersteuer und die berechneten Zollerträge ergeben im Rechnungsjahr 1928/29 zusammen 171,9 Mill. *R.M.* gegen 233,7 Mill. *R.M.* 1927/28. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 1928/29 an Zuckersteuer und Zuckerzoll 2,69 *R.M.* (i. V. 3,69 *R.M.*).

Den Steuern auf Tabak, alkoholische Getränke und Zucker folgen die übrigen Verbrauchsabgaben hinsichtlich der Ertragskraft erst in weitem Abstände. Die Verbrauchssteuern, die für Zündwaren, Leuchtmittel, Spielkarten, Essigsäure und Süßstoff erhoben werden, brachten im Rechnungsjahr 1928/29 zusammen nur 32,0 Mill. *R.M.* (i. V. 30,3 Mill. *R.M.*).

Zündwaren. Der Ertrag der Zündwarensteuer steigerte sich von 12,7 Mill. *R.M.* 1927/28 um 2,9 vH auf 13,1 Mill. *R.M.* 1928/29.

Herstellung, Einfuhr, Ausfuhr und Versteuerung von Zündwaren aller Art entwickelten sich wie folgt:

Rechnungs- jahre	Hergestellte Mengen	Einfuhr	Ausfuhr	Versteuerte Mengen		Steuer- soll 1000 <i>R.M.</i>
				im ganzen	je Kopf der Be- völkerung	
Millionen Stück						
1927/28.....	132 443	144	616	130 094	2 054	12 940
1928/29.....	127 027	11 351	2 370	132 507	2 080	13 257

Herstellung und Verbrauch erstreckten sich fast ausschließlich auf Zündhölzer. Die Verbrauchsteuerbelastung betrug im allgemeinen für 10 Schachteln mit je 60 Stück 6 *Rpf.* Die starke Einfuhrsteigerung entfällt 1928/29 auf russische Zündhölzer.

Leuchtmittel. Die Isteinnahmen aus der Leuchtmittelsteuer sind von 12,7 Mill. *R.M.* in 1927/28 um 8,2 vH auf 13,7 Mill. *R.M.* in 1928/29 gestiegen, da der Inlandsverbrauch an Leuchtmitteln, insbesondere von elektrischen Metallfadenlampen, einen starken Aufschwung genommen hat.

Herstellung, Einfuhr und Absatz der wichtigsten steuerpflichtigen Leuchtmittel gestalteten sich folgendermaßen:

Rechnungsjahre	Herstellung	Einfuhr	Ausfuhr	Versteuerte Mengen	Rohsollertrag
	Elektrische Metallfadenlampen und Nernstbrenner in 1000 Stück				1000 <i>R.M.</i>
1927/28	93 972	5 551	28 348	68 714	13 057
1928/29	98 900	5 141	33 448	70 814	13 987
	Glühkörper in 1 000 Stück				
1927/28	37 035	11	19 454	17 456	1 011
1928/29	34 716	26	18 465	15 068	1 031
	Brennstifte in 1 000 kg				
1927/28	929	0	711	218	175
1928/29	933	2	735	212	224

Der Reinsollertrag der Leuchtmittelsteuer bezifferte sich nach Abzug des Steuernachlasses 1928/29 auf 14,6 Mill. *R.M.* (i. V. 13,6 Mill. *R.M.*). Die durchschnittliche Steuerbelastung betrug 1928/29 bei elektrischen Metallfadenlampen 20 *Rpf.* (i. V. 19 *Rpf.*) je Stück, bei Glühkörpern 7 *Rpf.* (i. V. 6 *Rpf.*) je Stück, bei Brennstiften 105 *Rpf.* (i. V. 80 *Rpf.*) je kg.

Spielkarten. Die Spielkartensteuer beträgt 30 *Rpf.* für ein Kartenspiel. Infolge des ständig steigenden Inlandsabsatzes haben sich die Isteinnahmen von 2,43 Mill. *R.M.* 1927/28 auf 2,65 Mill. *R.M.* 1928/29 erhöht. Im Rechnungsjahr 1928/29 wurden 11,56 Mill. Spiele (i. V. 11,68 Mill.) hergestellt, 8,94 Mill. Spiele (i. V. 8,20 Mill.) versteuert und 2,69 Mill. Spiele (i. V. 2,82 Mill.) ausgeführt. Die Sollennahme betrug 2,68 Mill. *R.M.* gegen 2,46 i. V.

Essigsäure. Die Isteinnahmen an Essigsäuresteuer betragen im Rechnungsjahr 1928/29 2,05 Mill. *R.M.* (i. V. 2,00 Mill. *R.M.*). Die Essigsäuresteuer betrug für die zu Genußzwecken bestimmte wasserfreie Essigsäure bis Ende Juli 1929 im allgemeinen 49,40 *R.M.* je dz. Die versteuerten wasserfreien Essigsäuremengen beliefen sich in den Betriebsjahren (Okt. bis Sept.) 1927/28 auf 39 876 dz und 1928/29 auf 49 532 dz. Steuerfrei zu gewerblichen Zwecken verwendet und ausgeführt wurden in den Betriebsjahren 1927/28 und 1928/29 232 456 dz und 306 283 dz. Das Soll der Essigsäuresteuer bezifferte sich in diesen beiden Betriebsjahren auf 1,97 und 2,50 Mill. *R.M.*

Kaffee, Tee, Kakaobohnen. Die Zolleinnahmen aus dem Verbrauch von Kaffee und Tee sind 1928/29 weiter gestiegen. Auch die Erträge des Zolls auf Kakaobohnen haben sich 1928/29, nachdem sie mehrere Jahre lang fallende Tendenz hatten, wieder erhöht. Die in Erscheinung tretenden Mehrerträge waren allein durch die Zunahme des Konsums bedingt. Der Verbrauch und die Zollerträge haben sich wie folgt entwickelt:

Rechnungsjahre	Kaffee			Tee			Kakaobohnen		
	Verzollte Mengen		Zollertrag je Kopf	Verzollte Mengen		Zollertrag je Kopf	Verzollte Mengen		Zollertrag je Kopf
	im ganzen dz	je Kopf kg		im ganzen dz	je Kopf kg		im ganzen dz	je Kopf kg	
1927/28	1 285 081	2,03	2,64	54 419	0,09	0,19	696 739	1,10	0,39
1928/29	1 449 980	2,28	2,96	54 997	0,09	0,19	786 521	1,23	0,43

Der Kaffeezollertrag erhöhte sich 1928/29 gegen 1927/28 um 12,8 vH auf 188,7 Mill. *R.M.*. Der Teezoll brachte 1928/29 12,10 Mill. *R.M.*; die Zunahme berechnet sich gegen 1927/28 auf 1,1 vH. Der Zoll für Kakaobohnen stieg 1928/29 um 12,9 vH auf 27,5 Mill. *R.M.*

Unter den übrigen Zöllen, die in keinem Zusammenhang mit der inländischen Verbrauchsbesteuerung stehen, sind an finanzieller Bedeutung vor allem die Getreidezölle hervorzuheben, ferner die Zölle auf mineralische Schmieröle, Erdöle und leichte Mineralöle, Eisenwaren und Holz, Maschinen und Fahrzeuge, Baumwollwaren, -garn und -zwirn, Butter, Margarine und andere Fette, Rindvieh- und Schafe, Fleisch und Fleischextrakt, Käse und Eier, Obst und Südfrüchte.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im März 1930.

Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts im März 1930 betragen 536,5 Mill. *R.M.*. Der starke Rückgang gegenüber dem Vormonat erklärt sich aus dem Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben, das im März (499,2 Mill. *R.M.*) um 126,5 Mill. *R.M.*

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30			
	Dez.	Jan.	Febr.	März
Mill. <i>R.M.</i>				
A. Ordentlicher Haushalt				
I. Einnahmen				
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	544,2	1 110,3	625,7	499,2
Aus der Münzprägung	7,2	6,3	3,6	1,2
Überschuß Post und Reichsdrukerei	10,0	10,0	10,0	10,0
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft	—	—	—	—
Sonstige Verwaltungseinnahmen	16,1	28,9	12,1	26,1
Summe der Einnahmen	577,5	1 155,5	651,4	536,5
II. Ausgaben				
Steuerüberweisung an die Länder	155,8	380,4	238,3	156,3
Bezüge d. Beamten und Angestellten	73,0	70,5	69,7	69,7
Versorgung u. Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten	144,9	148,9	154,8	143,0
Sozialversicherung	26,9	36,3	30,1	140,9
Krisenunterstützung für Arbeitslose	12,6	14,1	16,0	0,1
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	2,2	5,9	0,6	10,4
Arbeitslosenversicherung	—	87,4	101,2	102,0
Heer, sächliche Ausgaben	18,4	27,1	23,4	24,6
Marine, sächliche Ausgaben	10,8	12,9	13,1	11,7
Verkehrswesen	8,7	7,3	7,3	11,1
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung	24,3	19,7	32,9	19,4
Reichsschuld: Anleiheablösung	180,0	18,4	3,6	84,0
Schutzpolizei	16,3	16,3	16,2	16,2
Innere Kriegslasten	21,1	19,9	13,9	24,7
Reparationszahlungen	128,0	128,2	127,9	127,9
Sonstiges	22,3	29,3	35,5	40,9
Summe der Ausgaben	845,3	1 022,6	884,5	982,9
Ergibt Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (-)	-267,8	+ 132,9	-233,1	-446,4
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen	4,5	5,4	11,0	94,2
Aus Anleihen	—	—	—	0,1
Summe der Einnahmen	4,5	5,4	11,0	94,3
II. Ausgaben				
Wohnungs- und Siedlungswesen	0,8	7,2	3,4	7,6
Arbeitslosenversicherung	63,9	13,5	—	—
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Reste aus 1928/29)	—	0,1	—	1,3
Verkehrswesen	5,1	4,5	3,7	3,3
Innere Kriegslasten	—	—	—	—
Reparationszahlungen	—	—	—	—
Sonstiges	17,8	1,0	0,2	78,1
Summe der Ausgaben	87,6	26,3	7,3	65,9
Ergibt Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (-)	-83,1	-20,9	+ 3,7	+ 160,2

¹⁾ Darunter Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung (Dezember: 6,3, Januar: 12,5, Februar: 6,2, März 6,2 Mill. *R.M.*). — ²⁾ Darunter 82,0 Mill. *R.M.* Erlös aus den von den Trägern der Invalidenversicherung zu übernehmenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Reichs. — ³⁾ Darunter Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs (Dezember: 17,0, März — 79,0 Mill. *R.M.*).

niedriger war als im Februar. Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts erreichten die Höhe von 982,9 Mill. *R.M.*, so daß sich im März eine Mehrausgabe von 446,4 Mill. *R.M.* ergibt. Die Steigerung der Ausgaben im Vergleich mit dem Vormonat hat ihre Ursache in den erhöhten Aufwendungen hauptsächlich für die Sozialversicherung (+ 110,8 Mill. *R.M.*) und für die Anleiheablösung (+ 80,4 Mill. *R.M.*), die durch die verminderten Steuerüberweisungen (- 82,0 Mill. *R.M.*) nur teilweise ausgeglichen werden. Die übrigen Ausgaben weisen nur geringfügige Unterschiede auf. Die Einnahmen des außerordentlichen Haushalts betragen 94,3 Mill. *R.M.*. Darin sind außer einigen Verwaltungseinnahmen und einer geringfügigen Anleiheinnahme vor allem 82,0 Mill. *R.M.* Erlös aus der Übernahme von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen des Reichs durch die Träger der Invalidenversicherung (§ 4 des Reichshaushaltsgesetzes für 1929) enthalten. Daraus erklärt sich der beträchtliche Unterschied gegenüber dem Vormonat. Die außerordentlichen Ausgaben schließen im März mit einem Minusbetrag von 65,9 Mill. *R.M.* ab, der sich aus Rückeinnahmen aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen in Höhe von 79 Mill. *R.M.* ergibt; diese Beträge werden nicht bei den Einnahmen verrechnet, sondern fließen den Mitteln zur Kursstützung zu. Die übrigen Ausgaben des außerordentlichen Haushalts (13,1 Mill. *R.M.*) zeigen gegen den Vormonat nur unbedeutende Abweichungen. Der außerordentliche Haushalt schließt also im März mit einer Mehreinnahme von 160,2 Mill. *R.M.* ab. Um diesen Betrag vermindert sich die beim ordentlichen Haushalt festgestellte Mehrausgabe von 446,4 Mill. *R.M.*, so daß sich für den Gesamthaushalt eine Mehrausgabe von 286,2 Mill. *R.M.* ergibt.

Aus dem vorliegenden Monatsausweis können noch keine Folgerungen für das Abschlußergebnis des Rechnungsjahres 1929 gezogen werden, weil in den Monaten April und Mai 1930 noch Einnahmen und Ausgaben für 1929 zu verbuchen sind, und weil zur Zeit noch nicht zu übersehen ist, in welcher Höhe Rest-einnahmen und Restausgaben des ordentlichen Haushalts auf das Rechnungsjahr 1930 zu übertragen oder in Abgang zu stellen sind. Ferner wird die bei Zusammenrechnung der 12 Monate April 1929 bis März 1930 im ordentlichen Haushalt sich ergebende Mehrausgabe von rund 742 Mill. *R.M.* sich erheblich verringern, da im vorliegenden Monatsausweis die Reparationszahlungen noch nach dem Londoner Abkommen verbucht sind, während im endgültigen Jahresabschluß die Entlastungen des Neuen Plans (Haager Abkommens) sich auswirken werden.

Die Reichsschuld im März 1930.

In der Zusammensetzung der Reichsschuld sind im Laufe des Monats März wiederum größere Veränderungen eingetreten, die in der Hauptsache aus einer bedeutenderen Zunahme der kurzfristigen Inlandsschulden herrühren. Diese Zunahme erklärt sich in erster Linie aus den verhältnismäßig großen Ausgaben, die das Reich am Ultimo des Rechnungsjahres jeweils zu leisten hat, wofür die Mittel aus dem Eingang an Steuern und Zöllen in der Regel nicht ausreichen. Am 31. März 1930 stellte sich die gesamte Reichsschuld¹⁾ auf 9 628,8 Mill. *R.M.* und weist demnach gegenüber dem Vormonat²⁾ eine Zunahme um 216,0 Mill. *R.M.* auf. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war eine bedeutend höhere Schuldzunahme — um 382,6 Mill. *R.M.* auf insgesamt 8 228,5 Mill. *R.M.* — festzustellen.

Die Reinzunahme der Reichsschuld von Februar auf März 1930 entfällt, wie im Vormonat, wiederum zum überwiegenden Teil auf die Fortsetzung der Ausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen mit ungefähr einjähriger Laufzeit (Fälligkeits-termine: 15. Februar und 15. März 1931). Im ganzen wurden im Monat März 153,3 Mill. *R.M.* unverzinsliche Schatzanweisungen neu begeben. Mitbestimmend für diese Erhöhung ist, neben dem bereits oben erwähnten Ultimobedarf der Reichskasse, die Aus-stellung von unverzinslichen Schatzanweisungen über die Unter-schiedsbeträge, die sich aus den Zahlungen nach dem Dawes-Plan und dem Neuen Plan ergeben. Diese Beträge hat der General-agent bis zum Inkrafttreten des Neuen Plans dem Reich im Wege des Kredits zur Verfügung zu stellen. Weiterhin wurde der Betriebskredit bei der Reichsbank im März 1930 mit 50 Mill. *R.M.* in Anspruch genommen; er ergibt somit gegenüber dem Februar 1930 eine um 44,4 Mill. *R.M.* höhere Beanspruchung. Auch der Reichswechselumlauf, der sich Ende Februar 1930 auf 380,2 Mill. *R.M.* belief, wies bis Ende März eine erneute Zunahme um 19,8 Mill. *R.M.* auf und erreichte damit 400 Mill. *R.M.* Von diesen 400 Mill. *R.M.* sind 329,8 Mill. *R.M.* oder 82,4 vH am offenen Geldmarkt begeben und nur 70,2 Mill. *R.M.* oder 17,6 vH anderweitig untergebracht.

Insgesamt haben die kurzfristigen Inlandsschulden somit um 202,5 Mill. *R.M.* (Reinzugang) zugenommen.

Weitere Schulderhöhungen waren nur noch bei den 7prozentigen Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I) und den Kriegsschädenschuldbuchforderungen zu verzeichnen. Bei ersteren gelangten im März 1930 wiederum rd. 14,8 Mill. *R.M.* zur Ausgabe — dies ist der letzte Teilbetrag von den Reichshausaltsgesetz von 1929 (§ 4) vorgesehenen Gesamtposten —, während bei letzteren durch Neueintragungen ein Reinzugang von nur 0,7 Mill. *R.M.* zu verzeichnen war. Der Gesamtbetrag der Kriegsschädenschuldbuchforderungen, der sich am 31. März 1930 auf 987,7 Mill. *R.M.* beläuft, setzt sich nach Abzug der am 31. März planmäßig erfolgten Tilgungen aus 917,3 Mill. *R.M.* Stammschädigungen und aus 70,4 Mill. *R.M.* Wiederaufbau-zuschlägen zusammen.

Diesen Schulderhöhungen standen im Monat März nur ver-hältnismäßig geringe Schuldabnahmen gegenüber. Die unter »kurzfristigen Inlandsschulden« erscheinenden »sonstigen Dar-lehen« (Kontokorrentkredite) haben sich um 15 Mill. *R.M.* ver-mindert. Ferner hat sich das Darlehen von der Rentenbank durch die Zinszahlungen der Grundsuldverpflichteten um rd. 2,1 Mill. *R.M.* verringert. Einige andere Schuldrückzahlungen

¹⁾ Ohne 743,2 Mill. *R.M.* Ablösungsschulden für Neubesitz. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 8, S. 354.

Reichsschuld*) (in Mill. *R.M.*)

Art der Schulden	1930	1930	1929
	Februar	März	März
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslösungs-rechten ¹⁾	4 193,7	4 193,7	4 339,8
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	523,9	521,8	655,6
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank..	181,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 »K.«	0,4	0,4	0,5
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,3	18,3	18,3
e) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	9,4	9,4	9,4
Summe II	734,6	732,5	875,5
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	823,7	823,7	855,7
b) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	30,0	30,0	45,0
c) 7 1/4%iges Darlehen eines deutschen Bankkonsortiums ⁴⁾	210,0	210,0	—
Summe (1)	1 063,7	1 063,7	900,7
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschädenschuldbuchforderungen ..	987,0	987,7	562,3
c) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen	102,7	102,7	102,7
d) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929 ..	183,0	183,0	—
e) Meliorationskredit	—	—	12,0
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	161,5	176,3	—
Summe (a—f)	1 934,3	1 949,8	1 177,0
Kurzfristige Inlandsschulden			
g) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	1 062,7	1 216,0	200,0
h) Reichswechsel	380,2	400,0	382,5
i) Sonstige Darlehen ⁵⁾	38,0	23,0	353,0
k) Betriebskredit bei der Reichsbank... ..	5,6	50,0	—
Summe (g—k)	1 486,5	1 689,0	935,5
Summe der Inlandsschulden (2)	3 420,8	3 638,8	2 112,5
Summe III	4 484,5	4 702,5	3 013,2
Gesamtsumme I—III	9 412,8	9 628,8	8 228,5
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslösungsrechte ⁶⁾	743,2	743,2	743,2

*) Stand am Monatsende; Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). — ³⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁴⁾ Das den Kredit gewährenden deutsche Bankenkonsortium hat sich die Mittel von amerikanischen Banken beschafft. Dieses Darlehen erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁵⁾ Ohne das unter III 1 e aufgeführte Darlehen. — ⁶⁾ Nach dem Stande vom 31. März 1929. — ⁷⁾ Stand vom 31. März 1929, da die neue Jahresabrechnung noch nicht vorliegt.

(Rückkäufe bei den K-Schatzanweisungen und der Goldanleihe von 1923 sowie bei der Lire-Tranche der deutschen äußeren Anleihe, ferner Einlösungen der in Amerika begebenen Dollarschatzanweisungen im Zusammenhang mit der Freigabe des deutschen Eigentums) treten wegen ihrer Geringfügigkeit in den abgerundeten Millionenzahlen überhaupt nicht in Erscheinung.

Die Zu- bzw. Abnahme bei den einzelnen Schuldarten von Februar auf März 1930 veranschaulicht folgende Übersicht:

Art der Schulden	Zunahme in Mill. <i>R.M.</i>	Abnahme in Mill. <i>R.M.</i>	Reinzunahme (+) bzw. -abnahme (—)
I. Ablösungsschulden	—	—	—
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden	—	2,1	— 2,1
III. Neuverschuldung	233,1	15,0	+ 218,1
davon Auslandsschulden	—	—	—
Inlandsschulden	233,1	15,0	+ 218,1
a) langfristige	15,6	—	+ 15,6
b) kurzfristige	217,5	15,0	+ 202,5
IV. Insgesamt	233,1	17,1	+ 216,0

Die langfristigen Anstaltskredite (Hypotheken und Kommundarlehen) im Jahre 1929.

Als langfristige Anstaltskredite sind in den nachstehenden Übersichten die Hypotheken und Kommundarlehen zusammengefaßt, die von Banken, Sparkassen und Versicherungen gegeben sind. Hierdurch wird allerdings nicht der Gesamtumfang des langfristigen Anstaltskredits dargestellt. In die Berechnung sind einbezogen: 1. die Bodenkreditinstitute (vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 250ff), 2. die Sparkassen Kommunalbanken und sächsischen Girokassen, 3. von den Versicherungen die größeren privaten und die öffentlichen Lebensversicherungen, deren Kapitalanlagen zweimonatlich festgestellt werden, sowie die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, 4. von den Genossenschaften die gewerblichen Genossenschaftsbanken und die Konsumvereine. Nicht berücksichtigt sind also u. a. die Kapitalanlagen der Landesversicherungsanstalten (Invalidenversicherung¹⁾) und der kleineren Lebensversicherungen sowie die Hypotheken der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Abweichend von der früheren Form der Zusammenfassung²⁾ sind nachstehend auch die Bestände an Aufwertungs- und Ablösungsdarlehen in die Berechnung einbezogen, soweit ihr Umfang statistisch ermittelt werden kann. Über die in den Aufwertungs-massen der Sparkassen befindlichen Althypotheken und Ablösungsschuldenschein-darlehen liegen Zahlenangaben bisher nicht vor; sie können vielleicht mit 2¼ Milliarden *R.M.* beziffert werden. Der Bestand an Altdarlehen vermindert sich nicht nur durch Tilgung und Rückzahlung; vielfach werden auch anlässlich von Neueinleihungen Althypotheken in »Goldhypotheken« umgewandelt. Ferner ist — insbesondere in den ersten Jahren der Aufwertung — ein bilanzmäßiger Zugang bei den Altbeständen infolge nachträglicher Aufwertung oder Erhöhung der Aufwertung eingetreten. Die Tilgung der Altdarlehen ist daher tatsächlich höher, als aus der Verminderung der Anstaltsbestände hervorgeht.

Die Kapitalversorgung der deutschen öffentlichen und privaten Wirtschaft, die in den Jahren 1926 bis 1928 einen erheblichen Umfang erreicht hatte, hat im Jahre 1929 einen empfindlichen Rückschlag erlitten. In welchem Maße sie sich gegenüber den Vorjahren vermindert hat, wird aus den nachstehenden Zahlenangaben über die wichtigsten Quellen ersichtlich, die für die Beschaffung langfristigen Geldkapitals der öffentlichen und privaten Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft
1924 bis 1929 (in Mill. *R.M.*)

Jahr	Ausgabe ¹⁾ von Aktien ²⁾	Ausgabe ³⁾ von Schuld- verschreibungen ⁴⁾			Zunahme ⁵⁾ der lang- fristigen Anstalts- Kredite ⁶⁾	Zunahme ⁷⁾ der Haus- zinssteuer- Hypotheken ⁸⁾
		im Inland	nach dem Ausland	zu- sammen		
1924.....	112,0	63,0	42,0	105,0		
1925.....	539,0	202,0	1 145,3	1 347,3	1 577,1	460,0
1926.....	814,0	1 486,0	1 360,0	2 846,0	3 574,7	720,0
1927.....	1 157,0	895,0	707,4	1 602,4	3 692,1	850,0
1928.....	1 152,0	957,0	997,5	1 948,5	3 942,7	840,0
1929.....	935,0	396,0	341,9	737,9	3 232,3	845,0

¹⁾ Bruttoausgabe; die Tilgungen und Rückzahlungen sind nicht abgezogen. — ²⁾ Nettozunahme nach Abzug der Tilgungen und Rückzahlungen. — ³⁾ Ohne Sacheinlagen und Fusionen; ohne Bankaktien. — ⁴⁾ Ohne Schuldverschreibungen von Banken und Bodenkreditinstituten. — ⁵⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ⁶⁾ Schätzung.

Am stärksten hat sich die Kapitalbeschaffung durch Ausgabe von Schuldverschreibungen vermindert; bei den Auslandsanleihen beträgt der Rückgang der Neuausgabe 649,6 Mill. *R.M.*, bei den Inlandsanleihen 561,0 Mill. *R.M.* Der Gesamtbetrag der durch Schuldverschreibungen beschafften Mittel liegt erheblich unter den Anleiheaufnahmen des Jahres 1925. Demgegenüber hält sich der Rückgang in der Ausgabe von Aktien in engeren Grenzen; durch Aktienemissionen konnten sogar noch mehr Mittel beschafft werden als im Jahre 1925. Unvermindert sind die Mittel, die dem Baumarkt aus der Hauszinssteuer zugeflossen sind.

¹⁾ Ende 1928 befanden sich im Bestande der Landesversicherungsanstalten 314,8 Mill. *R.M.* Hypotheken und 239,4 Mill. *R.M.* Kommunal-Darlehen. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 7, S. 301.

Die »Anstaltskredite« sind in den Jahren nach der Stabilisierung die wichtigste Quelle der Kapitalversorgung geworden. Insbesondere seit 1926 sind die in der Form von Hypotheken und Kommundarlehen zur Verfügung gestellten Mittel erheblich umfangreicher, als die von den Kreditnehmern auf den Emissionsmärkten unmittelbar beschafften Kapitalien. Für die Kapitalversorgung des Jahres 1929 ist es daher von entscheidender Bedeutung, daß die Zunahme der Anstaltskredite sich zwar auch verlangsamt, aber auf einem sehr hohen Stand gehalten hat und mit 3 232,3 Mill. *R.M.*¹⁾ noch doppelt so hoch gewesen ist als im Jahre 1925.

Im einzelnen ist bei den Sparkassen und vor allem bei den Versicherungen der Zugang an Hypotheken und Kommundarlehen gegenüber dem Vorjahre noch gewachsen. Bei den Versicherungen ist der Zufluß neuer Mittel, die für neue Ausleihungen zur Verfügung stehen, den Konjunkturschwankungen der Kapitalbildung kaum unterworfen. Außerdem haben sie und in gewissem Umfange — im Rahmen der Anlegevorschriften — auch die Sparkassen die Möglichkeit, ihr Kreditgeschäft dadurch auf höherem Stande zu halten, daß sie geringere Mittel der Kapitalanlage in Wertpapieren zuführen; im Jahre 1929 haben die Versicherungen ihre Wertpapierkäufe gegenüber dem Vorjahre stark vermindert. Dagegen hat sich bei den Bodenkreditinstituten der Zugang im Darlehnsbestand fest auf die Hälfte des Zugangs von 1928 vermindert. Hierbei gingen die Neuausleihungen nur deshalb noch über 1 Milliarde *R.M.* hinaus, weil der scharfe Rückgang des Emissionsgeschäfts zum Teil durch andere Mittel ausgeglichen werden konnte²⁾. Die Einengung der Kapitalversorgung im Jahre 1929 ist in der Hauptsache in den verringerten Unterbringungsmöglichkeiten für festverzinsliche Wertpapiere in Erscheinung getreten.

Von dem Rückgang des Anstaltskredits ist die öffentliche Wirtschaft nicht betroffen worden; die Darlehen an Reich, Länder und Gemeinden haben sich sogar in stärkerem Maße als in den Vorjahren erhöht. Die Behinderung der Anleihebegebung auf den in- und ausländischen Märkten hat die öffentlichen Kreditnehmer auf den Anstaltskredit abgedrängt; bei den Sparkassen und vor allem bei der Angestelltenversicherung ist der Anteil der Kreditaufnahme durch öffentliche Stellen an dem Gesamtbetrag ihrer Kapitalanlagen erheblich gewachsen. Infolge der erhöhten Kreditansprüche der öffentlichen Wirtschaft hat sich der Rückgang des Anstaltskredits ausschließlich auf die hypothekarischen Ausleihungen an die private Wirtschaft ausgewirkt. Hierbei ist der Rückgang der Ausleihungen an die Landwirtschaft verhältnismäßig am größten; dagegen erreicht der Zugang an städtischen Hypotheken (unter Berücksichtigung der »nicht aufgeteilten« Hypotheken, die zumeist städtische sind) noch den Umfang des Jahres 1925.

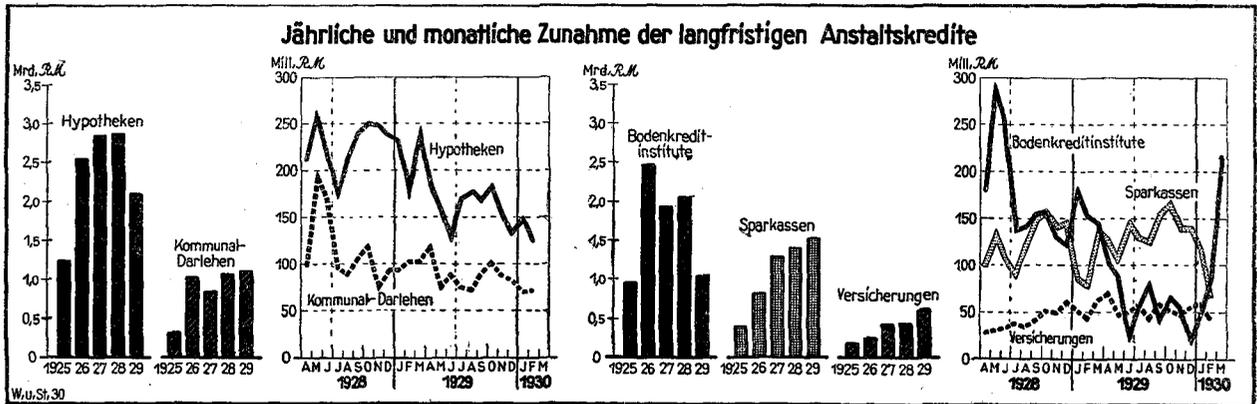
Die monatliche Bewegung der Anstaltsdarlehen läßt erkennen, daß die Einengung der Kreditversorgung, soweit sie in der verminderten Zunahme der Anstaltskredite in Erscheinung tritt, hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1929 wirksam geworden ist. Während die Neuausleihungen der Sparkassen sich bis zum Jahresschluß auf unverändert hohem Stand halten, ist bei den Bodenkreditinstituten vom Mai 1929 an ein starker Rückgang der Neueinleihungen zu beobachten.

Seit Beginn des Jahres 1930 hat sich die Versorgung mit Anstaltskrediten leicht gebessert. Die Neuausleihungen der Versicherungen und besonders der Sparkassen bleiben zwar erheblich hinter der Vorjahreshöhe zurück. Bei den

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 250.

Bodenkreditinstituten dagegen hat sich das Aktivgeschäft, das sich in den beiden ersten Monaten noch auf niedrigem Stande hielt, seit März beträchtlich gehoben. Die Be-

lebung des Pfandbriefabsatzes läßt erwarten, daß die Ausleihungen der Bodenkreditinstitute in den nächsten Monaten sich weiter erhöhen werden.



Bestand an langfristigen Anstaltskrediten 1924 bis 1929 (in Mill. RM).

Jahr	Ins-gesamt	Der Gesamtbetrag gliedert sich in				Von dem Gesamtbetrag entfallen auf			Von dem Gesamtbetrage sind gegeben von						
		landwirt-schaftl.	städtische	nicht aufgeteilte	zu-sammen	Kommunal-darlehen ¹⁾	Aufwertungs-darlehen ²⁾	Sachwert-darlehen ³⁾	Gold-darlehen ⁴⁾	Boden-kredit-instituten	Spar-kassen ⁵⁾	Versiche-rungen ⁶⁾	Genossen-schaften ⁷⁾		
Stand am Jahresende.															
1913....	*) 39 977,9	9 738,7	20 477,4	4 904,7	35 120,8	4 857,1	—	—	39 977,9	19 218,4	15 511,7	5 015,3	232,5		
1924....	5 155,8	1 053,6	1 826,2	1 431,4	4 311,2	844,6	4 092,2	729,9	4 055,4	142,8	952,4	5,3			
1925....	6 732,9	1 552,7	2 486,2	1 514,6	5 553,5	1 179,4	4 098,1	241,7	2 393,2	5 012,6	552,7	1 152,5	15,1		
1926....	10 307,6	2 513,7	4 059,6	1 525,1	8 098,3	2 209,3	3 991,9	232,7	6 083,0	7 482,7	1 366,5	1 424,0	34,3		
1927....	13 999,7	3 192,8	6 304,9	1 451,1	10 948,7	3 051,0	4 004,6	183,5	9 811,5	9 415,7	2 671,0	1 867,3	45,2		
1928....	17 942,4	3 957,0	8 268,6	1 594,9	13 820,5	4 121,8	3 847,3	149,2	13 945,9	11 474,8	4 077,7	2 320,4	69,5		
1929....	21 174,4	4 350,2	9 706,3	1 877,9	15 933,7	5 240,7	3 707,5	117,6	17 349,6	12 521,4	5 613,6	2 949,7	90,1		
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr.															
1925....	1 577,1	499,1	660,0	83,2	1 242,2	334,8	—	5,9	—	92,0	1 663,3	957,2	409,9	200,1	9,8
1926....	3 574,7	961,0	1 573,4	10,5	2 544,8	1 029,9	—	106,2	—	9,0	3 689,8	2 470,1	813,8	271,5	19,2
1927....	3 692,1	679,1	2 245,3	—	74,0	2 850,4	841,7	12,7	—	49,2	3 728,5	1 933,0	1 304,5	443,8	10,9
1928....	3 942,7	764,2	1 963,7	143,8	2 871,8	1 070,8	—	157,3	—	34,3	4 134,4	2 059,0	1 406,7	452,6	24,3
1929....	3 232,3	393,2	1 437,7	282,5	2 113,4	1 118,9	—	139,8	—	31,6	3 403,7	1 046,6	1 535,9	629,3	20,6

¹⁾ Darlehen an Reich, Länder und Gemeinden; bei den Hypothekenbanken auch Darlehen an Private (insbesondere Wohnbauhypotheken) mit kommunaler Bürgschaft. — ²⁾ Einschl. Anteile an Kommunalsammelablösungsanleihen und einschl. Ablösungsschuldscheindarlehen; die in den Aufwertungsmassen der Sparkassen befindlichen Darlehen sind nicht erfaßt. — ³⁾ Nur bei den Bodenkreditinstituten besonders ausgegliedert. — ⁴⁾ Einschl. geringer Bestände an Aufwertungs-darlehen, die von den Sparkassen bereits in die neue Rechnung übernommen worden sind. — ⁵⁾ Einschl. Kommunalbanken und sächsische Girokassen. Die in der Aufwertungsrechnung geführten Bestände sind nicht erfaßt. — ⁶⁾ Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, größere private Lebensversicherungsunter-nehmungen und öffentliche Lebensversicherungen. Nicht erfaßt sind die Träger der Invalidenversicherung. — ⁷⁾ Gewerbliche Kreditgenossenschaften und Konsumgenossenschaften. — ⁸⁾ Einschl. der Invalidenversicherungen, verschiedenen privaten Versicherungsgesellschaften, landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften und einigen anderen Anstalten beläuft sich der Gesamtbetrag der Anstaltsdarlehen auf 43 025,3 Mill. RM (vgl. Einzelschrift Nr. 3 „Die deutschen Banken“ S. 94).

Der Geldmarkt im April und Anfang Mai 1930.

In Übereinstimmung mit der Bewegung an den internationalen Geldmärkten setzte sich der Zinsabbau am deutschen Geldmarkt auch im April und Anfang Mai fort. Ebenso blieb die Inanspruchnahme der Notenbanken — im Verhältnis zu den jahreszeitlich bedingten Anforderungen — gering.

Die Sätze am offenen Geldmarkt haben sich im Verlauf des April durchweg weiter ermäßigt. Der Durchschnitt aus den 4 wichtigsten Marktsätzen stellte sich im April auf 5,01 % gegenüber 5,86 % im Vormonatsdurchschnitt. Im Verlauf des ersten Maidrittels trat eine weitere Ermäßigung auf 4,45 % ein. Damit wurde der bisher niedrigste Durchschnittssatz der Nachkriegszeit vom 26. Januar 1927 (4,34 %) nahezu erreicht, wobei jedoch die saisonmäßigen Einflüsse in jener Zeit zu berücksichtigen sind. Am Tagesgeldmarkt gingen die Sätze in der ersten Aprilhälfte (im Durchschnitt) bis auf nahezu 3,5 % herab. Der Ultimo und die ersten Matrage brachten ein mäßiges Anziehen der Tagesgeldsätze mit sich. Nach Abdeckung des größeren Teiles der zum Ultimotermin bei der Reichsbank in Anspruch genommenen Lombardkredite setzte sich auch an diesem Markte eine merkbare Entspannung durch. Noch deutlicher kam die leichte Geldmarktverfälschung in der Bewegung der Termingeldsätze und in den Verhältnissen am Wechselmarkt zum Ausdruck. Der Satz für monatliches Geld, der noch Ende März mit 6,6 % notiert hatte, war bis zum 9. Mai auf 5,4 % gesunken; damit wurde der bisher niedrigste Satz der Nachkriegszeit von Juli/August 1926 (5,5 %) noch unterschritten. Die kurzfristige Finanzierung wird gegenwärtig weitaus bevorzugt. Auch am Privatdiskontmarkt schritt der Zinsabbau fort. Bezeichnend

für die Geldmarktlage überhaupt ist die Tatsache, daß der Privatdiskontsatz am Ultimotage selbst um 1/8 % auf 4 1/4 % herabgesetzt wurde. Seitdem hat er sich um weitere 3/8 % gesenkt; mit 3 7/8 % liegt er nunmehr 1 1/8 % unter dem offiziellen Diskontsatz.

Die Kredite der Notenbanken (Wechsel und Lombards) haben sich weiter beträchtlich ermäßigt. In Anbetracht der krisenhaften Verhältnisse im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist ein Vergleich in der Notenbankbeanspruchung mit dem Aprilultimo 1929 nicht angängig (gegenüber Ende April 1930 + 1 061 Mill. RM). Die Inlandswechselbestände der Reichsbank haben am letzten Ultimotermin nahezu den Tiefstand von Ende Januar 1929 erreicht.

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. RM).

Monats-durchschnitt	Gold und Deckungs-devisen	Geld-umlauf ¹⁾	De-positen	Notenbankkredite ²⁾	
				ins-gesamt	daran Reichsbank
1929 April.....	2 415,3	5 852,9	815,2	2 754,7	2 563,4
Oktober.....	2 665,9	6 046,0	592,3	2 551,0	2 373,0
November.....	2 709,7	6 040,2	618,4	2 466,8	2 287,2
Dezember.....	2 754,5	6 267,6	625,8	2 664,9	2 485,9
1930 Januar.....	2 782,2	5 817,3	659,4	2 298,5	2 121,9
Februar.....	2 871,7	5 766,1	620,4	2 120,7	1 944,1
März.....	2 989,5	5 866,8	629,1	2 063,9	1 891,4
April.....	2 995,9	5 868,7	724,3	2 109,0	1 942,8

¹⁾ Einschl. Münzumsatz. — ²⁾ Einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

Der Stückgeldumlauf lag Ende April um 142 Mill. *R.M.* unter dem Stande des vorangegangenen Vierteljahrsultimos. Im Durchschnitt des April lag der Geldumlauf jedoch — abweichend von den beiden Vormonaten — wieder geringfügig (16 Mill. *R.M.*) über der Vorjahrshöhe. In der letzten Aprilwoche wurden in nicht unerheblichem Umfang öffentliche Gelder von den Girokonten bei der Reichsbank abgezogen.

Die Bestände der Notenbanken an Gold- und Deckungsdevisen haben sich um 11 Mill. *R.M.* erhöht. An Gold allein gingen der Reichsbank 70 Mill. *R.M.* zu; der größere Teil dieses neu erworbenen Goldes wurde gegen Devisen umgetauscht. Dementsprechend ermäßigten sich die Deckungsdevisenbestände der Reichsbank um 59 Mill. *R.M.*. Der Bestand der Notenbanken an Gold, Devisen und Auslandswechseln insgesamt übersteigt jedoch bereits den höchsten Betrag des Jahres 1929 (vom 23. Januar).

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929		1930		
	30. April	31. Jan.	28. Febr.	31. März	30. April
	Mill. <i>R.M.</i>				
A. Notenbankkredite	3 377,1	2 401,4	2 465,1	2 440,9	2 316,0
I. Reichsbank	3 188,7	2 222,4	2 288,3	2 268,8	2 151,6
Wechsel ¹⁾	2 926,6	2 052,8	1 965,0	2 067,5	2 016,1
Lombard	262,1	169,6	323,3	201,3	135,5
II. Privatnotenbanken	188,4	179,0	176,8	172,2	164,4
Wechsel	182,8	166,9	164,4	160,1	152,4
Lombard	5,7	12,0	12,4	12,1	11,9
B. Depositen	714,5	464,3	582,5	572,6	645,0
davon Reichsbank	585,1	356,8	468,5	456,6	536,5
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 084,9	1 093,7	1 099,7	1 103,2	1 107,4
Schuld an die Reichsbank	190,3	181,3	181,3	181,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	568,2	462,0	453,8	451,7	450,5
Summe	1 843,4	1 737,0	1 734,8	1 736,2	1 739,1
D. Gold- u. Devisenbestand	2 086,1	2 788,4	2 922,8	2 976,6	2 987,3
I. Reichsbank	1 990,9	2 694,1	2 828,2	2 882,5	2 892,9
Gold	1 891,6	2 297,1	2 444,4	2 495,9	2 565,5
Devisen	99,4	397,1	383,8	386,6	327,4
II. Privatnotenbanken	95,2	94,3	94,6	94,1	94,5
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	29,3	28,4	28,7	28,2	28,6
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	42,99	57,90	59,89	59,98	62,02
Ges. Geldumlauf	33,42	45,34	46,99	47,16	48,42
E. Zahlungsverkehr	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Geldumlauf zusammen	6 242,8	6 150,0	6 220,3	6 312,3	6 170,2
Reichsbanknoten	4 625,5	4 643,1	4 714,2	4 797,4	4 655,7
Privatbanknoten	177,8	176,6	179,1	180,3	178,4
Rentenbankscheine	489,1	372,9	365,3	362,3	362,4
Münzen	950,3	957,4	961,7	972,3	973,8
II. Giroumsätze ²⁾	71 833	65 381	54 370	58 202	59 981
III. Abrechnungverkehr ³⁾	12 146,4	10 589,0	9 122,0	9 775,0	10 142,0
IV. Postverkehrsverkehr ⁴⁾	13 028,5	13 248,7	11 032,3	11 551,0	12 145,8
F. Geldsätze ⁵⁾	%				
I. Reichsbankdiskont	6,60	6,71	6,07	5,50	5,00
II. Tägliches Geld	6,94	6,43	6,36	5,88	4,80
Monatsgeld	8,08	8,30	7,41	6,93	6,00
Privatdiskont, lang Sicht	6,63	6,33	5,54	5,12	4,46
Privatdiskont, kurze Sicht	6,63	6,33	5,54	5,12	4,46
Warenwechsel	6,76	6,80	6,02	5,51	4,78
III. Rendite der Goldpfandbriefe	8,00	8,20	8,11	8,08	7,93

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.

Die Börse im April und Anfang Mai 1930.

Die in der 2. Märzhälfte am Effektenmarkt eingetretene allgemeine Belebung hielt nur bis gegen Mitte April an; im weiteren Verlauf des Monats beschränkte sich die Kurserholung auf die festverzinslichen Werte, während die Aktienkurse langsam, jedoch stetig zurückgingen; seit Anfang Mai machte sich auf einzelnen Teilgebieten des Aktienmarktes eine stärkere Nachfrage geltend; insbesondere hatten die Werte der elektrotechnischen Industrie merkliche Kursgewinne aufzuweisen.

Die Umsätze am Rentenmarkt waren auch im April wieder sehr bedeutend. Die Nachfrage war zeitweise hier so lebhaft, daß die Kurse einer Reihe von Pfandbriefen und anderer festverzinslicher Werte sprunghaft anzogen; im ganzen gesehen folgte die Rentenbewegung annähernd der fortschreitenden Zinsverbilligung am Geldmarkt. Die Pfandbriefkurse, insbesondere die Kursnotierungen der 8%igen Pfandbriefe der Hypotheken-

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im April 1930.

Wertpapiergruppen	5%	6%	7%	8%	10%	Durchschnitt	Desgl. März
Kursniveau.							
Pfandbriefe (H. A. B.)	80,99	83,30	90,02	97,09	101,53	90,59	88,99
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	77,80	79,24	85,78	93,35	101,24	87,48	85,75
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	77,52	80,36	87,31	95,89	102,50	88,72	86,87
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	80,30	84,53	87,92	93,28	.	.	.
Länderanleihen		78,94	82,77	92,16	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	78,45	76,07	83,90	90,92	101,02	86,07	84,44
Industrie-Obligationen	74,97	80,70	87,61	91,12	100,99	87,08	85,45
Durchschnitt	78,34	80,45	86,47	93,40	101,46	88,02	86,43
Desgl. März	77,04	78,61	83,73	91,12	101,66	86,43	.
Woche vom 21. 4.—26. 4. 1930 ..	78,55	80,73	86,91	93,79	101,55	88,31	.
" " 28. 4.—3. 5. 1930 ..	78,80	81,25	87,75	94,38	101,52	88,74	.
" " 5. 5.—10. 5. 1930 ..	79,12	82,53	89,27	95,21	101,44	89,51	.
Rendite.							
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,17	7,20	7,78	8,24	9,85	7,85	7,98
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,43	7,57	8,16	8,57	9,88	8,12	8,29
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	6,45	7,47	8,02	8,34	9,76	8,01	8,18
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	6,23	7,10	7,96	8,58	.	.	.
Länderanleihen		7,60	8,46	8,68	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	6,37	7,89	8,34	8,80	9,90	8,26	8,42
Industrie-Obligationen	6,67	7,44	7,99	8,78	9,90	8,16	8,31
Durchschnitt	6,39	7,47	8,10	8,57	9,86	8,08	8,23
Desgl. März	6,50	7,64	8,37	8,79	9,84	8,23	.
Woche vom 21. 4.—26. 4. 1930 ..	6,37	7,44	8,06	8,53	9,85	8,05	.
" " 28. 4.—3. 5. 1930 ..	6,35	7,39	7,98	8,48	9,85	8,01	.
" " 5. 5.—10. 5. 1930 ..	6,32	7,28	7,85	8,41	9,86	7,94	.

aktienbanken, überschritten das verhältnismäßig hohe Niveau von Januar 1929; eine Reihe von 8%igen Pfandbriefen der Hypothekenbanken erreichte erstmalig wieder den Paristand. Geht man von der Zinsgruppe aus, so stand die Kurserholung der 7%igen Papiere, die während des Jahres 1929 verhältnismäßig am stärksten im Kurse nachgegeben hatten, weitaus voran; auch die 8%igen Wertpapiere waren nachhaltig erholt. Besonders

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahl	1930			1929
			Febr.	März	April	April
Metallgewinnung	12	15	81,95	81,07	81,91	87,00
Steinkohlen	1) 6	9	122,85	122,60	123,02	119,00
Braunkohlen	8	8	159,31	157,67	154,93	176,95
Kali	4	6	222,87	221,04	232,30	243,28
Gemischte Betriebe	17	44	106,08	103,73	105,98	111,49
Bergbau und Schwerindustrie	47	82	120,17	118,56	120,91	127,14
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeug-Industrie	41	41	78,37	77,11	78,69	94,08
a) Metallverarbeitung	6	6	77,37	77,45	75,74	83,91
b) Maschinen	22	22	87,61	85,98	87,48	102,63
c) Lokomotiven und Waggons ..	4	4	46,26	45,60	48,26	56,38
d) Kraftfahrzeuge	6	6	50,24	48,39	52,72	89,36
e) Werften	3	3	106,82	106,69	107,35	104,20
Elektrotechnische Industrie	14	14	147,96	145,88	150,48	175,22
Chemische Industrie	26	31	101,83	101,31	106,34	132,40
Baugewerbe und verwandte Betriebe	19	19	108,32	106,84	110,14	143,14
a) Bauausführung	6	6	146,16	146,71	156,65	202,66
b) Steine und Erden	6	6	99,10	98,38	97,75	130,20
c) Zement	4	4	126,36	120,77	123,10	162,82
d) Holz	1	1	50,57	47,33	48,22	76,23
e) Glas	2	2	108,20	108,02	109,85	121,90
Papierindustrie	5	5	165,02	164,25	162,21	197,93
Öle und Wachs	2	2	62,61	62,89	65,76	75,93
Textil- und Bekleidungsindustrie ..	24	24	91,38	87,41	90,39	140,85
Leder, Linoleum und Gummi	6	6	160,01	157,17	171,64	188,98
Nahrungs- und Genußmittel	16	16	81,67	79,99	83,60	97,35
Brauereien	11	11	194,37	193,28	200,50	209,32
Vervielfältigung	2	2	144,31	138,71	144,11	159,97
Verarbeitende Industrie	166	171	109,14	107,36	111,33	136,17
Warenhandel	10	12	114,61	112,54	115,96	175,65
Terraingeseellschaften	6	6	228,88	229,68	245,42	224,06
Wasser, Gas, Elektrizität	33	34	156,04	154,82	157,31	179,37
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	109,41	111,32	114,57	130,36
Schifffahrt	7	9	106,98	107,44	112,70	123,37
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	115,94	113,75	117,54	134,25
Kreditbanken ²⁾	25	25	142,80	138,91	138,84	157,17
Hypothekenbanken	12	4	215,70	210,11	212,34	227,85
Handel und Verkehr	116	113	141,31	139,52	142,04	163,28
Insgesamt	329	366	120,58	119,03	122,18	141,15

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe »Gemischte Betriebe« berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

starke Kurssteigerungen waren bei beiden Zinsfußgruppen Anfang Mai festzustellen. Unter den einzelnen Wertpapierarten waren die 7%igen Provinz- und Stadtanleihen am stärksten im Kurse gesteigert (4,4 vH des Kursstandes im Durchschnitt März); sehr fest lagen auch die 7%igen und 8%igen Länderanleihen. Erwähnenswert sind noch die Kursgewinne der öffentlich-rechtlichen Pfandbriefe.

Am Markt der Aufwertungsschuldverschreibungen setzte sich ebenfalls die allgemeine Aufwärtsbewegung im April fort. Sehr beachtlich war die Kurserrhöhung der Deutschen Anleihe-Ablösungsschuld mit Auslosungsschein (Altbesitzanleihe); bei diesem Wertpapier war bis zum 10. 5. gegenüber dem Märzdurchschnitt eine Wertsteigerung von 14,2 vH zu verzeichnen. Nennenswerte Kurssteigerungen erzielten ferner die Deutsche Kommunal-Sammel-Ablösungsanleihe und die 4³/₄%igen aufgewerteten Kommunalobligationen der Hypothekenaktienbanken, die sich nunmehr stärker der Kursbewegung der 4¹/₂%igen Liquidationspfandbriefe anpaßten. In der letzten (mit dem 10. 5. abschließenden) Woche zogen die bis 1932 rückzahlbaren aufgewerteten Industrieobligationen auffällig im Kurse an.

Am Aktienmarkt erreichten die Kurse am 5. April (Indexziffer 123,3) einen vorläufigen Höchststand, der am 15. April (Indexziffer 123,2) nochmals annähernd erreicht wurde. Die Kursenkungen, die seit diesem Zeitpunkt eintraten, waren nicht erheblich; daher stellte sich der Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100) im Monatsdurchschnitt April mit 122,2 nicht unwesentlich höher als im Vormonat (119,0). Stärkere Kurssteigerungen, die auch während der 2. Aprilhälfte andauerten, wiesen die Aktienwerte der Kaliindustrie und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie auf. Auch die Anfang April erzielten Kursgewinne der Brauereiaktionen konnten sich im weiteren Verlauf des Monats nahezu behaupten. Ferner erwiesen sich fast sämtliche Gruppen der Sammelgruppe »Handel und Verkehr« als widerstandsfähig. Außerhalb der in den Aktienindex

einbezogenen Werte waren beachtliche Kurserrhöhungen bei den Aktien der Musikinstrumentenindustrie festzustellen (Kurssteigerung der Aktien der C. Lindström A. G. von 540,0 am 31. 3. 30 auf 640,0 am 30. 4. 30). Stärkere Kursabschwüchungen waren bei den Braunkohlenwerten und den Aktien der Papierindustrie zu verzeichnen.

Zahl und Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien sind weiter zurückgegangen; 2 Aktiengesellschaften stellten ihre Börsennotierungen ein. Eine größere Versicherungsgesellschaft (Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A. G.) trat in Liquidation, eine weitere fusionierte.

Die Durchschnittsdividende sämtlicher an der Berliner Börse notierten Aktien hat sich im April leicht gesenkt. Bei 19 Gesellschaften ermäßigte sich die Dividende¹⁾; darunter befanden sich 8 Gesellschaften, die keine Dividende für das vergangene Geschäftsjahr ausschütteten. Demgegenüber erhöhten nur 12 Gesellschaften ihre Dividende.

¹⁾ Davon wieder 5 Firmen der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 ¹ / ₂ % Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	4 ¹ / ₂ % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Aktie 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Okt. 1929	104,25	99,38	92,00	105,00	98,63	102,26
Nov. »	106,50	100,66	91,50	105,60	99,75	102,25
Dez. »	106,50	101,19	91,50	107,70	99,75	102,10
Jan. 1930	107,00	100,72	93,38	104,15	100,94	101,75
Febr. »	107,38	101,00	92,38	101,30	100,94	101,95
März »	109,00	101,31	94,75	102,45	100,75	102,45
April »	108,38	101,31	93,63	103,35	100,56	102,50

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 30 April 1930.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital		Dividende ¹⁾		Kurs	Rendite	Kurswert Mill. RM
		Mill. RM	%	Mill. RM	%			
Metallgewinnung	22	202,1	6,45	13,0	112,33	5,74	227,0	
Steinkohlen	10	298,1	6,44	19,2	118,74	5,42	353,9	
Braunkohlen	18	454,1	8,94	40,6	166,74	5,36	757,3	
Kali	4	104,0	10,42	10,8	249,53	4,18	259,5	
Gemischte Betriebe	35	2 154,3	6,48	139,5	103,60	6,25	2 231,8	
Bergbau u. Schwerindustrie	89	3 212,6	6,95	223,2	119,20	5,83	3 829,6	
Metallverarbeitungs-, Maschinen- u. Fahrzeug-Industrie	127	733,7	4,95	36,3	79,02	6,26	579,8	
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	26	616,3	8,81	54,3	157,06	5,61	968,0	
Chemische Industrie	34	1 200,6	10,91	131,0	161,22	6,77	1 935,7	
Baugewerbe und verwandte Betriebe	89	453,9	7,37	35,7	101,85	7,73	462,3	
Papierindustrie	22	147,4	9,33	14,5	138,11	7,12	203,6	
Öle und Wachs	3	25,6	5,12	1,3	72,38	7,07	18,5	
Textil- und Bekleidungs-Industrie	76	496,6	8,23	40,9	102,90	8,00	511,0	
Leder, Linoleum u. Gummi	12	111,2	9,86	11,0	168,68	5,85	187,5	
Musikinstrumentenindustrie	3	28,5	16,84	4,8	331,48	5,08	94,5	
Nahrungs- und Genußmittel	37	206,7	8,07	16,7	135,29	5,96	279,7	
Brauereien	37	225,0	14,18	31,9	218,89	6,48	492,5	
Vervielfältigung	9	17,0	5,13	0,9	76,80	6,63	13,1	
Verarbeitende Industrie	475	4 262,5	8,90	379,3	134,81	6,60	5 746,1	
Warenhandel	11	159,0	9,10	14,5	115,32	7,89	183,4	
Terraingellschaften	18	63,8	5,77	3,7	85,37	6,76	54,5	
Wasser, Gas, Elektrizität ..	34	964,4	9,11	87,9	150,28	6,06	1 449,4	
Eisen- und Straßenbahnen	38	385,8	6,53	25,2	88,00	7,42	339,5	
Schiffahrt	7	409,4	7,43	30,4	118,03	6,30	483,2	
Sonstiges Transportgewerbe	3	26,0	6,98	1,8	120,84	5,78	31,5	
Kreditbanken ²⁾	33	911,0	10,29	93,7	168,81	6,17	1 519,7	
Hypothekenbanken	22	246,6	10,60	26,1	149,92	7,07	369,7	
Versicherungen	45	89,6	12,76	11,4	221,06	5,77	198,0	
Verschiedene	10	151,6	10,98	15,3	152,19	6,62	230,8	
Handel und Verkehr	21	3 407,4	9,10	310,0	142,62	6,38	4 859,7	
Insgesamt	785	10 882,5	8,38	912,5	132,65	6,32	14 435,4	
31. März 1930	789	10 912,2	8,40	916,4	133,47	6,29	14 564,0	
28. Februar 1930	797	10 976,3	8,36	917,1	130,24	6,42	14 296,1	
30. April 1929	825	10 866,0	8,33	910,2	152,76	5,49	16 598,9	
Außerdem:								
Vorzugsaktien	17	303,5	6,74	20,5	93,53	7,21	283,9	
Genußscheine	4	52,6	8,94	4,7	109,35	8,18	57,5	
Kolonialgesellsch.-Anteile ..	2	5,1	5,68	0,3	146,03	3,82	7,4	
Aktiengesellsch. in Liquidat.	5	25,2	0	—	14,58	0	3,7	

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmer deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.

Die Aktiengesellschaften im April 1930.

Im April 1930 wurden 22 Aktiengesellschaften neu gegründet mit 104 Mill. RM Nominalkapital, davon wurden jedoch nur 12 Mill. RM bar eingezahlt. 5 neugegründete Gesellschaften verfügten über ein Kapital von 1 Mill. RM und mehr.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien ^{*)}			
		Insgesamt	Davon entfallen auf Sacheinlagen	Fusinen Barzahlung				
1 000 RM								
A. Gründungen.								
Monats-durchschnitt	1. Vj. 1930	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
		1929	27	42 249	26 764	—	15 485	14 547
		1. Vj. 1930	24	19 562	9 919	—	9 643	9 665
		Februar 1930	20	11 810	7 922	—	3 888	3 898
März »	21	8 950	2 336	—	6 614	6 614		
April »	22	104 175	91 966	—	12 209	9 184		
B. Kapitalerhöhungen.								
Monats-durchschnitt	1. Vj. 1930	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
		1929	48	94 957	16 972	19 249	58 736	67 023
		1. Vj. 1930	42	67 553	9 085	1 012	57 456	63 826
		Februar 1930	41	36 439	7 500	186	28 753	30 074
März »	30	18 235	4 786	400	13 049	16 876		
April »	26	78 187	42 360	—	35 827	36 172		

^{*)} Nur eingezahlter Betrag.

Die beiden größten Gründungen des Berichtsmonats sind die Werkbetriebe der Stadt Dresden, die Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G. mit 70 Mill. RM Kapital und die Dresdner Straßenbahn A.-G. mit 18 Mill. RM Kapital. Die Stadt Dresden bringt in diese Gesellschaften ihre Betriebe ein und erhält dafür das gesamte Aktienkapital mit Ausnahme von 4 Aktien zu je 10 000 RM bei jeder Gesellschaft, die die übrigen Gründer formell übernehmen. In der Elektrizitätsversorgung wurde ferner gegründet die Oldenburgische Stromversorgungs A.-G. mit 6 Mill. RM Aktienkapital. Die hauptsächlichsten Gründer, die die Aktien gegen Barzahlung übernehmen, sind die Preussische Elektrizitäts A.-G. (Preg) und die Stadt Oldenburg. Weitere Neugründungen des Berichtsmonats sind die »Providentia« Allgemeine Versicherungs A.-G. in Berlin mit 4 Mill. RM Kapital (Barzahlung, Kurs 110%, Einzahlung 25%) und die Ölwerke W. B. Dick & Co. A.-G. in Hamburg mit 1 Mill. RM Kapital (überwiegend Sacheinlagen).

Im Berichtsmonat wurden 26 Kapitalerhöhungen um zusammen 78 Mill. RM vorgenommen, davon entfiel mehr als die Hälfte auf Sacheinlagen.

Die Ruhrstahl A.-G. in Witten a. Ruhr erhöhte ihr Kapital von 0,05 Mill. RM auf 36 Mill. RM. Die Aktien wurden ausgegeben gegen Einbringung folgender 4 in den Interessenskreis der Vereinigten Stahlwerke einbezogenen Werke, der

Gußstahlwerke Witten (rd. 6,4 Mill. *R.M.*), der Rheinisch-Westfälischen Stahl- und Walzwerke (rd. 6,25 Mill. *R.M.*), der Annener Gußstahlwerke (rd. 1,5 Mill. *R.M.*) und der Vereinigten Preß- und Hammerwerke (rd. 0,8 Mill. *R.M.*) und gegen Einbringung der zu Henschel gehörigen Heinrichshütte (21 Mill. *R.M.*). Nach Vollendung der Transaktion werden sich etwa 91 vH der Ruhrstahlaktien im Besitz der Vereinigten Stahlwerke befinden.

In der Elektrizitätsversorgung wurden mehrere Barerhöhungen vorgenommen, und zwar bei der Elektrizitätswerk Südwest A.-G. in Berlin um 10 Mill. *R.M.*, bei der Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. in Halle a. S. um 8 Mill. *R.M.* und bei der Badischen Landeselektrizitätsversorgungs A.-G. (Badenwerk) in Karlsruhe um 6 Mill. *R.M.*

Die Kapitalerhöhung der Vereinigten Holzindustrie A.-G. um 6 Mill. *R.M.* dient zur Übernahme von 2 gleichartigen Kommanditgesellschaften und einer Gesellschaft m. b. H.

Ferner erhöhten ihr Kapital die Stolper Kreisbahnen A.-G. in Stolp um 3 Mill. *R.M.*, die Mercedes, Büromaschinenwerke, A.-G. in Benshausen um 1,5 Mill. *R.M.* zum Kurse von 110%, die C. Kipke Brauerei A.-G. in Breslau um 1,32 Mill. *R.M.*, die Allgemeine Transportmittel A.-G. in Berlin um 1 Mill. *R.M.* (davon 0,66 Mill. *R.M.* für Sacheinlagen der Eisenbahnwagen Leih-Gesellschaft m. b. H. in Berlin) und die Dresdner Handelsbank A.-G. in Dresden um 0,7 Mill. *R.M.* Stammaktien und 0,3 Mill. *R.M.* Vorzugsaktien.

Im April 1930 wurden 16 Kapitalherabsetzungen um insgesamt 6 Mill. *R.M.* vorgenommen, davon waren 3 mit gleichzeitigen Erhöhungen um 1,3 Mill. *R.M.* verbunden.

Ihr Kapital setzten herab die A.-G. Porzellanfabrik Königszell in Freiburg i. Schl. um 2 Mill. *R.M.* durch Zusammenlegung im Verhältnis 5 : 1 bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,75 Mill. *R.M.* und die L. Haas A.-G. in Magdeburg um 1,3 Mill. *R.M.*

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen *)									
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitige Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkursöffnung		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs					
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion					
				Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>
Monatsdurchschnitt 1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779		
durchschn. 1929	23	19 195	5 394	24	8 212	10	3 155	24	38 277	6	35 833		
Februar 1930	20	11 872	5 234	21	22 615	12	3 190	14	3 071	5	2 261		
März	18	11 977	4 568	17	3 372	10	2 304	5	4 711	3	4 640		
April	16	6 022	1 290	24	39 446	7	3 472	14	53 635	2	52 605		

*) Außerdem wurden 3 Gesellschaften ohne Liquidation oder Konkurs aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautet. — Außerdem im Saargebiet eine Kapitalherabsetzung um 1 250 000 Fr.

Aufgelöst wurden 48 Aktiengesellschaften, davon hatten 3 noch keine Umstellung auf Reichsmark vorgenommen.

Die Essener Steinkohlenbergwerks A.-G. in Essen wurde mit 52,5 Mill. *R.M.* Kapital wegen Fusion mit der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. in Essen aufgelöst.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. mit 25 Mill. *R.M.* Aktienkapital und die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann A.-G. in Chemnitz mit 11 Mill. *R.M.* Kapital.

Von den 7 wegen Konkursöffnung aufgelösten Gesellschaften stammen 2 aus der Vorkriegszeit, 3 aus der Inflationszeit und 2 aus der Zeit nach der Stabilisierung.

Zwei größere in Konkurs geratene Gesellschaften sind die Heyligenstaedt & Comp., Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei, A.-G. in Gießen mit 1,3 Mill. *R.M.* Aktienkapital und die Automobilfabrik Komnick A.-G. in Elbing mit 1 Mill. *R.M.* Kapital.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ²⁾	Davon entfallen auf					
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	Verarbeitende Industrie	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	Handel und Verkehr		darunter Banken und sonstiger Geldhandel
					zusammen		
1 000 <i>R.M.</i>							
Monatsdurchschnitt 1. Vj. 1930	73 491	1 986	17 888	39 384	13 689	1 426	
Februar 1930	33 972	2 610	12 059	11 500	7 568	403	
März	23 490	—	16 441	4 000	2 166	750	
April	45 356	—	5 946	30 858	8 342	2 110	

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Papierherstellung.

Die Bewegung der Unternehmungen im April 1930.

Bei den Aktiengesellschaften haben sich die Gründungen von 21 auf 22 erhöht, die Auflösungen von 34 auf 48. Die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. haben um 19 (5 vH) zugenommen, die Auflösungen von 15 (4 vH) abgenommen, (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 14 vH zugenommen). Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften haben die Gründungen um 10 vH, die Auflösungen um 4 vH abgenommen (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen nur ganz gering). Die Gründungen von Genossenschaften haben um 19 vH zugenommen, die Auflösungen haben nur geringfügig zugenommen.

Gründungen und Auflösungen*) von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1930		
	1913	1929	1930 1. Vj.	Febr.	März	April
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	27	24	20	21	22
Auflösungen	9	67	49	48	34	48
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	344	364	326	380	399
Auflösungen	145	563	393	336	388	373
darunter v. Amts wegen		276	99	67	109	55
Einz.-Firmen, Komm. Ges. u. O. H. Ges.						
Gründungen	1 127	865	953	928	956	862
Auflösungen	1 086	1 592	1 878	1 711	1 878	1 804
darunter v. Amts wegen		317	366	314	519	456
Genossenschaften						
Gründungen	150	140	147	161	119	142
Auflösungen	45	106	141	116	139	141

*) Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 486 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 21 vH zugenommen.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschub der Gründungen (+) Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
1929	865	1 592 (1 275)	- 727 (410)
im 1. Viertelj. 1930	953	1 878 (1 512)	- 925 (559)
Februar 1930	928	1 711 (1 397)	- 783 (469)
März	956	1 878 (1 359)	- 922 (403)
April	862	1 804 (1 348)	- 942 (486)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	März	April	März	April
	1930		1930	
Kreditgenossenschaften	17	12	25	29
Landwirtschaftliche Genossenschaften	64	75	53	69
Gewerbliche Genossenschaften*)	14	24	26	17
Konsumvereine	4	5	6	2
Baugenossenschaften	13	21	15	17
Sonstige Genossenschaften	7	5	14	7
Zusammen	119	142	139	141

*) Einschließlich Wareneinkaufvereine.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913	236	20	258	7	0	0
1929	161	9	311	5	1	1
im 1. Vj. 1930	188	7	376	5	2	0
Februar 1930	183	3	334	5	2	—
März	170	7	309	7	2	—
April	142	14	323	8	3	1

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften haben abgenommen. Die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzelfirmen und diejenigen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften in Gesellschaften m. b. H. haben zugenommen.

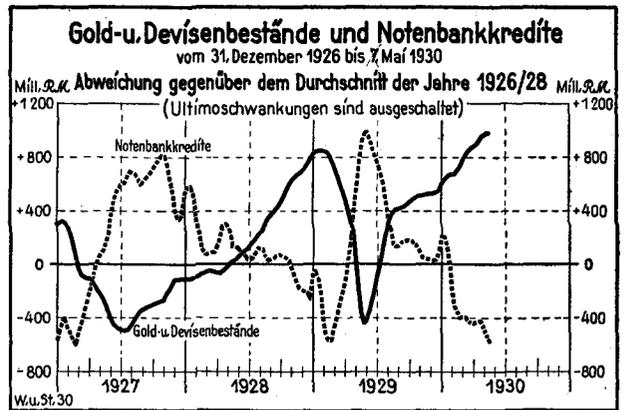
Goldbestände, Geldumlauf und Notenbankkredite in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika im März 1930.

Die Goldbestände Europas¹⁾ stellten sich am 31. März 1930 auf 20 760 Mill. *R.M.*²⁾; die Zunahme war im März (mit 69 Mill. *R.M.*) verhältnismäßig geringfügig und blieb hinter der der vorangegangenen Monate bedeutend zurück. Auch die Verschiebungen innerhalb der europäischen Goldbestände hielten sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Die Goldreserve der Bank von England erhöhte sich um rund 82 Mill. *R.M.* Etwa in gleicher Höhe gelangten Zufuhren aus Australien und Neuseeland an den englischen Goldmarkt; die Währungen dieser beiden Kolonialgebiete hatten fortdauernd ein Disagio gegenüber der englischen Pfundwährung aufzuweisen. Die Eingänge aus den Goldproduktionsgebieten der Südafrikanischen Union wurden größtenteils wieder an europäische Länder und nach British Indien weiterbegeben. Im einzelnen ist eine Goldverschiffung in Höhe von 30 Mill. *R.M.* nach Belgien erwähnenswert; im Ausweis der Belgischen Nationalbank trat indessen dieser Goldbetrag bisher noch nicht in Erscheinung. Die Goldreserven der deutschen Notenbanken erhöhten sich um 52 Millionen *R.M.* Der Einfuhrüberschuß im Goldaußenhandel des Deutschen Reiches überstieg diesen Betrag noch um nahezu 10 Mill. *R.M.* Von diesen Goldbezügen stammte der größere Teil (mit 36 Mill. *R.M.*) aus Beständen der Bank von Frankreich. Aus Polen gingen der Reichsbank deutsche Goldmünzen im Werte von 18 Mill. *R.M.* zu. Die Goldfonds der Russischen Staatsbank stiegen neuerlich um 29 Mill. *R.M.* Die Goldreserve der Bank von Frankreich ermäßigte sich um 49 Mill. *R.M.*; im ganzen hat sie sich seit ihrem Höchststand Ende Januar (mit 7 061 Millionen *R.M.*) um 60 Mill. *R.M.* verringert. Auch die Bank von Spanien gab wieder größere Goldbeträge (rd. 50 Mill. Pesetas) zur Stützung der Pesetawährung ab.

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika erhöhte sich im Lauf des März beträchtlich (um rd. 277 Millionen *R.M.*). Der Goldeinfuhrüberschuß stellte sich auf rd. 200 Mill. *R.M.*; die restlichen Zugänge entfallen auf »Releasings« (zeitweilig für ausländische Notenbanken bereitgestellte Goldbeträge, die wieder freigegeben wurden) und den Ertrag der heimischen Golderzeugung. Der weitaus größte Teil der Goldzufuhren stammte wieder aus Japan (153 Mill. *R.M.*). Außerdem sind noch Goldzugänge aus Brasilien (22 Mill. *R.M.*) und China (19 Mill. *R.M.*) erwähnenswert. Seit Jahresbeginn haben die japanischen Zentralstellen Goldbeträge in Höhe von 329 Millionen *R.M.*, die Brasiliens Gold in Höhe von 95 Mill. *R.M.* an die Vereinigten Staaten von Amerika abgegeben. Seit diesem Zeitpunkt hat sich der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika um 575 Mill. *R.M.* gehoben.

Der Geldumlauf in Europa ist, wie saisonüblich, in den meisten europäischen Ländern leicht gestiegen; lediglich in Spanien war ein Rückgang des Notenumlaufs festzustellen.

¹⁾ Goldstock einschl. des Goldfonds von privaten Banken und des Goldmünzenumlaufs. — ²⁾ Vorläufige Zahl.



Goldbestände, Geldumlauf und Notenbankkredite in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika (in Mill. *R.M.*).

Länder	Goldbestände		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	1930		1930		1930	
	Ende	Durchschnitt	Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
Belgien	688,0	689,1	1 616,0	1 628,0	486,5 ^{a)}	501,2
Deutschland ..	2 510,3	2 561,8 ^{a)}	5 766,1 ^{a)}	5 866,8	2 120,7	2 013,9
England	3 105,2	3 186,9	7 095,0	7 144,0	412,7	445,4
Frankreich	7 049,7	7 000,6	11 459,5	11 546,1	1 429,9	1 368,5
Italien	1 146,7	1 149,2 ^{a)}	3 987,5 ^{a)}	3 987,5 ^{a)}	1 303,2 ^{a)}	1 303,2
Niederlande ..	737,4	729,0	1 362,4	1 379,6	238,3	255,3
Polen	330,2	330,5 ^{a)}	683,3 ^{a)}	683,3	349,3 ^{a)}	330,0
Rußland (UdSSR)	626,6	655,6 ^{a)}	5 896,9 ^{a)}	5 896,9	2 474,8	2 511,1
Schweiz	454,3	454,4	683,7	701,9	100,9	95,7
Spanien	2 038,9	1 999,3	2 356,1	2 283,2	1 093,2	1 056,5
Übrige europ. Länder	¹⁾ 2 003,5 ^{a)}	²⁾ 2 003,4 ^{a)}	³⁾ 8 708,4 ^{a)}	⁴⁾ 8 769,6 ^{a)}	⁵⁾ 1 811,6 ^{a)}	⁶⁾ 1 783,2
Europa insgesamt	⁷⁾ 20 690,8 ^{a)}	⁸⁾ 20 759,8 ^{a)}	⁹⁾ 49 614,9 ^{a)}	¹⁰⁾ 49 886,9 ^{a)}	¹¹⁾ 11 821,1 ^{a)}	¹²⁾ 11 664,0
Ver. Staaten v. Amerika	¹³⁾ 18 282,3 ^{a)}	¹⁴⁾ 18 559,4 ^{a)}	¹⁵⁾ 19 018,0 ^{a)}	¹⁶⁾ 18 453,0 ^{a)}	¹⁷⁾ 1 556,6 ^{a)}	¹⁸⁾ 1 036,4

¹⁾ Einschließlich der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumlaufs. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Goldstock, einschließlich des Goldmünzenumlaufs. — ⁴⁾ Einschließlich Scheidegeld. — ⁵⁾ Enthält a) den gesamten Geldumlauf (einschließlich Scheidegeld) der in der obigen Länderaufstellung nicht aufgeführten Länder (Albanien, Bulgarien, Danzig, Dänemark, Estland, Finnland, Griechenland, Gibraltar, Irland, Island, Jugoslawien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn), b) den Notenumlauf der englischen und schottischen Privatbanken, c) den Scheidegeldumlauf von Frankreich, England, Spanien, Belgien, der Niederlande und der Schweiz, d) den Goldmünzenumlauf der Niederlande, der Schweiz sowie die im freien Verkehr befindlichen englischen Goldmünzen.

Dagegen sind die Notenbankkredite im März um 157 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Insbesondere ermäßigten sich in Deutschland im Zusammenhang mit den beträchtlichen Gold- und Devisenzugängen die Wechsel- und Lombardkredite erheblich. In den Vereinigten Staaten von Amerika senkte sich der Geldumlauf neuerlich um etwa 565 Mill. *R.M.* Ebenso gingen die Wechselbestände der Bundesreservebanken bedeutend zurück. In beiden Bewegungen kommt die rückläufige Konjunktorentwicklung zum Ausdruck.

VERSCHIEDENES

Die Witterung im Winter 1929/30.

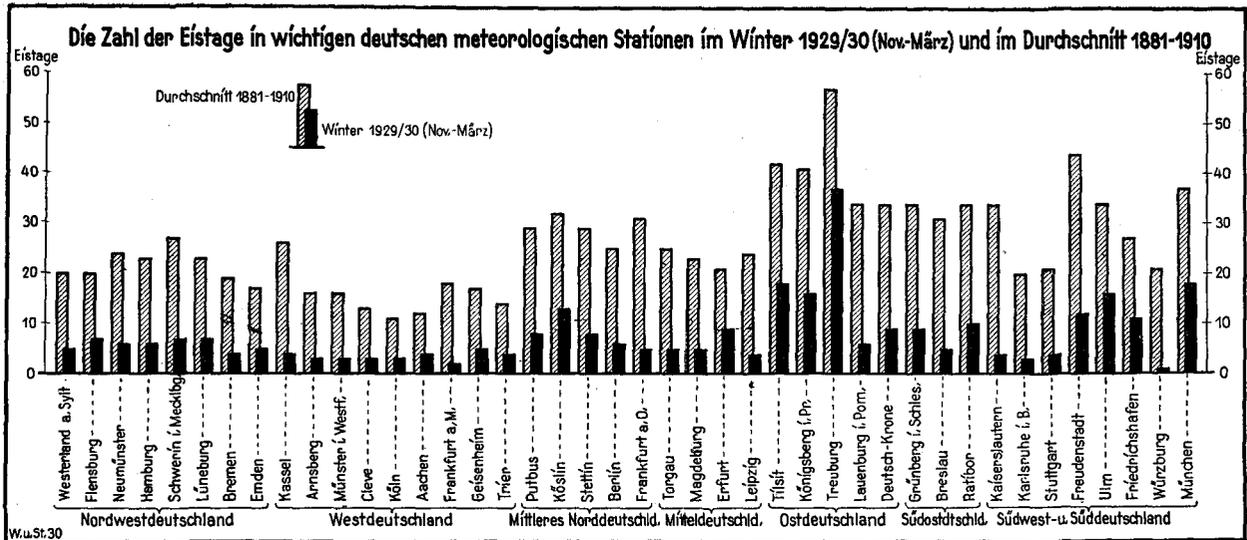
Der Winter 1929/30 war ungewöhnlich milde, von großer Trockenheit und auffallender Schneearmut. In der bis zum Jahre 1766 zurückreichenden — lückenlosen — meteorologischen Beobachtungsreihe von Berlin wurden — unter Berücksichtigung der eigentlichen Wintermonate Dezember bis Februar — nur 11 Winter verzeichnet, die noch wärmer waren.

Die Temperaturen waren, abgesehen von einer 8-tägigen Kälteperiode im Dezember (18. bis 25.), in der die tiefsten Temperaturen allerdings nur etwas mehr als — 10° C betragen, und einigen kalten Tagen im Januar und Februar, soweit sie nicht normal waren, durchweg verhältnismäßig zu warm¹⁾.

¹⁾ Über die mittleren Monatstemperaturen sowie die Niederschlagsmengen unterrichten die monatlichen Witterungsberichte dieser Zeitschrift.

Die Zahl der Eistage lag stellenweise bis fast zu 100 vH unter der langjährigen Durchschnittszahl. So wurden in Frankfurt a. M. 2 Eistage statt normalerweise 18, in Würzburg nur 1 Eistag statt 21 beobachtet. Ebenso war die Zahl der Frosttage überall erheblich unternormal.

Die absoluten tiefsten Temperaturen wurden teils im letzten Dezemberdrittel, teils im ersten Februardrittel gemessen. Am kältesten war es am 11. Februar in München, wo — 20,2° C gemessen wurden. Demgegenüber betrug die tiefste Temperatur in dem letzten »sehr milden« Winter 1926/27 — 25° C (Masuren). Die höchste Temperatur wurde in den eigentlichen Wintermonaten am 5. Dezember mit + 15° C in Neuwied festgestellt.



Die Eis-, Frost- und Schneetage im Winter 1929/30.

Meteoro- logische Stationen	See- höhe m	Zahl der Eistage ¹⁾		Zahl der Frosttage ²⁾		Zahl der Schneetage		Tiefste Temperatur Nov. 1929 bis März 1930		Meteoro- logische Stationen	See- höhe m	Zahl der Eistage ¹⁾		Zahl der Frosttage ²⁾		Zahl der Schneetage		Tiefste Temperatur Nov. 1929 bis März 1930			
		Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910	Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910	Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910	Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910			Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910	Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910	Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910	Nov. 1929 bis März 1930	unter dem Durchschn. 1881/1910	Datum	° C
		Datum ° C																			
Westerl. a. Sylt	7	5	15	46	20	6	16	8. 2.	-5,8	Frankfurt a. O.	39	5	26	78	12	15	25	24. 12.	-8,8		
Neumünster	22	6	18	72	9	9	16	24. 12.	-7,2	Torgau	94	5	20	51	31	8	22	10. 2.	-7,1		
Hamburg	40	6	17	52	15	5	32	25. 12.	-6,8	Magdeburg	54	5	18	54	22	17	20	21. 12.	-6,1		
Schwerin i. M.	57	7	20	59	34	12	26	25. 12.	-7,7	Erfurt	212	9	12	75	17	8	31	10. 2.	-11,2		
Lüneburg	25	7	16	71	9	11	20	10. 2.	-7,2	Leipzig	113	4	20	61	19	16	17	10. 2.	-8,5		
Bremen	16	4	15	53	18	10	19	25. 12.	-7,0	Tilsit	17	18	24	89	9	22	29	9. 2.	-17,5		
Emden	4	5	12	49	18	8	16	24. 12.	-5,6	Königsberg i. P.	23	16	25	72	25	19	26	9. 2.	-12,2		
Kassel	189	4	22	58	16	12	25	20. 12.	-7,9	Treuburg	163	37	20	97	24	33	36	9. 2.	-18,5		
Arnsberg	212	3	13	50	25	16	24	20. 12.	-9,4	Lauerbg. i. P.	43	6	28	69	31	21	35	25. 12.	-10,6		
Münster i. W.	64	3	13	43	32	14	14	20. 12.	-7,3	Grünbg. i. Schl.	169	9	25	85	8	15	28	24. 12.	-9,8		
Cleve	47	3	10	49	20	4	19	20. 12.	-6,9	Rosenbg. (O. S.)	240	9		87		17	37	10. 2.	-12,6		
Köln	56	2	9	17	32	7	17	20. 12.	-4,3	Ratibor	188	10	24	74	22	13	35	10. 2.	-16,2		
Aachen	205	4	8	31	26	11	17	10. 2.	-6,0	Karlsruhe i. B.	120	3	17	62	11	13	10	22. 12.	-9,4		
Frankfurt a. M.	111	2	16	48	17	9	17	21. 12.	-6,8	Stuttgart	269	4	17	43	25	12	13	21. 12.	-8,6		
Geisenheim	98	5	12	58	19	6	20	22. 12.	-6,4	Freudenstadt	667	12	32	94	17	30	22	21. 12.	-16,2		
Trier	149	4	10	46	21	7	16	21. 12.	-6,8	Ulm	484	16	18	67	43	15	20	21. 12.	-9,3		
Putbus	53	8	21	58	26	3	37	24. 12.	-6,8	Friedrichshaf.	400	11	16	77	19	11	16	22. 12.	-11,5		
Köseln	47	13	19	71	28	14	23	25. 12.	-9,8	Würzburg	179	1	20	68	13	7	22	14. 2.	-7,5		
Berlin	58	6	19	72	1	10	25	10. 2.	-8,4	München	514	18	19	103	10	26	28	11. 2.	-20,2		

¹⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt. — ²⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ³⁾ Neustrelitz. — ⁴⁾ Seegeberg (1881—1910). — ⁵⁾ Jena. — ⁶⁾ Meme.

Die Witterung im April 1930.

Den April kennzeichnete eine warme Witterung. Die Durchschnittstemperaturen lagen in allen Teilen des Reiches über den

Die Witterung im April 1930 *).

Meteoro- logische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in °C			Da- tum	Niederschlag		Frost- tage ³⁾	Eis- tage ⁴⁾
	mittel	Ab- weichung von der normalen	tiefste		Höhe mm	vil des normalen		
Westerland a. Sylt	7,0	+1,0	-0,3	14.	31	79	17	—
Lüneburg	8,2	+1,1	-0,6	3.	34	89	15	1
Emden	8,5	+1,3	0,3	19.	38	95	13	—
Kassel	8,9	+1,1	0,0	4.	47	124	14	—
Münster i. Westf.	9,4	+1,3	-0,5	19.	55	128	17	1
Aachen	9,3	+1,0	0,7	19.	75	139	15	—
Frankfurt a. M.	10,7	+1,1	1,3	21.	45	132	13	—
Karlsruhe	10,9	+1,3	2,2	17.	107	211	18	—
Stuttgart	10,6	+1,0	1,6	19.	91	172	19	—
München	7,8	+0,8	-1,0	21.	144	195	15	4
Erfurt	8,6	+1,3	-0,8	4.	88	232	12	1
Dresden	10,1	+1,6	0,2	3.	95	206	14	—
Magdeburg	9,7	+1,3	-0,4	3.	70	200	15	1
Berlin	9,4	+1,5	-0,2	2.	35	92	16	1
Stettin	8,7	+1,6	-1,0	2.	37	109	16	1
Breslau	9,7	+2,2	-2,3	2.	49	126	15	2
Ratibor	9,8	+2,1	-4,3	2.	60	140	12	3
Lauenburg i. P.	7,4	+1,7	-4,5	2.	33	97	16	3
Osterode i. O.	8,8	+2,8	-3,1	2.	42	124	19	3
Tilsit	8,4	+2,7	-3,5	1.	30	73	9	6

¹⁾ Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ²⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 475. — ³⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ⁴⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ⁵⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt.

Normalwerten, in Ostpreußen um 3° C, in West- und Süddeutschland sowie im Küstengebiet vielfach um weniger als 1° C. Nachfröste wurden im Westen und Süden nur stellenweise, in den anderen Gegenden dagegen überall — allerdings nur an wenigen Tagen — beobachtet. Die tiefsten Temperaturen betragen in Oberschlesien — 5,5° C, die höchsten zu Monatsende am Bodensee, in Oberschlesien und Hessen-Nassau 25° und darüber (Frankfurt a. M. 26,3° C). Jedoch wurde nirgends mehr als 1 Sommer-tag verzeichnet.

Die Niederschlagsmengen waren vielfach erheblich übernormal, doch sehr unregelmäßig verteilt. In Teilen von Land und Provinz Sachsen wurde weit mehr als das Doppelte (Erfurt 232 vH), in Franken sogar 270 vH der mittleren Niederschlagsmenge gemessen. Verhältnismäßig zu trocken waren u. a. das Küstengebiet sowie weite Teile von Nordwestdeutschland.

In einigen Gegenden kam es noch zu Schneefall und ganz vereinzelt zu vorübergehender Bildung einer Schneedecke.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Februar 1930.

Im Februar 1930 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 8,9 Eheschließungen, 14,5 Lebendgeborene und 11,5 Sterbefälle gezählt.

Die Zahl der Eheschließungen war trotz der noch etwas größeren Arbeitslosigkeit um 1/10 höher als im Februar 1929 (8,1). Sie hat auch gegenüber dem verhältnismäßig günstigen Februar 1928 (8,4) noch beträchtlich zugenommen. Auch die Zahl der Lebendgeborenen hat den vorjährigen Stand wieder etwas überschritten. Gegenüber dem Februar 1928 (14,0) wurden

sogar 0,5 Kinder auf 1000 Einwohner mehr geboren. Ebenso war im März nach den vorläufigen Feststellungen eine kleine Zunahme der Geburten gegenüber dem allerdings ungewöhnlichen Tiefstand des Vorjahres zu verzeichnen. Die Sterbeziffer lag infolge der verhältnismäßig günstigen Witterung und des sehr seltenen Auftretens von ernstlichen Grippeerkrankungen mit 11,5 Sterbefällen auf 1000 Einwohner weit unter dem vorjährigen Hochstand (19,1). Im ganzen genommen war die Sterblichkeit ebenso günstig wie im Februar 1928. Eine geringfügige Zunahme gegenüber diesem Monat haben nur die Sterbefälle an Krebs und Altersschwäche und die gewaltsamen Sterbefälle erfahren. Die Tuberkulosesterblichkeit hat weiter abgenommen. Auch die Säuglingssterblichkeit ist nach ihrer vorjährigen Erhöhung stark zurückgegangen. Es kamen nur 8,6 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern auf 100 Lebendgeborene gegenüber 9,6 im Februar 1928.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Februar 1930.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle an ¹⁾		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Grippe	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Februar 1930 ..	13 305	21 574	3 037	17 104	1 845	1 313	174	2 063
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet.								
Jan.-Febr. 1930	7,2	13,8	1,9	11,2	8,9	0,86	0,11	1,34
* 1929	6,7	13,8	2,1	16,9				
Februar 1930...	8,9	14,5	2,0	11,5	8,6	0,88	0,12	1,38
* 1929...	8,1	14,2	2,1	19,1				
* 1928...	8,4	14,0	2,0	11,2	9,6	1,02	0,14	1,35
Vorläufige Zahlen für März 1930.								
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet.								
März 1930.....		14,2	2,1	11,5	9,1	0,96	0,12	1,56
* 1929.....		13,9	2,1	14,3				
* 1928.....		14,4	2,1	12,4	9,7	1,10	0,23	2,69

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Straßenverkehrsunfälle in Berlin im Jahre 1929*).

Im Jahre 1929 wurden in Berlin rund 27 000 Verkehrsunfälle festgestellt. Auf jeden Tag kommen somit durchschnittlich 74 Unfälle. So groß diese Zahl auch ist, so zeigt doch ein Vergleich mit dem Vorjahr, daß die Verkehrssicherheit in Berlin im letzten Jahr zugenommen hat. Die Zahl der Unfälle ist um 442 oder 1,6 vH zurückgegangen, obwohl der Verkehr weiter gewachsen ist; die Zahl der Kraftfahrzeuge hat sich um 17 804 oder 23 vH (vom 1. Juli 1928 bis 1. Juli 1929) erhöht. Zu dieser Einschränkung der Unfälle hat wohl die neue Berliner Verkehrsordnung (Januar 1929) hauptsächlich beigetragen.

Innerhalb des Jahres kommen in den Sommermonaten die meisten Unfälle vor. Im Juli mit dem lebhaften Reise- und

* Nach Angaben des Berliner Polizeipräsidiums.

Straßenverkehrsunfälle in Berlin und Zahl der getöteten und verletzten Personen.

1929	Straßenunfälle insgesamt	Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen ¹⁾	
		getötet	verletzt
Januar	1 678	17	577
Februar	1 371	7	440
März	1 870	12	717
April	2 189	11	965
Mai	2 664	22	1 296
Juni	2 638	19	1 206
Juli	2 722	27	1 350
August	2 609	24	1 264
September	2 610	17	1 272
Oktober	2 393	15	1 014
November	2 353	13	950
Dezember	2 062	20	777
Zusammen	27 159	²⁾ 204	²⁾ 11 828
Dagegen 1928	27 601	218	11 755

¹⁾ Fußgänger und Fahrzeuginsassen. — ²⁾ Die Zahl der an den Verletzungen nachträglich verstorbenen Personen, die im Jahre 1929 zum erstenmal festgestellt wurde, beträgt 264. Somit sind im Berichtsjahr 468 Personen getötet und 11 564 verletzt worden.

Ausflugverkehr war die Zahl der Unfälle fast doppelt so groß wie im Februar mit der Einschränkung des Verkehrs infolge der ungewöhnlichen Kälte. Innerhalb der Woche häufen sich die Unfälle am Sonnabend mit seinem starken Wochenendverkehr. An Sonnabenden ereignen sich mehr als doppelt so viel Unfälle wie an Sonntagen, an denen der Geschäftsverkehr ausfällt. Innerhalb des Tages weisen die Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr die höchsten Unfallziffern auf.

An den Straßenunfällen waren insgesamt rund 54 000 Wegebenutzer beteiligt, darunter allein rund 35 000 Kraftfahrzeuge.

An den Unfällen beteiligte Wegebenutzer¹⁾ und Zahl der beschädigten Fahrzeuge.

Wegebenutzer	1929			1928		
	an den Unfällen beteiligt	davon wurden beschädigt		an den Unfällen beteiligt	davon wurden beschädigt	
		leicht	schwer		leicht	schwer
Personenkraftwagen	11 282	6 157	993	10 436	5 208	942
Last- und Geschäftskraftwagen einschl. Elektrokarren	7 003	2 875	582	6 367	2 375	507
Zugmaschinen	511	83	37	459	75	31
Kraftdroschken	9 724	5 021	1 080	11 388	5 472	1 308
Kraftomnibusse	2 202	806	98	1 945	601	72
Krafträder	4 657	2 056	744	3 768	1 478	646
Straßenbahnen	3 453	1 261	176	3 419	1 127	128
Reichseisenbahn, Kleinbahnen und ähnliche	15	—	—	12	1	—
Mit Tieren bespannte Wagen	3 335	1 036	163	3 469	1 090	172
Handwagen	588	223	89	643	228	102
Tretmäder	5 675	2 170	1 632	7 416	2 659	2 309
Fußgänger	5 460	—	—	5 564	—	—
Zusammen	53 905	21 688	5 594	54 886	20 314	6 217

¹⁾ Einschließlich der dritten und weiteren Wegebenutzer.

Die Unfallgefährdung der Kraftfahrzeuge ergibt sich aus der Zahl ihrer Unfälle gemessen an ihrem Bestand. Danach entfielen im Laufe des Jahres 1929 auf je 100 im Verkehr befindliche Fahrzeuge durchschnittlich 37,1 Unfälle gegen 44,2 im Vorjahr. Im abgelaufenen Jahr erfuhr also durchschnittlich etwa jedes dritte Fahrzeug einmal einen Verkehrsunfall. Die Gefährdung ist jedoch bei den einzelnen Fahrzeuggattungen sehr verschieden. Im Jahre 1929 wurde rund jedes achte Kraftrad, jeder dritte Personenkraftwagen und jeder zweite Lastkraftwagen von einem Unfall betroffen. Auf jede einzelne Kraftdroschke kam durchschnittlich ein Unfall, auf jeden Kraftomnibus sogar drei Unfälle im Jahr. Bei den Omnibussen ist die Unfallgefährdung größer als im Vorjahr, während sie bei allen anderen Kraftfahrzeugen abgenommen hat.

Von insgesamt rund 48 000 an den Unfällen beteiligten Fahrzeugen wurden mehr als die Hälfte beschädigt. Dabei waren leichte Beschädigungen etwa viermal so häufig wie schwere.

Die Zahlen der Verletzten und sofort getöteten Personen sind in den Jahren 1928 und 1929 nur wenig verschieden. Im Jahre 1929 wurde erstmalig auch die Zahl der Personen ermittelt, die erst nachträglich an den Folgen eines Verkehrsunfalles gestorben sind (264). Sie ist größer als die der sofort Getöteten (204). Von den im Jahre 1929 tödlich Verunglückten waren 408 Erwachsene und 60 Kinder.

In rund 15 000 Fällen konnte die Unfallursache einwandfrei festgestellt werden. Die Ursache lag in der Mehrzahl der Fälle (10 266 oder 66,8 vH) bei den Fahrern, in 3 103 Fällen (20,2 vH) bei den Fußgängern, in 1 366 Fällen (8,9 vH) in der Beschaffenheit der Fahrbahn und in 636 Fällen (4,1 vH) in Fahrzeugmängeln.

Bestand und Unfallbeteiligung der Kraftfahrzeuge.

Bezeichnung der Kraftfahrzeuge	Bestand am 1. Juli		Zahl der an den Unfällen beteiligten Kraftfahrzeuge		An den Unfällen beteiligte Kraftfahrzeuge im Verhältnis zum Bestand	
	1928	1929	1928	1929	1928	1929
	vH					
Personenkraftwagen ...	26 354	33 050	10 436	11 282	39,6	34,1
Kraftomnibusse	733	734	1 945	2 202	265,3	300,0
Kraftdroschken	9 128	9 060	11 388	9 724	124,8	107,3
Lastkraftwagen ¹⁾	12 481	15 212	6 367	7 003	51,0	46,0
Zugmaschinen	1 358	1 731	459	511	33,8	29,5
Krafträder	27 605	35 676	3 768	4 657	13,6	13,1
Insgesamt	77 659	95 463	34 363	35 379	44,2	37,1

¹⁾ Einschließlich der Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.